

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.

„Tagblatt-Head“  
Gesamter-Preis: größtens von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verantwortlicher-Redakteur:  
„Tagblatt-Head“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.  
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-  
lohn. 3 Mt. 1.50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärtslich Postgebühren.  
Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 4 Postämter, sowie die  
128 Verkaufsstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 23 Ausgabestellen und in den  
benachbarten Umgebungen und im Umland die betreffenden Tagblatt-Kräger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in einzelner Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige  
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Nr. 51.

Wiesbaden, Dienstag, 1. Februar 1910.

58. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Schiffsabgaben.

In den ersten Tagen des Februar wird im Bundesrat die Entscheidung über den preussischen Antrag, betreffend die Einführung von Schiffsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen, fallen. Es läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, welches das Schicksal der Vorlage sein wird. Man weiß wohl, daß Sachsen, Baden und Oesterreich Widerstand leisten, und es ist auch die Rede davon, daß Anhalt und Lübeck dieselbe Oppositionsstellung einnehmen, womit also vielleicht die Möglichkeit einer zur Ablehnung ausreichenden Kombination gegeben wäre. Aber diese Möglichkeit ist nach keiner Richtung hin gesichert, und wenn manche Anzeichen sogar einen Unfall Badens anzukündigen scheinen, so kann erst recht kein Verlaß auf die genannten kleinen norddeutschen Staaten sein. Mit Preußen werden ganz gewiß auch Bayern und Württemberg gehen, denen man ja von Berlin aus mit einer zugleich lockenden und abschreckenden Diplomatie begeben ist. Bayern verlangt nach der Fortsetzung der Mainkanalisation bis tief nach Franken hinein, Württemberg nach der Schiffbarmachung des Neckar bis mindestens Heilbronn und, wenn möglich bis Cannstatt für größere als die jetzigen dürrigen Fahrzeuge. Zwar erregt Preußen nirgends an das Neckargebiet, aber man hat an der Spree doch Günst und Ungunst in reichem Maße zu vergeben, so daß die württembergischen Wünsche schwerlich erfüllt werden können, wenn man in Berlin nicht will, daß sie erfüllt werden. Die Mainkanalisation aber kann ohne Preußen überhaupt nicht durchgeführt werden. So hält der führende Bundesstaat diese beiden Königreiche an der Reine seiner Bedingungen, und so unwillig in München wie in Stuttgart die Forderung der Schiffsabgaben auch aufgenommen worden ist, so werden die beiden Regierungen zuletzt ja sagen. Mit welchen Gefühlen sie es tun werden, das ist eine Sache für sich, allerdings zugleich die wichtigste, die in dieser schlimmen Angelegenheit in Betracht kommt. Denn von der Verbitterung, mit der die in die Minderheit gedrängten Staaten die ihnen zugesagte Vergewaltigung aufnehmen werden, können sich die Mehrheitsstaaten bloß darum, weil jene durch die Androhung materieller Nachteile willfährig gemacht werden, unmöglich frei halten. Die Verbitterung wird aber auch in Preußen selbst die Befriedigung über die Einführung von Schiffsabgaben in demselben Maße übertreffen, in dem die nichtkonservativen Parteien die konservativen überlegen. Denn das ist das Beschämende und Aufregende an der Sache, daß eine kleine Minderheit, eben die Rechte, eine Minderheit, die im Reichstag noch nicht ein Häuflein aller Mitglieder darstellt, infolge des schlechten preussischen Wahlergebnisses in die Lage gekommen ist, im Landtag dem Staatsministerium Bedingungen aufzu-

legen, deren Verkehrsfeindlichkeit aus dem Geiste des rücksichtslosesten Agrarierturns heraus von den Konservativen selber nicht einmal bestritten wird, deren Verkehrsfeindlichkeit vielmehr geradezu als Vorzug, immer im agrarischen Geiste, hingestellt wird. Es gibt keine Kooperation, die den Interessen von Handel und Industrie dient und die nicht den stärksten Widerpruch gegen die Schiffsabgaben auf den natürlichen Strömen erhoben hätte. Die preussische Regierung aber, die sich ursprünglich mit allen Kräften gegen die ihr aufgezogene Neuerung gestäubt hatte, tut jetzt so, als erforderte das Interesse der Binnenschifffahrt selber diese Abgaben, und sie spannt sich vor den Wagen der agrarischen Wünsche, als seien es ihre eigenen.

In ein undurchdringliches Rätsel gehüllt ist einstweilen die Frage, wie die preussische Regierung es anstellen will, Oesterreich und die Niederlande, die auf die Abgabefreiheit auf der Elbe und dem Rhein einen international vertragmäßigen Anspruch haben, zum Verzicht auf diese ihre Rechte zu bestimmen. Möglich, daß die Niederlande durch zollpolitische Zugeständnisse fette gemacht werden, aber in Wien ist bisher stets erklärt worden, daß die Freiheit der Elbeschifffahrt nicht ausgegeben werden darf. Irgendeinen Plan zur Vergung dieses Widerstandes wird die Regierung ja haben, aber es läßt sich, wie gesagt, zunächst nicht erkennen, in welcher Richtung er liegen mag.

Und nun eine zweite wichtige Frage! Welches wird das Schicksal des Schiffsabgabengesetzes im Reichstag sein? Hier liegt die Entscheidung beim Zentrum, da die Konservativen auf der einen, die Liberalen auf der anderen Seite selbstverständlich keine Mehrheit bedeuten können. Wenn man bedenkt, welchen Dienst das Zentrum der Regierung zu leisten vermöchte, wofern es in dieser Frage zu den Konservativen übertritt, und wenn man ferner berücksichtigt, wie kluge Rechner die Liberalen sind, und daß sie für Dienste Gegendienste werden fordern können, so kann einem wohl bange werden vor der Möglichkeit, daß das Zentrum seine Wahl zugunsten der Schiffsabgaben trifft. Dem steht freilich gegenüber, daß diese Abgaben eine Schwächung des föderalistischen Prinzips bedeuten müßten, und von solcher Schwächung hat das Zentrum nie etwas wissen wollen. Wohin man also sieht, zeigt sich Ungewißheit über Ungewißheit. Jedenfalls steht uns eine folgenschwere Entscheidung bevor.

### Politische Übersicht.

v. Otto — v. Podewils.

Die Kaisergeburtstagsrede des braunschweigischen Staatsministers v. Otto mißfällt begreiflicherweise den Konservativen aufs äußerste. Sie mißfällt ihnen in demselben Grade, in dem die neulichen Ausführungen des bayerischen Ministers v. Podewils über die Reichsfinanzreform ihren Ohren wohlgefällig klangen. Es gibt in den Bundesstaaten Minister und

Minister. Sie haben denselben Titel, aber sie gleichen sich nicht. Wenn es möglich wäre, durch eine Umfrage festzustellen, wie viele von den Ministern in den Einzelstaaten die Auffassung des Herrn v. Otto auf der einen, des Freiherrn v. Podewils auf der anderen Seite teilen, so käme wohl ein interessantes Ergebnis heraus. Wir glauben nicht, daß die Richtung Podewils dabei die Mehrheit erhielt, wir glauben, daß die meisten deutschen Minister im stillen so denken wie Herr v. Otto. Von einem von ihnen weiß man es ja, nämlich von Herrn v. Bethmann-Hollweg, der im Sommer des vorigen Jahres wahrhaftig keine Zweifel darüber ließ, wie wenig ihm die Notwendigkeit gefiel, die vom schwarzblassen Bloch dargebotenen Steuererlese ohne die Beigabe der Erbschaftsteuer gutheißen zu sollen. Also besteht der Unterschied zwischen dem Reichskanzler und dem braunschweigischen Minister schließlich nur darin, daß jener seine Meinung zurückhielt (was ihm gewiß niemand verdenken wird), und daß dieser sie offen aussprach. Wenn die Konservativen jetzt in ihrer Entrüstung über Herrn v. Otto die Freundschaften hervorheben, die Freiherr v. Podewils für das Werk der verjährigen Mehrheit bereit hielt, so haben sie hierzu natürlich ein gutes taktisches Recht, aber viel Staat ist mit der Auspielung der bayerischen Regierung in diesem Falle nicht zu machen, wenigstens nicht vom Standpunkt jener Politik aus, die bis zum Rücktritt des Fürsten Bülow doch auch von Bayern mitgemacht worden war. Man weiß ja längst, daß gerade von München aus die ersten Anregungen zur Verständigung mit dem Antiblock gekommen waren, daß um es genauer zu sagen, Fürst Bülow auf den Bundesrat gegen die konservativ-kerifale Gemeinschaft nicht rechnen konnte und daß er darum nicht auf eine Mehrheit im Bundesrat rechnen konnte, weil man in München Frieden mit dem Zentrum und vor allem den Abschluß der Reichsfinanzreform haben wollte. Das Beste an der mannhafsten Kundgebung des Herrn v. Otto ist, daß sie jedenfalls den Konservativen die Möglichkeit raubt, aus der Zustimmung der Veründeten Regierungen zu dem konservativ-kerifalen Steuerdilettantismus zu folgern, die betreffenden Steuerentwürfe seien ein gutes und brauchbares Werk. Herr v. Otto hat diese Legende gründlich zerstört, indem er erklärte, daß nur in einer Notlage etwas angenommen worden sei, was unter anderen Umständen niemals angenommen worden wäre. So ist es und so bleibt es; daran kann keine Verdrehungskunst von der Rechten etwas ändern.

### Arzneitaxe und Publikum.

Vom „Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen deutscher Apotheker“ wird uns geschrieben: Entgegen anders lautenden Zeitungsmeldungen ist festzustellen, daß infolge der neuen Arzneitaxe keine nennenswerte Erhöhung der Preise eingetreten sei. Besonders die Arbeitspreise haben in keiner Position eine Erhöhung erfahren, und wehn einzelne Arzneimitteln in Preise gestiegen sind, so liegt der Grund in

### Feuilleton.

#### Aus Kunst und Leben.

S. Der Nachlaß Adalbert Matkowskys. Am 15. und 16. Februar d. J. wird der künstlerische Nachlaß Adalbert Matkowskys bei Leppke in Berlin versteigert werden. Matkowsky war bekanntlich seit ein großer Sammler kostbarer Antiquitäten jeder Art. Da er keinerlei Kosten scheute, wenn es sich um künstlerisch wertvolle oder seltene Stücke handelte, so bildet diese Auktion nicht nur wegen ihres Besitzers eine Berliner Sensation, die zweifellos die Händler und Sammler aller Großstädte in Berlin versammeln wird. Vor allem fallen die kostbaren französischen und deutschen Renaissancestühle auf, die den besten Epochen entstammen. Einer von ihnen, der in Paris im 16. Jahrhundert angefertigt ist, ist mit einem vergoldeten Relief der Elemente verziert und stellt ein Kunstwerk allerersten Ranges dar. Ferner fallen in der Sammlung altitalienische Holzfiguren und Reliefs auf; unter diesen ist von ganz besonderer Schönheit die „Stablung Marias“ (französisch um das Jahr 1490). Alle diese Werke sind sehr charakteristisch und vorzüglich in der Farbe und in der Arbeit. Ein mächtiges, reich geschnitztes Barockbett, sowie geschnitzte Stollenskränze vom Niederrhein (15. Jahrhundert), eingelegte deutsche Schränke in kostbarem Holz, sowie ein niederländischer Renaissance-schrank, der einer der schönsten seiner Art ist, vervollständigen die Sammlung deutscher Kostbarkeiten und Altentümer. Neben diesen altitalienischen Möbeln, mit denen Matkowsky sein Heim ausgestattet und ihm den Charakter eines Museums gegeben hatte, ist seine Sammlung von Majoliken, für die er eine gleiche Vorliebe wie Goethe hatte, äußerst bemerkenswert. Hier sind die ersten Meister und die besten Manufakturen vertreten, so z. B. Urbino, Faenza, (Arbeiten von Lanto Abelli und Guido Fontana), Faenza,

(Arbeiten aus der Blütezeit); desgleichen sind hervorragende alte Steingut- und Silberarbeiten von dem Künstler gesammelt worden. Unter den letzteren ist ein silberner Humpen hervorzuheben, der als Danziger Barockarbeit des 17. Jahrhunderts ein ganz besonderer Lederbissen für die Feinschmecker und Kenner ist. Unter den vielen anderen Kostbarkeiten fallen prächtige alte Türen auf, für die Matkowsky eine merkwürdige Vorliebe hatte. Die schönsten unter ihnen sind die Flügel eines fränkischen Altars aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. In prachtvollen Farben zeigen sie die „Verkündigung“, ferner die „Anbetung Marias“, sowie die „Heiligen drei Könige“ und schließlich den „Tod Marias“. Als besonders kostbar sind noch zu erwähnen: ein Gobelin aus Brüssel aus dem 16. Jahrhundert, ferner italienische und Danziger Renaissancestühle, gotische und holsteinische Truhen (um das 16. Jahrhundert). Arbeiten von größtem Reiz. Auch die süddeutschen Klosterstickereien in Gold und Farben in der Art des Meisters von Meßkirch werden viel Liebhaber finden. So wird der Nachlaß dieses großen Künstlers, der ganz den Stempel seiner Persönlichkeit trägt, bald in alle Winde verstreut werden.

\* Das Konzert eines Vogels. Die Londoner Gesellschaft ist augenblicklich um eine Konzertsensation reicher. Und diese Sensation ist in der Tat außerordentlich erwähnenswert. Die Konzertsaison hat in London genau wie in Berlin und in den anderen Großstädten begonnen, und es lassen sich die Größen auf dem Klavier, auf der Geige, und die Größen der Stimme und des Cello hören. Ein Improvisario aber führt der Londoner Gesellschaft eine sensationelle Konzertsensation vor, und zwar handelt es sich um den Orgel- oder „Orchester“-Vogel. Nur in den Waldwäldern des oberen Amazonasstromes konnte man bisher diesen merkwürdigen Vogel hören, und zwar nur dann, wenn es besonders still und kühl in den Morgenstunden war. Die Töne, die dieser Vogel hervorbringt, sind so sonderbar, daß man zuerst glaubt, sie entstammen einer menschlichen Kehle, und

daß man alsdann, wenn sie immer schmelzender und klagender werden, vermeint, sie entstammen einem Flageolet. Zu Anfang sind die Töne sanft und klagend, werden aber immer heiterer und gehen allmählich in ein Jublieren und Jauchzen über. Dieser Orgelvogel, der sehr schön und still sonst lebt, ist der erste seiner Gattung, der aus seiner Heimat in ein fremdes Land gebracht worden ist, ohne dabei sein Leben und seine Stimme zu verlieren. Auf keinen, der diese Stimme jemals gehört hat, verfehlt dieser menschenähnliche Gesang, der sich allerdings zum Schluß wie ein Chor menschlicher Stimmen anhört, seine Wirkung. Die Zuhörer, die seit vielen Jahrhunderten mit der Musik dieses Orchesterorgels vertraut sind, geraten, wenn sie diese Stimme hören, jedesmal in denselben Bann, und es kommt vor, daß sie sich bei dem Gesange des kleinen Vogels vollkommen vergessen, zum Beispiel ihnen die Ruder aus der Hand fallen und die Ruderer nicht fähig sind, irgend eine Bewegung auszuführen, so sehr sind sie von den Tönen hypnotisiert. Auf die Vertreter der Londoner Gesellschaft übte die Stimme des Orchesterorgels den gleichen Zauber aus, und es ist sonderbar, wie die verwöhnten, blasirten Menschen, die über die prachtvollsten Stimmen aus der Kehle eines Sängers oder einer Sängerin zur Tagesordnung übergehen, außer sich geraten, wenn dieser kleine Sänger seine klagenden Laute ertönen läßt.

\* Neue „Siamesische Zwillinge“. Aus Futarest wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: In der vergangenen Woche hat eine Wäuerin in einem Dorfe des Distrikts Buzen Zwillinge zur Welt gebracht, welche die berühmten siamesischen Zwillinge und andere sozusagen weit in den Schatten stellen. Das Kind (eigentlich sind es zwei Kinder) hat 2 Köpfe, 4 Arme und 4 Beine. Bis zur Mitte der Brust sind es zwei einzelne Körper, der Leib ist für beide gemeinsam, hat jedoch wieder vier, allerdings etwas verklümmerte Beine. Das Doppelkind hat nur einen Magen, der in der Mitte der unteren Körperhälfte liegt, und für beide Körper auch nur

der Konjunktur für Drogen und Chemikalien sowie in den neuen Steuergeboten (Spätsteuer). Von einer Erhöhung des Verdienstes der Apotheker kann jedenfalls bei der neuen Lage nicht die Rede sein, obschon Gehälter und Löhne sowie alle Lebensbedingungen teurer geworden sind. — Auch das Verhältnis der fabrikmäßig hergestellten sogenannten galenischen Präparate zu den Eigenpräparaten der Apotheken ist ganz anders, als es von interessierter Seite geschildert wird. Tatsächlich werden die Fabrikpezialitäten von Fabrikarbeitern und -arbeiterinnen ohne jede Vor- und Ausbildung hergestellt, während dies in den Apotheken Sache geprüfter und vereidigter Apotheker ist. Doch manche Fabriken dabei einen Apotheker als kaufmännischen oder technischen Leiter beschäftigen, ist angesichts der nach Tugenden zählenden, ihre Arbeit selbständig verrichtenden Arbeiter belanglos. Eine auch nur entfernt an die Apotheken heranreichende Gewähr kann dadurch nicht geboten werden. Es kommt hinzu, daß für Tinkturen, Extrakte usw. in Fabriken nachweislich oft Abfallprodukte verwendet werden. Die Regierung geht deshalb zum Schutze des Publikums mit dem Gedanken um, die Selbstherstellung den Apotheken als Berufspflicht aufzuerlegen. Das bei den Ärzten außerordentlich beliebte Spezialitätenunternehmen des Deutschen Apotheker-Vereins, das aus dieser Eigenbereitung beruht, ist keineswegs als gescheitert zu betrachten, sondern erfreut sich eines von Jahr zu Jahr zunehmenden Aufschwunges. Die Apotheken sind durch Ersparnisse an den sämtlichen Fabrikarzneien ungebührlich verteuerten Reflektkosten in der Lage, mindestens gleich gute und selbst garantierte Ware zu billigerem Preise zu liefern, ein Zeichen, daß sie entgegen dem von Krankenkassen seitens häufig erhobenen Vorwurfe, sehr wohl und mit Erfolg darauf bedacht sind, allen Schichten der Bevölkerung preiswerte und rationelle Arzneiverordnung zu bieten. Ein Grund für alarmierende Meldungen von Verteuerung der Arzneien liegt daher in keiner Weise vor.

Man wird nun akzeptieren haben, was die „Krankenkassenkorrespondenz“, der die von uns mitgeteilten Ausführungen, wie wir in der Nr. 33 bemerkten, entnommen waren, auf die Darlegung aus Apothekerkreisen ihrerseits zu erwidern haben wird. Das Publikum wird sich jedenfalls freuen, — denn dem kommt es im wesentlichen auf die Preisfrage an — aus Apothekerkreisen zu hören, daß „ein Grund für alarmierende Meldungen von Verteuerung von Arzneien“ nicht vorliegt.

### Deutsches Reich.

**Die Schiffsabgaben.** In einer Sitzung des nationalliberalen engeren Ausschusses in Karlsruhe wurde festgestellt, daß die Verhandlungen der badischen Abgeordneten mit den württembergischen Kollegen zum Zwecke eines Zusammengehens bezüglich der Refektanalisation unter Ablehnung der Schiffsabgaben gescheitert seien.

**Der Karlsruher Zwischenfall beim Kaiserbankett.** Der Oberbürgermeister von Karlsruhe hat über den Zwischenfall beim Kaiserbankett der Karlsruher Bürgerchaft folgende Erklärung der Öffentlichkeit übergeben: „Der Zwischenfall beim Kaiserbankett der Karlsruher Bürgerchaft hat eine allseitig befriedigende Erledigung gefunden, nachdem sowohl der Oberbürgermeister wie durch dessen Vermittlung auch der Stadtverordnete und Kammerstenograph Ernst Frey, der erste Vorsitzende des Karlsruher Jungliberalen Vereins, dem preussischen Gesandten in Karlsruhe die Erklärung abgegeben haben, es tue ihnen leid, daß er sich durch einen Vorfall in der Rede des Herrn Frey verletzt gefühlt habe, da ein derartiger Erfolg vom Redner weder beabsichtigt noch vorausgesehen war.“ Wie berichtet, hatte der jungliberale Redner auf die bundesstaatlichen Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Schiffsabgaben in nicht gerade diplomatischer Form hingewiesen. Der preussische Gesandte nahm das zum Anlaß, den Saal zu verlassen.

ein gemeinsames Geschlechtsorgan. Die Zwitterzeugung des Oberkörpers und der Beine ist ganz symmetrisch durchgeführt. Da die Mutter der Kinder schwer erkrankt ist, so nährt man die Neugeborenen künstlich, und zwar nur durch die eine der oberen Körperhälften, bezw. deren Mund, weil diese lebhafte und gesünder zu sein scheint als die andere. Der Pfarrer des Ortes taufte das neugeborene Wesen auf die Namen Basile und Jore; der Standesbeamte war vorsichtiger: er fragte zuerst bei seiner Behörde an, ob er zwei Kinder oder nur eins ins Geburtsregister eintragen solle. Bis jetzt lebt das Doppelwesen noch. Den Eltern sind schon zahlreiche Angebote zugegangen, den oder die Körper zum Zwecke der Schaustellung zu verkaufen.

**Froschwanderung.** Eine eigenartige Erscheinung wird über Kapstadt aus dem Städtchen Venoni in Natal gemeldet. Venoni liegt es so wie einst der Stadt Abdera, sie wurde von Fröschen überfallen, die die ganze Stadt mit Beschlag belegten. Es war an einem stürmischen Nachmittage, als plötzlich ein Gewitter ausbrach. Sowie es zu donnern anfing, verließen die Frösche den großen Teich, der sich unmittelbar vor dem Rathaus befindet, und begannen die Straßen der Stadt entlangzuziehen. Die Hauptstraße Venonis, Markt Avenue, bildete wenige Minuten später eine einzige Masse von vorwärts zappelnden Froschlörpern. Der ganze Straßenraum war von einer Seite bis zur anderen circa 50 Zentimeter hoch mit Tausenden und aber Tausenden von Fröschen bedeckt. Ein Teil der Frösche lehrte nach dem Teiche zurück, als das Unwetter nachließ, während große Massen weiter Frösche, die von ihren Gefährten erdrückt worden waren, auf den Straßen juridisieben. Eine Erklärung für dieses Phänomen hat bisher noch nicht gegeben werden können.

### Theater und Literatur.

Die akademische Bühne in Berlin führte im neuen Königl. Operntheater Max Halbes Gastmächtskomödie „Der Amerikafahrer“ auf, die vor 17 Jahren einen Theaterandal erregt hat. Diesen

\* Zu der Maßregelung eines nationalliberalen Beamten, der im preussischen Abgeordnetenhaus zum Gegenstande einer Interpellation gemacht werden soll, teilt das „B. L.“ mit, daß der aus dem Dienste gedrängte Gymnasialdirektor sogar Vorsitzender einer Ortsgruppe des Ostmarkenvereins war. Stimmt das, so wird der Vorfall noch unverständlicher.

\* Zur Frage der Befetzung des erzbischöflichen Stuhles in Posen wird der „Schles. Zeitung“ aus Rom gemeldet: Die aktive Teilnahme der Polen am Zustandekommen der Reichsfinanzreform und der Kanzlerwechsel haben im Vatikan einen Augenblick die Hoffnung auf Einigung erweckt; sie ist jedoch sehr rasch wieder verfliegen. Im Gegenteil, man glaubt heute in den dem Staatssekretariate nachstehenden Kreisen zu wissen, daß die preussische Regierung überhaupt so bald keinen Schritt in der Posener Angelegenheit tun wird, ja, daß es nicht ausgeschlossen erscheint, den Erzbischoff zu ernennen zu sehen, so lange die Gesamhaltung des Polentums die Fortsetzung der heutigen Ostmarkenpolitik nötig macht.

\* Eine Beschränkung des Automobilverkehrs verlangt folgender Antrag des konservativen Abgeordneten Stroffer: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die königliche Staatsregierung aufzufordern, die ihr unterstellten Polizeiorgane anzuweisen, dahin zu wirken, daß die für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen erlassenen gesetzlichen Bestimmungen und polizeilichen Vorschriften auch befolgt werden und auf besonders verkehrsreichen Straßen die Personenbeförderung mit Kraftfahrzeugen auf die engsten Grenzen eingeschränkt oder, wo nötig, ganz untersagt wird.“

\* **Beugnadigung.** Der wegen des Blankenburger Duells, das eben erst im Reichstag besprochen wurde, zu einem Jahr Festung verurteilte Oberleutnant Granier ist an Kaisers Geburtstag beugnadigt worden, nachdem er erst sechs Wochen seiner Strafe verbüßt hatte. Granier erschloß seinen Begner, der sich ungebührlich gegen Graniers Braut benommen hatte.

\* Zum Weisbuch des Herrn v. Schoen über die Maroffbergwerkskonzession machen uns die Gebr. Rammesmann in einem Telegramm auf eine falsche Darstellung in der amtlichen Denkschrift aufmerksam. Das Telegramm lautet:

Das Maroff-Weisbuch behauptet, daß der spanische Ministerpräsident Moret nicht mehr an seinem zugunsten der Rammesmann-Konzession erteilten Gutachten festhalten soll, „nachdem er als Ministerpräsident von einer Reihe ihm bis dahin unbekannter Umstände Kenntnis erhalten hat“. Als dann in der deutschen Presse auf die Unmöglichkeit hingewiesen wurde, deutsche Interessen mit Gerüchten zu bekämpfen, konstatierte eine halbamtliche Mitteilung, daß es sich nicht um ein Gerücht, sondern um eine tatsächliche Zurückziehung des Moretschen Gutachtens handele. Demgegenüber sind wir in der Lage festzustellen, daß sowohl das im Weisbuch mitgeteilte Gerücht, als auch die halbamtliche Behauptung falsch sind. Soeben drachtet uns unser Madrider Vertreter, daß Ministerpräsident Moret ihn zu der Erklärung autorisiert hat, das Moret kein Wort seines Gutachtens zurücknimmt, es vielmehr in allen Punkten aufrecht erhält. Moret weist die Behauptung des Weisbuches und der offiziellen Presse, er habe seine Ansicht geändert, energisch zurück. Gebrüder Rammesmann.

### Parlamentarisches.

\* Die Turner in der Armee. Die Abgeordneten Dr. Müller-Meinungen und Dr. Wiemer haben im Reichstag den Antrag eingebracht, zu erwägen, auf welche Weise den Militärpflichtigen, welche eine hervorragende turnerische Ausbildung besitzen, Vergünstigungen bei der Erfüllung ihrer militärischen Dienstpflicht (Kürzere Dienstzeit, Vergünstigungen im Advancement usw.) bewilligt werden können.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

##### Den Manen des Kronprinzen Rudolf.

Am Sonntag, dem 21. Todestage des Kronprinzen Rudolf, fuhr Kaiser Franz Joseph zu einer stillen Messe in die Schloßkapelle, um 1/8 Uhr von Schönbrunn in

Elandal gab es auch diesmal. Er wurde am stärksten, als der Dichter die Naivität hatte, vor dem Vorhang zu erscholmen. Aber das Stück ist kein Wort zu verlieren. Die ernste Aufführung ist eine der unbegreiflichsten Zumutungen, denen das Theaterpublikum ausgesetzt wurde.

Im Neuen Theater in Berlin fand Freitag die Uraufführung eines vieraktigen Stückes: „Der Philosoph von Sans-Souci“ von F. Holm (hinter welchem Pseudonym sich Gräfin von Leiningen in Wiesbaden verbirgt) statt. Das Stück wurde vom Publikum sehr beifällig aufgenommen und die Verfasserin verschiedentlich hervorgehoben.

Edmond Rostand hat mit seinem „Chantecler“, dessen Premiere, wenn die Seine will, am 1. Februar stattfinden wird, ein merkwürdiges Schicksal gehabt. „Chantecler“ hat einen Nachreiter gefunden, bevor es selbst endgültig seine Geburt feiern konnte. Angeregt durch das endlose Geschrei über Rostands Geflügelkomödie hat ein spanischer Dramatiker vor einigen Monaten eine „Der Kavaliere Wolf“ betitelt Komödie geschrieben, deren hundertste Aufführung soeben in Madrid stattgefunden hat. Das Stück hat Herr Manuel Linares Rivas, einen ehemaligen spanischen Deputierten und Senator, zum Autor.

Eleonore Duse gedenkt mit einem Ffben-Ensemble ihre Wirkamkeit wieder aufzunehmen. Ihr Spielplan soll nur drei Ffben-Stücke, nämlich: „Die Frau vom Meer“, „Johann Gabriel Vorkman“ und „Rosmersholm“, umfassen.

Die große Malländer Theaterausstellung des Jahres 1913 ist plötzlich abgesagt worden.

August Strindberg hat ein neues Drama vollendet, das „Stora Landsvägen“ (Die große Heerstraße) betitelt ist.

#### Bildende Kunst und Musik.

Richard Strauß' neue Oper geht dem „A. Labl.“ zufolge ihrer Vollendung entgegen. Das Textbuch hat dem Komponisten der „Elektra“ wieder Suso v. Sot-

die Stadt zur Kapuzinergruft, wo er am Sarge seines Sohnes lange betete. Er ließ sich dann die zahlreichen Blumenpenden zeigen, die schon gestern im Laufe des Tages in der Gruft niedergelegt worden waren. Dann besichtigte der Kaiser die neue Gruft, in die die Särge der engeren Familie des Kaisers im Frühjahr übergeführt werden sollen.

#### Demonstrationen in der Hofrichter-Affäre.

Beim gestrigen Leichenbegängnis des Schwagers des unter dem schweren Verdacht des Giftmordes verhafteten Oberleutnants Hofrichter, des Architekten Gerendorter, kam es wiederholt zu lärmenden Kundgebungen gegen die Verhaftung Hofrichters und Protesten gegen die Militär-Strafprozessordnung. Der Oberleutnant, der sich beim Empfang einer Zeugenvorladung erschoss, ist der Oberleutnant Schmidt vom 7. Feldjäger-Bataillon. Schmidt war seinerzeit dem Generalstabe zugeteilt, wurde aber später wieder zur Truppe eingereiht. Im Laufe der nächsten Woche werden sämtliche Kriegsschulameraden Hofrichters vor das Garnisonsgericht geladen werden, um über das Verhalten Hofrichters während seiner Studienzeit und über seine Charakter-Eigenschaften Auskunft zu geben.

#### Dänemark.

Die Voruntersuchung gegen den früheren Justizminister Alberti, der sich am 8. September 1906 unter der Selbstbeschuldigung, Betrügereien und Urkundenfälschungen verübt zu haben, der Polizei gestellt hatte, ist heute abgeschlossen worden. Die Akten werden nun mehr dem Kriminalgericht zugehen. Durch eine außerordentlich umfangreiche Untersuchung ist festgestellt, daß die Betrügereien Albertis sich auf fünfzehn Millionen Kronen belaufen.

#### England.

##### Noch eine politische Votschafterrede.

Von einer etwas verspäteten, ebenfalls politischen Kaisergeburtstagsrede des deutschen Votschafers in London über die Flottenfrage meldet das „Wolffsche Telegraphenbureau“. Danach erklärte Graf Wetterlich: „Deutschland hat Kriege geführt, um seine nationalen Ziele zu erreichen. Seit nunmehr 40 Jahren hat Deutschland, und seit seiner Mährigen Regierungzeit hat der Kaiser den Frieden gewahrt. Wir verlangen nicht neue Landstrecken. Unsere Eroberungspolitik ist auf die Erschließung fremder Märkte gerichtet und wird geführt mit den Waffen des Geistes, des Fleißes und der Geschäftlichkeit, nicht mit roher Gewalt. Sie darf nicht ausschließlich wirken. Es handelt sich nicht um die Vernichtung, sondern um die Förderung des Rivalen im gegenseitigen Interesse. Das gegenseitige Vertrauen der Völker macht den Schutz der Interessen nicht entbehrlich. Dafür ist Meer und Flotte da. Wir haben unsere Flotte nach einem lange festgelegten Plan und beanspruchen nicht, die stärksten auf dem Meere sein zu wollen. Das Meer ist frei und gehört niemand allein. Aber wir wollen im Einklang mit unseren überseeischen Interessen eine Aktion gebietende Stellung einnehmen und nicht allein von dem guten Willen anderer Seemächte abhängen.“ Die Rede ist deshalb bemerkenswert, weil sie gegenüber den englischen Forderungen nach ausschließlich britischer Seeherrschaft ein unbedingtes Festhalten an den im Flottengesetz festgelegten Grundsätzen bedeutet.

#### Griechenland.

##### Oberst Korbas unpopulär.

Gegen Korbas, den früher fast allmächtigen Führer der Militärliga, macht sich eine starke Bewegung geltend und der Offizier, der fast Diktator geworden wäre, vor dem schon die Dynastie zitterte, beginnt geradezu unpopulär zu werden. Man wirft ihm vor allen Dingen die herzlichen Beziehungen vor, die er jetzt mit dem König unterhält. Man erklärt ferner, er sei laß geworden, weil er gegen alle Gewalt bei der Lösung der Kretastrage ist.

manus hal geschrieben. Das neue Werk wird sich indessen sowohl von „Elektra“ wie von „Salome“ sehr unterscheiden; es ist eine Spieloper, die wahrscheinlich „Der Rosenkavalier“ betitelt werden wird. Hofmannsthal's in leichten Versen gehaltene Dichtung spielt um das Jahr 1750 in Wien, und in dieser Wienerischen Spieloper wird es auch an der Wasgermelodie nicht fehlen.

Paul Meberheim hat, wie er in der „Voss. Ztg.“ berichtet, zwei Kosoff-Gemälde Adolf Menzels: „Rolle“ und „Bismard“, mit denen der Künstler im Jahre 1871 zum feierlichen Einzug des deutschen Heeres die Fassade der Kgl. Akademie in Berlin ausgeschmückt hatte und über deren weit von Verdleib man bisher nichts wußte, auf dem Boden des Schlosses Schönhausen (Pankow) aufgefunden.

Fürst Ernst zu Windisch-Grätz hat das Prektorat über das Komitee für den Bau eines internationalen Museums für Höhlenkunde in Weissberg übernommen. Das Grottenmuseum wird knapp neben dem Eingang der weitberühmten Weissberger Grotte stehen.

Der jetzt in Florenz lebende Frankfurter Musiker Bernhard Scholz hat eine neue Cantate für Tenorsolo, Chor und Orchester komponiert, die am 8. April in Klona zur Aufführung gelangen wird.

#### Wissenschaft und Technik.

Die Kosten für den geplanten Umbau der Festschloßburg belaufen sich auf zwei Millionen Mark; sie sollen durch eine Lotterie aufgebracht werden.

Ernst Shackleton ist, wie aus Petersburg berichtet wird, in Petersburg mit offenen Armen empfangen worden. Am 25. Januar veranstaltete die Petersburger Kaiserliche Geographische Gesellschaft zu seinen Ehren eine große Festung, zu der auch Mitglieder des Kaiserhauses erschienen waren. Shackleton hielt einen Vortrag über seine Reisen in englischer Sprache. Danach wurde ihm die Goldene Medaille des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch, des ersten Vorgesetzten der Gesellschaft, zugesprochen.

# Aus Stadt und Land.

## Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 1. Februar.

Der Dritte.

Wenn in Zeiten des karnevaleskischen Notstandes keiner der berühmten Kurhaus-Maskenbälle recht zog, so hat der berühmteste von allen, der dritte, doch immer noch seine Schuldigkeit getan. Das tat er auch am Samstag. Ja, er tat mehr als seine Schuldigkeit, wenn man nicht der Ansicht ist, daß seine Verpflichtung noch über das „volle Haus“ hinausgeht. Zu was sich die Kurhausverwaltung selten herbeiläßt, das mußte sie diesmal tun: sie mußte sämtliche Räume der karnevaleskischen Veranstaltung großen Stills zur Verfügung stellen, es hat sich zum erstenmal gezeigt, daß unser neues Kurhaus, das eine chronische Verschönerung unseres städtischen Finanzministeriums hervorgerufen hat, in Wirklichkeit noch zu klein ist, und daß wir uns bei Zeit mit dem Gedanken eines Kurhausweiterbaues besprechen müssen, wenn die Maskenballfreunde mit dem in Aussicht gestellten zunehmenden wirtschaftlichen Wohlstand steigt. Mögen die Stadtväter sehen, wo sie das Geld dafür hernehmen, oder die Verantwortung dafür tragen, wenn einer in der drangvoll fürchterlichen Euge des „Dritten“ Leib und Leben verliert!

Aber es ging trotzdem und vielleicht gerade wegen der fünftausend und so und so viel Besucher ganz besonders hoch her. Das Ganze allerdings mehr Hektik als Ball, ein Spazierengehen durch die lichtstrahlenden Räume hin und her, treppauf und treppab, ein Spiel mit frischen und saulen Wiken, ein Feuerwerk schöner Augen und eine Attacke reisender Masken auf die hinter glänzend gestärkten Vorhänden schlagenden Herzen der Herren, die, leider, ungern tanzen und sich gern amüsieren. Wie reimt sich das zusammen? Zuweilen auch reimt sich das, und auf dem „Dritten“ gibt's verschiedene Möglichkeiten, das Gelagte rund zu bringen. Da sind Eden, wo der Sekt sprudelt, wenn der Wit verfaßt...

Maskenball, well Masken da sind. Es war einmal, da ging es nicht anders, es mußte jeder maskiert sein, der sich hineinwagte, da wurde es als ein Verstoß gegen die bestehende Ordnung mit Ausstoßung geahndet, wenn sich ein Nichtmaskierter auf einen Maskenball wagte. Heute ist das anders geworden. Wer von den Herrn maskiert sich noch? Nur die Damen machen uns noch die Freude, sich in deutsche Grotchen, temperamentvolle Südländerinnen zu verwandeln, die Zeit des trauen, gepuderten Koloko wieder zurückzurufen, die Zeltereignisse in Kostümen zu kopieren oder hübsche phantastische Einfälle in reizende Kleidchen zu stecken. Der „Dritte“ lieh auch in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig, er bot eine Herz- und Augenweide den Freunden der Schönheit und insbesondere der Frauenschönheit. Wer überhaupt Geschmack „an so was“ hatte, kam auf seine Rechnung, mochte er das Schwächende oder das Seelenberührende, das Knospende oder das voll Erblühte lieben, die schöne Fülle einer Rohnblume über die zarteren Formen eines Veilchens stellen!

Daß der „Dritte“ nicht vor dem dämmern Morgen des zweitletzten Januartages zu Ende gehen konnte, versteht sich für den selbst, der weiß, daß in den Damsalons unserer Friseur noch um die Mitternachtsstunde kunstfertige Hände an schönen Köpfchen herumposelten, deren Besitzerinnen ungeduldig — ach, man kann das nachfühlen! — dem Kurhausmaskenball entgegenarrten, der längst, längst schon seinen Anfang genommen hatte! ee.

Personal-Nachrichten. Lehrer a. D. Wilhelm Fuchs zu Weisenheim erblickt den Abier der Inhaber des königlichen Sausorber's von Koblenz.

Die städtische Gemäldegalerie ist der Obhut des „Rassauischen Kunstvereins“ überwiesen. Der Verein umfaßt gegenwärtig 1601 Mitglieder. Die Rechnungsübersicht ergibt für 1908 eine Bilanz von 10 270 M. 93 Pf. Die Ausgaben für Gewinne und Nebenblätter beziffern sich auf 5601 M. 75 Pf., diejenigen für Ausstellungen auf 1304 M. 90 Pf. Der Wert der ausgestellten Kunstwerke ist von 397 355 M. auf 395 902 M. gesunken und ist angesichts dieser Steigerung eine Erhöhung der Feuerversicherung nötig geworden. Der starke Besuch der Galerie hat zu einem Neubruck des Katalogs und zu einer dem praktischen Gebrauch dienlicheren dritten Auflage dieses verdienstvollen Wertes des verstorbenen Professors Dr. Jünker Anlaß gegeben. Gelegenheit der von dem Magistrat geplanten Einführung eines Ortsstatuts gegen Verunstaltung öffentlicher Straßen und Plätze ist der Vorstand zur Mitarbeit herangezogen worden. Größere Ausstellungen sind mit Rücksicht auf die mit der diesjährigen Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau verbundene künftige Inanspruchnahme der Vorstandsmitglieder unterblieben. Doch hat die Weihnachtsausstellung Wiesbadener Künstler und haben die in den Räumen des Museums veranstalteten Kollektivausstellungen des Vereins sich zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen gehabt. Wir erwähnen die Ausstellungen der Künstlervereinigung Weimar, M. v. Kurowski, Professor Heinrich Hermanns, Professor C. Karasch, Hans Böcker, H. Kögel, S. Günther-Schwerin, Professor Hans Hermann, F. Douzette, Professor Th. Hagen, K. Lürke u. a. Die Galerie ist durch Erwerbungen von Werken der Professoren Hölzel (Kompositionen) und Heinrich Hermanns (Inneres der Kathedrale von Toledo) und unseres Altmeyers Bildler (In der Sommerfrische und Bildnis des Malers Professor S. Knaus), sowie durch Stiftungen der „Gesellschaft für bildende Kunst“ (Kallmorgen: Frischer Wind) und des Herrn Dr. Richard Felscher (G. Oeder: Dänenlandschaft) bereichert worden. Zur Verlosung gelangten 20 Öl- und Aquarellbilder, 22 Rappen und Bilder, 49 Radierungen, Stiche und Gravüren und als Nebenblatt eine Photographie nach Ubbö: Lasset die Kindlein zu mir kommen.

Das nächste „Musical at home“ der englischen Wochenchrift „The Wiesbaden Weekly Review“ wird wegen des Notentags nicht am 7. Februar, sondern am 14. Februar im „Rassauer Hof“ stattfinden. Alle näheren Einzelheiten siehe, wie gewöhnlich, in der „Weekly Review“, die jeden Samstag erscheint.

Der Wiesbadener Unterstufungsbund, gegründet 1876 als älteste Sterbekasse dieser Stadt, hielt am Samstagabend im Saale des „Germania-Restaurants“, Helmenstraße 25, seine erste diesjährige Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht des Schriftführers Bureauvorstehers Ph. Deß stellte fest, daß das abgelaufene Jahr der Sache der Sterbekassen im allgemeinen nicht günstig war, und daß namentlich der Zugang bei denselben, der früher ein so lebhafter gewesen, ein geringer geworden sei. Deshalb aber bleibe dennoch die Hoffnung, daß auch hierin wieder eine Besserung eintreten werde, namentlich wenn die Erwerbsverhältnisse sich wieder heben. Im Jahr 1909 sind 52 Mitglieder gestorben, an deren Hinterbliebene je 1000 Mark = 52 000 M. Sterberente ausbezahlt wurden. Vereinnahmt wurden an Sterbe- bezw. Monatsbeiträgen 62 335 Mark 55 Pfennig, an Zinsen rund 7000 M. Das Vereinsvermögen betrug Ende 1909 202 615 M. 45 Pf. Es hat sich um 13 138 M. 57 Pf. vermehrt, trotzdem 10 566 M. aus 1908 rückständiger Sterbebeiträge infolge der neuen Satzung niedergeschlagen, d. h. von den Mitgliedern nicht erhoben wurden. Gestorben sind bis Ende 1909 759 Mitglieder. Ausgezahlt, bezw. fällig wurden bis Ende 1909 seit dem Bestehen des Vereins 731 298 M. für Sterberenten. Die Mitgliederzahl war Ende 1909: 1698. Nach dem gedruckt vorliegenden Bericht des Rechners Magistratssekretärs G. Stoll ist das Vermögen des Vereins angelegt in Wertpapieren der Nassauischen Landesbank, des Deutschen Reichs, der Stadt Wiesbaden, der Stadt Worms und der Provinz Oberhessen. Dieselben sind in einer Stahlkammer beim Allgemeinen Vorschuß- und Sparkassenverein, E. G. m. b. H., hier selbst, aufbewahrt. Die Versammlung nahm von beiden Berichten mit Interesse Kenntnis. Das Gehalt des Schriftführers wurde in bisheriger Höhe festgesetzt und dem der Inhaber dieses Postens einstimmig wiedergewählt. Wiedergewählt wurden ferner Buchhalter Franz Grunthaler als stellvertretender Vorsitzender und Privatier Johannes Solbach als stellvertretender Schriftführer, sowie Spenglermeister J. Bernhardt, Malermeister Fr. Licht, Gastwirt F. May und Buchdruckerfaktor A. Selbinger als Beisitzer. Ferner wählte man zum Beisitzer den Rechtsanwaltsgehilfen F. Schrader an Stelle eines aus dem Verein ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds. Zu Kassenrevisoren wurden wieder bestimmt Kaufmann Karl Poths und Schuhmachermeister W. Münster; zu Rechnungsprüfern Handschuhfabrikant Fr. Streusch (Obmann), Schuhmann a. D. Karl Dienel, Damenschneidermeister Robert Riehm, Schreinermeister Philipp Schütz, Rentner Karl Walter und Rentner Daniel Kermann. — Damit war die Tagesordnung erledigt und der Vorsitzende Redakteur Köhler schloß die Versammlung mit dem Wunsch, daß die Mitglieder des „Wiesbadener Unterstufungsbundes“ im allgemeinen mehr Propaganda als bisher für ihren gemeinnützigen Verein machen möchten, damit dessen wohlthätige Wirksamkeit weiteren Kreisen zugute kommen würde. Wer für den „Unterstufungsbund“ sich näher interessiert, wende sich an den Vorstand oder an den Vereinsdiener Hartmann, Kirchgraben 13, wo jede gewünschte Auskunft gerne erteilt wird.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium. Am Mittwoch, den 26. Januar, fand die Mitgliederversammlung statt, bei der Jahres- und Kassenbericht erstattet und dem Vorstand Entlastung erteilt wurde. Auf alzeitiges Verlangen hat die erste Vorsitzende Frau A. Neben eine Wiederwahl auf ein weiteres Jahr angenommen, um der von ihr vorgeschlagenen Nachfolgerin die Möglichkeit zu geben, sich in die Vereinsleitung einzuarbeiten. Auch der übrige Vorstand wurde wiedergewählt, nur an Stelle von Fräulein Giesch, die ihr Amt niederlegte, trat Frau Verta Richter. Besonders Interesse erregte die Diskussion über den Entwurf der Satzungsänderungen, die eine einschneidende Umgestaltung der ganzen Vereinsstätigkeit bringen werden. Der „Verein Frauenbildung-Frauenstudium“ besteht aus 26 Abteilungen in ebensoviel deutschen Städten und steht auf eine mehr als 10 jährige Tätigkeit zurück. Manche der bei der Gründung ins Auge gefassten Ziele sind erreicht. Die Reform der höheren Mädchenschule und die Erschließung der wissenschaftlichen Studien und Berufe sind die Hauptprogrammunkte, die ihre Erledigung im Sinne des Vereins gefunden haben, es gilt daher jetzt, die Ziele etwas weiter zu fassen, resp. anders zu formulieren. Als § 2 der veränderten Satzung ist nunmehr als „Zweck des Vereins“ vorge-schlagen: „Der Verein will die Frauen der inneren und äußeren Selbstständigkeit zuführen durch Hebung der allgemeinen und der Berufsbildung, durch Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage, durch Heranbilden der Frauen zur Ausübung ihrer sozialen und politischen Pflichten und Rechte. Der Verein hält sich fern von jeder politischen und religiösen Parteistellung.“ Über die endgültige Festlegung in dieser Form wird die oberste Mitgliederversammlung des Gesamtvereins, die im Mai in Rudolstadt stattfindet, entscheiden. Anmeldungen zum Beitritt zur Abteilung Wiesbaden nimmt die Vorsitzende Frau A. Neben, Humboldtstraße 11, gern entgegen.

Straßenbahnliches. In kalten und windigen Zeiten empfindet man das häufige Öffnen der Türen in den Straßenbahnwagen als einen sehr großen Unbehagen. Beim Fahrgastwechsel an den Haltestellen ist die Benutzung der Tür natürlich unvermeidlich. Aber leider werden die Türen auch noch zu anderen Zwecken geöffnet — z. B. zum Absetzen der Haltestellen — und diese Benutzung sollte, soweit als nur irgend möglich, eingeschränkt werden. Das läßt sich u. E. auch auf eine bequeme Weise bewerkstelligen, ohne daß der Verkehr dadurch beeinträchtigt, der Verwaltung nennenswerte Kosten entstehen oder gar ein Fahrgast seine Station überhören würde. In den Türen an den Kopfwänden der Wagen befinden sich kleine Fensterchen, die zum Bezahlen der Fahrtscheine der auf der Vorderplattform stehenden Personen an den Wagen befindlichen Schaffner benutzt werden, nämlich vom Wagen aus. Es wäre ein Leichtes, sie derart einzurichten, daß sie sich auch von der Plattform öffnen lassen, und damit wäre dem Schaffner die Mühseligkeit gegeben, bei geschlossener Tür durch das Fenster die Namen der Haltestellen laut und deutlich in den Wagen hineinzurufen und die Fahrgäste auf die einzelnen Stationen aufmerksam zu machen. Nur nun ein Fahrgast den Wagen verlassen, so läßt sich das Öffnen der Tür nicht vermeiden, oft jedoch wird das nicht der Fall sein und dann kann die Tür geschlossen bleiben und die Fahr-

gäste werden vor dem sehr lästigen Zug und dem Zustrom kalter Winterluft geschützt. Diese Art des Abnehmens wird besonders bei schlechtem Wetter sehr angenehm empfunden und von den vielen rheumatischen und zur Kur in Wiesbaden weilenden Gästen sicherlich dankbar anerkannt werden. Da nicht einzusehen ist, inwiefern diesem hier verlaublichen Vorschlag Schwierigkeiten begegnen sollten, und es sich gezeigt hat, daß die Straßenbahnverwaltung praktische und durchführbare Anregungen noch immer befolgt hat, ist die Hoffnung vielleicht nicht unberechtigt, daß auch diese kleine Änderung bald getroffen und damit die Unannehmlichkeit des Verkehrs erhöht sein wird.

Hausabund. Der Provinzverein Wiesbaden des Hausabundes schreibt uns: Im Sitzungssaal der Frankfurter Handelskammer fand am Samstagvormittag eine gemeinsame Sitzung der Ortsgruppenverbände aus Oester-Rassau, Rheinhessen und den benachbarten Gebieten des Hausabundes statt. Die Versammlung war von dem Vorstand der Frankfurter Ortsgruppe einberufen worden, um gemeinsame Erfahrungen auszutauschen, Organisationsfragen zu besprechen, den engeren Zusammenschluß für einen geographisch bestimmt abgegrenzten Bezirk und die Vinstellung eines gemeinsamen Geschäftsführers zu beraten. Irdenwelsche Beschlüsse wurden in der recht zahlreich besuchten Versammlung nicht gefaßt, jedoch eine Kommission gewählt, welche die Angelegenheit vorerst beraten und mit bestimmten Vorschlägen an die Ortsgruppen herantreten soll.

Die Versicherungspflicht der Automaten und Musikwerke. Wie bei den Pacht- und Mietverträgen, so ist auch hinsichtlich der durch das neue Stempelgesetz für die Zeit vom 1. Juli 1909 ab steuerpflichtig gewordenen Automaten und Musikwerke die Wahrnehmung gemacht, daß der im Laufe des Jahres zu erfüllenden Versicherungspflicht bisher in einem noch viel geringeren Maße genügt ist. Im Interesse der beteiligten Gewerbetreibenden, d. h. der Eigentümer der Automaten und Musikwerke oder der sie ausübenden steuerpflichtigen Besitzer, sei darauf hingewiesen, daß die Frist zur Versicherung, und zwar für das Kalenderjahr 1910, mit Ende dieses Monats abläuft und daß die Verzäumnis dieser Frist Bestrafung nach sich zieht.

Was sind Glücksspielautomaten? Zu diesem von uns vor einigen Tagen gebrachten Auffatz erhalten wir von interessierter Seite eine Zuschrift, in der uns u. a. ein Rundschreiben der Oberstaatsanwaltschaft des Königl. Kammergerichts mitgeteilt wird, worin es am Schluß, die Ausführungen nochmals kurz zusammenfassend, heißt: Unbenannt bleiben: 1. Diejenigen Geldspielautomaten, an welchen sich ein einfaches Gewinnfach befindet; insbesondere auch diejenigen, an welchen vor dem letzteren noch Fächer angebracht sind, die das Geldstück zu weiterem Gebrauch zurückleiten lassen (sogenannte „Retourfächer“), die also die Möglichkeit geben, durch allmähliche Steigerung der Aufstufkraft an das Ziel heranzurufen. 2. Diejenigen Geldspielautomaten mit mehreren Gewinnfächern, bei welchen die Möglichkeit ausgeschlossen ist, daß das Geldstück, das ein bestimmtes Gewinnfach verfehlt hat, durch Abprall doch noch in ein anderes Gewinnfach gelangt. Als Zufallsspiele zu beanstanden wären hiernach: Alle Geldspielautomaten der gegenwärtig im Betrieb befindlichen Systeme, die diesen Anforderungen nicht entsprechen. Es gilt das zurzeit von den meisten jetzt gebräuchlichen Apparaten mit mehreren Gewinn- und Verlustfächern.

Esperanto als Polizeisprache. Die Einführung der „Weltsprache“ Esperanto, in der bereits vor einiger Zeit mehrere Beamte der Dresdener Schutzmannschaft auf Kosten ihrer Behörde ausgebildet wurden, ist auch für die Berliner Polizei in Vorschlag gebracht, von dieser aber vorläufig abgelehnt worden. Dagegen macht sich in Luftschiffkreisen eine eifrige Bewegung für die Verbreitung des Esperanto bemerkbar, und es soll der Plan erwogen werden, eine aeronautische Zeitschrift in dieser Sprache zu begründen.

Karnevalverein „Karrhalla“. In dem närrisch dekorierten Bahnhofsaal veranstaltete der Wiesbadener Karnevalverein „Karrhalla“ vorgertern seine zweite und letzte große Damensitzung. Präsident Meurer hielt eine lehrreiche Eröffnungsrede und begrüßte insbesondere die Deputierten der Karnevalvereine Hanau und Nürnberg und überreichte jedem Mitglied derselben einen Stantsbecher. Unter den Klängen des Karrhallamarisches wurde Ehrenpräsident J. Ehr. Glücklich zum geschmückten Komiteetisch geleitet. Dann wechselten in bunter Reihenfolge Couplets und Lieder ab. Besonders erwähnt seien Herr Sänger Bürger, sowie das Wiesbadener Birreche (Frz. Boffong), welcher eine humorprudente Bittentende hielt. Erfolg erzielten auch die Herrn Molitor (Nürnberg) als Reklamerin, das Hanauer „Beuche“ als Reklur und Herr Krautkopf als humorist. Herr Munto aus Mainz (von letzter Sitzung noch in guter Erinnerung), erzielte starken Applaus, ebenso die Wainger Dallesbrüder (Wolmersfeld und Keimel). Als Lieberblätter entpuppten sich die Karrimmen Rehm und Unkelbach, die Karrer Löhr und Glücklich. Reicher Ordenslegen lohnte alle Beteiligten. Nach Schluß der Sitzung folgte ein Tanzchen.

Eine Original-holländische Kaffee-, Tee-, Kalas- und Frühstückstube wird in der Webergasse 9, im früheren Juwelier Herzchen Hause, eröffnet. Die Inhaberinnen führen auch das Café in den Retotalanlagen und werden das neue Café in altholländischem Stil einrichten. Wie im Retotal, so werden dort ebenfalls junge Holländerinnen im Nationalkostüm servieren.

Damenklub Wiesbaden, E. B. Des Kaisers Geburtstags ist ein Fest, das im Damenklub alljährlich besonders feierlich und würdig begangen wird. So prangten auch diesmal die Klubräume im Schmuck farbenprächtiger Girlanden, die Kaiserbüste erhob sich über üppigem Grün, deutsche Fahnen und Wappenschilder betonten die patriotische Bedeutung des Tags. Durch die Mitwirkung eines Doppelquartetts des Vereins, das unter Leitung seines Dirigenten Herrn Musikdirektor Verbard die Feier verberstlichen half, erhielt das abwechslungsreiche Vergnügungsprogramm des Damenklubs eine ganz neue Nummer. Eine Vereinigung stimmbegabter Dilettantinnen neben bewährten Künstlerinnen brachte verschiedene drei- und vierstimmige Frauenchöre zu Gehör, die durch das schöne Stimmmaterial, durch harmonischen Zusammenklang und reine Intonation zu trefflicher Wirkung gelangten. Gar wünschenswert war der weiche volle Sopran der Frau Wulff-Kloß über der dreistimmigen Motette von Mendelssohn: „Ihr Kinder Israels“. Durch die Akkompagnierung des Herrn Musikdirektors Verbard geleitet und unterstützt, feierten auch durch den sicheren, feinschnittlichen Vortrag Cherubinis Schlämmer-

... aus Mance de Provence, der graziöse Eisenreigen unseres einheimischen Komponisten R. v. Wilm, besonders aber das dramatisch bewegte Morgengebet der Festmessen von Spontini mit zwei Soprano's, gelungen von Frau Gusti Kloss und Frä. Scherberger. Zwischen diesen sehr beifällig aufgenommenen Selangsummern ließ sich eine begabte junge Pianistin hören, Frä. Martha Schneider, die Chopin's Stücke und besonders durch den brillanten und temperamentvollen Vortrag des „Polnischen Liedes“ in Wiffasser Bearbeitung und des Es-Dur-Weisgers zu lebhaftem Beifall hinriss. Nach einer warmen, herzlich empfundenen, die hauptsächlich die Verdienste unseres Kaisers als Preisbewerbers würdigte, brachte die Vorlesende, Frau Krauß, das Kaiserlied aus, das lebhaftes Echo weckte und dem sich die von allen Anwesenden lebend gesungene Nationalhymne anschloß. Ravigne Lothe würzten das nun folgende Festmahl, dem sich noch weitere musikalische Vorträge anschloßen, die die frohgeleitete Gesellschaft noch länger zusammenhielt. — Das Maskenfest der Männergesellschaft und humoristischen Vorträgen findet schon Sonntag, den 6. Februar, in den Klubräumen, Oranienstraße 15, 1. St.

— Bekümmert. Die Villa Rainzer Straße 58, Frau Reif, geb. Wied, ging durch Kauf in den Besitz eines auswärtigen Herrn über. Die Vermittlung geschah durch Wohnungs-nachweis-Bureau Lion u. Co.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

\* **Bioskop-Theater** (Wilhelmstraße 6, Hotel Ross pol). Der kinematographische Film im Dienste der Kriminalistik dürfte wohl die neueste Verwendung dieser Erfindung bedeuten. In dem padenden Stück „Der Film als Nachweis“ wird die Schuldfrage durch vorzüglich erdachte Anwendung eines im Geheimen arbeitenden Aufnahmegerätes gelöst und der Mörder entlarvt. Das lebensvolle Spiel der darstellenden Künstler erregt noch den tiefen Eindruck, welchen die padenden Szenen erzeugen. Das Gleiche gilt von dem „Roman einer Kunstfretterin“ mit seiner edlen Balzgestimmung, den reich wechselnden Bildern des bewegten Jhrlebens, mit seiner rajenden Eiferucht und dem zertrümmerten Familienglied. Photographie und künstlerische Wiedergabe sind hier wirklich über alles Lob erhaben. Angenehme Abwechslung bringen die Originalen Szenen aus Offenbach's „Schöne Helena“ und das Neue vom Neuen aus der Operette „Der Graf von Luxemburg“. Professor Heinrich Grünfeld erzieht durch sein erfindend wiedergegebenes Cello-Solo „Schumann's Trümmel“ und Hedwig Holz mit der „Arie der Königin der Nacht“ aus Mozart's „Zauberflöte“. Freunde der Bühnenkunst machen sich auf interessante Aufnahmen einer Musteranstalt für Geflügelzüchterei aufmerksam. Schließlich kommt auch der Humor ausgiebig zur Geltung in den beiden Stücken „Freunden der Jand“ und „Lebenslied“. Hier werden alle Register kinematographischer Technik gezogen, man muß lachen, da gibt es keine Selbstbeschränkung mehr angeht, solcher drohlicher Wechselfälle aus dem Gebiet des „Allgemeinlichen“. Der Besuch war wieder enorm, so daß die Plätze bei weitem nicht ausreichten und viele unbenutzt blieben. Das hervorragende Programm wird noch täglich bis Freitag vorgeführt. Jedermann empfiehlt sich aufs wärmste den Besuch des Bioskop-Theaters.

\* **Bekanntes Konservatorium.** Die musikalische Abendunterhaltung des Bekannten Konservatoriums für Musik fand am Samstagabend im „Wartburg“-Saale statt. Sämtliche Vorträge zeichnen sich durch gutes Gelingen aus. Das Programm war künstlerisch zusammengestellt und brachte Kompositionen von Mozart, Gluck, Handel, Rossini, Raff, Chopin und A. Wagner. Als begabte Klavierpielerinnen sind hervorzuheben: Fräulein M. Kade, welche Rossini's Konzert-Walzer, op. 34, mit vorzüglich ausgebildeter Technik und höchst lebendigem Musikempfinden künstlerisch zur Ausführung brachte. Ferner Fräulein F. Kade: „Mit der Walfäre“ von Wagner-Lauterbach, Fräulein A. Lucia: Carbonara-Cavrice von Raff, Fräulein M. Blättner: Mazurka, op. 33, von Chopin, Fräulein A. Kade: „Valse de la Reine“ von Raff, Fräulein Em. Wapde: Intermezzo von Alletier, Fräulein A. Blättner: Polonaise, op. 26, von Chopin, welche sich sämtlich mit gutem Geschick ihrer meist schwierigen Aufgaben erledigten. Auch das hervorragende Zusammenwirken des Konservatoriums-Orchesters: Largo von Handel und zwei Konzert-Ouvertüren, sind lobend zu erwähnen.

\* **Königliche Schauspiel.** „Der schlechte Ruf“, Versspiel von Oskar Blumenthal, geht gleichseitig mit Leo Wechsler's „Versteigert“ und dem balhofigen Ballet „Winterzeit“ heute zum erstenmal in Szene. Die Hauptrollen sind mit den Herren Tauber, Weis, Schönbach und Herrmann, den Damen Doppelbauer, Weis, Schönbach und Gaudy besetzt. Das Stück wird von Regisseur Dr. Oberländer in Szene gesetzt. Die erste Aufführung findet im Abonnement B statt.

\* **Wer ist der Stenographie zu Dank verpflichtet?** über dieses Thema hält in der Stenographischule (Gewerbeschulgebäude) Dienstag, den 1. Februar (abends 9 Uhr anfangend), Herr S. Paul einen Vortrag. Gäste haben freien Zutritt.

\* **Edward Engel in der Literarischen Gesellschaft.** Am Donnerstag, den 3. Februar, abends 8 Uhr, hält Professor Dr. Edward Engel in der Literarischen Gesellschaft (Wartburg) den fünften wissenschaftlichen Vortrag über „Die Verfasserschaft der Dramen Shakespeare's“. In dem berühmten Literarhistoriker, der jedoch erst wieder ein großartig angelegtes und reich durchgeführtes literarisches Produkt: „Goethe, der Mann und das Werk“ veröffentlicht hat, treffen wir einen alten Bekannten an, der von seinem vor einigen Jahren gehaltenen Vortrag noch in guter Erinnerung steht. Seine Vortragweise ist treffend; seine Thematik weckt auf wissenschaftlicher Grundlage durchaus für den Gebildeten allgemein verständlich an. Das bevorstehende Vortragsthema selbst ist für jedermann interessant. Bekanntlich haben Vornam, Weis, Weis und andere dem „Großen William“ die Urheberchaft seiner Dramen, die Weisler beherrschenden Stücke abgebrochen; es ist eine ganze Reihe von Kontroversen vorhanden, so daß mancher fastlich ratlos dasteht und keine Deutung zu finden weiß. Um so größer wird die Erwartung sein, wie der Redner, der ja auch in der enalischen Literaturgeschichte seinen Raum stellt, die Sache behandeln wird. Alle Freunde der Literatur und besonders Shakespeare's, sind zu dem Abend eingeladen. Karten für Nichtmitglieder in den in der Anzeige genannten Buchhandlungen und abends an der Kasse.

\* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 1. Februar: „Die Hugenotten“. Mittwoch, den 2.: „Die geschiedene Frau“. Donnerstag, den 3.: „Lambäuser“. Freitag, den 4.: „Geschlossen“. Samstag, den 5.: „Roberta“. Sonntag, den 6., nachmittags 1/4 Uhr: „Der Rigmerschütz“. Abends 7 Uhr: „Margarete“. Montag, den 7.: „Der Waffenschmied“. Dienstag, den 8.: „Die geschiedene Frau“. Mittwoch, den 9.: „Die Afrkanerin“. Schauspielhaus. Dienstag, den 1. Februar: „Die Braut von Messina“. Mittwoch, den 2.: „Wenn der junge Wein blüht“. Donnerstag, den 3.: „Lantre der Karr“. Freitag, den 4.: „Der dunkle Punkt“. Samstag, den 5., zum erstenmal: „Die Revolutionshochzeit“. Schauspiel in 5 Aufzügen von Sodus Michaelis. Sonntag, den 6. nachmittags 3/4 Uhr: „Am weichen Knie“. Abends 7 Uhr: „Die Revolutionshochzeit“. Montag, den 7.: „Das Konzert“. Dienstag, den 8.: „Pet und da drüben“. Mittwoch, den 9. nachmittags 2 1/2 Uhr: „Wilhelm Tell“. Abends 7 Uhr: „Die Revolutionshochzeit“.

**Vereins-Nachrichten.**

\* Auf den am 5. Februar im Saale des „Kath. Vereinshauses“, Lohbeiner Straße 24, stattfindenden Radrennen des „Scharischen Männerchor's“ sei nochmals hingewiesen. \* Der Maskenball des Männergesangsvereins „Union“ findet am Maskenball-Sonntag, den 6. Februar ex., abends 8 Uhr, in sämtlichen Räumen der Turnhalle Hellmuthstraße 25 statt.

**Vereins-Versammlungen.**

\* Der „Zweignverein des Mitteldeutschen Vereins reisender selbst. Handelsleute und

„Gewerbetreibender“ (Sitz Frankfurt a. M.) hat sich am 28. d. M. im Lokale „Zur Altstadt“, Neugasse 22, gegründet. Die Mitglieder schlossen sich dem Frankfurter Verein an und sind schon im Besitze ihres Mitgliedsbuches und des Vereinsabzeichens. Es kam zwar zu lebhaften Aussprachen, aber der Anschlag an Frankfurt entspricht einem allgemeinen Wünsche. Weiter wurde beschlossen, darauf hinzuwirken, daß Kindern unter 14 Jahren das Daufergewerbe verboten wird. Ebenso den Ausländern, weil dadurch das Daufergewerbe schwer geschädigt sei.

**Vereins-Feste.**

(Mittwoch frei bis zu 20 Zeilen)

\* Die „Städtische Beamten-Vereinigung Wiesbaden“ feierte am 28. v. M. im Saale des Männerturnvereins, Platter Straße 16, den Geburtstag des Kaisers durch einen auf das schönste und würdigste verlaufenen Familienabend. Der auf das prächtigste geschmückte Saal erregte allgemein Bewunderung. Die vom 1. Vorlesenden gehaltenen Festspreche gipfelte in dem Dank an Magistrat und Stadtverordneten-Kollegium für die Gehaltsaufbesserung der städtischen Beamten und lang mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser aus. Die reichhaltige Porträtsfolge brachte den Mitwirkenden lebhaften Beifall. Nach einer kleinen Geschenkeröffnung trat man zum Lenge an, welcher bis zum frühen Morgen dauerte.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

^ **Schierstein, 28. Januar.** Der „Katholische Kirchenchor“ wählte in seiner Generalversammlung zum 1. Vorsitzenden Lehrer Hartmann, zum 2. Vorsitzenden Jakob Sattler, zum 1., bzw. 2. Schriftführer Aug. Weis und Rich. Steinbecker, zum Kassierer K. Dohler, sowie außerdem sechs Beisitzer resp. Beisitzerinnen. — Der „Evangelische Kirchengesangsverein“ nahm in seiner Generalversammlung seine Vorstandswahl ebenfalls wie folgt vor: 1. Vorsitzender Frä. Reich, 2. Vorsitzender W. Weis, Schriftführer W. Springer, Kassierer Fein, Haushalt, Inventarverwalter B. Weis, sowie fünf Beisitzer resp. Beisitzerinnen. — Am 11. Februar kommt hier das Gasthaus „Zum deutschen Hof“, ein bekanntes, von auswärtig viel besuchtes Vergnügungsort, zur Versteigerung.

el. **Sohheim, 30. Januar.** Am 2. Februar hält der 13. landwirtschaftliche Bezirksverein in dem Gasthause „Zur Rose“ eine Versammlung ab, in welcher außer einer Besprechung über Kunstbindung und Feldbindungsvorläufe ein Vortrag des Herrn Kreisobstbauers Wiesbaden über: „Schädlingsbekämpfung unter besonderer Berücksichtigung der neueren Reinde des Weizenobstes“ gehalten wird. — In der letzten Stadtverordneten-Versammlung fand die Einführung und Verwirklichung der neuemähten Stadtverordneten statt. Zum Stadtverordnetenvorsteher wurden Herr Kommerzienrat Hummel und als dessen Stellvertreter Herr Weinachtsbecker G. Lembach wiedergewählt. Die Stelle des Schriftführers übernimmt Herr Gerichtsssekretär Dienrich und die des Stellvertreters Herr Weinbändler J. B. Siegfried. Für das Krippelheim in Wiesbaden bewilligen die Stadtverordneten einen jährlichen Beitrag von 10 M.

**Wassanische Nachrichten.**

r. **Niedrich, 31. Januar.** Nach langer Krankheit ist Bürgermeister a. D. Franz Bibo von hier im 80. Lebensjahre gestorben.

u. **Griesheim, 31. Januar.** In Stelle des nach Berlin übergesiedelten Generaldirektors Prof. Lepsius ist die wissenschaftliche Leitung der chemischen Fabrik „Elektron“ dem Dr. E. Schmeier von hier übertragen worden. — Ende letzter Woche geriet der Arbeiter Gräber aus Gießenheim in eine Transmissions der Fabrik „Elektron“, wobei er sofort getötet wurde.

— **Oberwesel, 31. Januar.** Die Stadtverordneten beschloßen, nachdem der Minister sich gegen die geplante Errichtung einer Oberrealschule ausgesprochen hat, weil er ein Bedürfnis dazu nicht als vorhanden ansieht, eine Deputation nach Berlin zu senden, die beim Minister vorstellig werden soll.

**Aus der Umgebung.**

**Fremdenstiftung des Mainzer Karnevalsvereins.**

— **Mainz, 31. Januar.** Die dreimal heilige Fastnacht gehört zur Konfession, ist eine erbliche Belastung des achten Weezers. Um 3 Uhr war die Stadthalle gestern gepöppelt voll, um 4 Uhr noch voller und um 5 Uhr konnten weder Obst noch Süßfrüchte auf den Boden fallen, denn 10000 Mäunlein und Weiblein aus, wie ein Nebener bemerkt haben wolte, Darmstadt, Korbheim, Athen, Rom, Frankfurt, Stockholm und Wiesbaden füllten die Halle. Die Galerien zeigten sich in fünfzader Reihe besetzt. Auch die städtischen, staatlichen und militärischen Spitzen waren anwesend und wurden bei Erscheinen lebhaft beklatscht, nur unser Oberbürgermeister schickte diesmal wieder und mußte deshalb wieder die Heilsgabe von aherhand faulen und milder faulen Wigen werden. Nach seinem Kontrakt mit der Stadt, meinte einer der Herren, könne man ihn ja nicht zwingen. Das vielbekrittelte Rauchverbot war nur für die Dummen, die sich ugen, ließen, die anderen, so namentlich die Herren vom Komitee, rauchten wie die Mainzer Dampfbahn, wenn sie über die Weich fährt. Das Festspiel Wasserburgs, das die Herren Narrhallsen zuerst unter sich ausprobieren hatten, wurde nun den Gästen und den Damen vorgeführt, und erntete reichen Beifall. Präsident Keen meinte in seiner Begrüßungsansprache, die Fremden, die in die umliegenden Bäder kämen, seien oft nicht ganz gesund und müssen aherhand Wasser trinken, die Fremden aber, die hierher in unsere Sitzung kommen, sind ferngesund und vertrauen auch andere Säfte. Der Sekretär Weis meinte, er, als Kanzler des Karnevals, müsse redde, er könnte es nicht machen wie andere Kanzler, die sich ausschweigen. „Welches ist der Ort, wo Venja und Weh friedlich zusammen hausten, bis der Herr sie daraus vertreibt?“ fragte ein Prinz (Karr Wasserburg) seinen Hofmeister (Karr Hilge). Antwort: „Der Weezler Schlacht- und Wehho!“ Der Narr Hark stelte die Behauptung auf, um Jähnhölzer zu sparen, stecken die Bauern ihre Häuser nicht mehr an, und wenn heute ein Leutnant seine Monatsgage vertrunken habe, sei er immer noch nüchtern! Nach der Einrentung der Finanzreform sei Wälow nach Rom geschickt und hätte herübergerufen: „Bei Euch ist mer's jeh zu deier.“ Die Narren Schollmayer und Hettergott wundern sich, daß sie noch keine Beamte an der Stadt sind. „Wenn de lö Weezler wärst“, sagte der eine, „dann wärst de schon äner!“ Der Witzig, der das Räudersaf geholt, muß natürlich viel herhalten, ein Raubfisch und ein schlechter Vergolder, der alles verflücht. Die Mitglieder des Mainzer Stadttheaters Schlotthauer und Fräulein David gaben einige Mainzer Couplets zum besten. Die ungelungenen Lieder haben die Narren Hüb, Korn, Dremmel und Uz zu Verfasserin. Der letzte Tag des Januar hatte schon längst, längst begonnen, als die Weezler mit ihren Käfen der gut

Stubb den Rücken wandten. Am Rosenmontag sehen wir uns wieder!

— **Marburg, 31. Januar.** Institutbediener Wilhelm Kröger, ein alter Mann, wurde, als er abends aus seiner im pharmakologischen Institut belegenen Wohnung kam und über die Straße nach dem Steinweg zu gehen wollte, von einem mit zwei Pferden bespannten und durch die Stadt laufenden Schlitzen umgerissen, mitgeschleift und so schwer verletzt, daß er unter den Händen der Strahenwachen, die sich seiner annahmen, seinen Geist aufgab.

\* **Mainz, 31. Januar.** Rheinpegel: 2 m 12 cm gegen 2 m 28 cm am gestrigen Vormittag.

**Gerichtssaal.**

**Wiesbadener Straftammer Die Suggestion des Titels.**

Die Titelfucht ist heute groß. Die „Frau Sekretär“, „Frau Rat“ sind an der Tagesordnung, und je geringer die Stellung ist, die jemand einnimmt, um so fester klammert er sich an die Kennzeichnung derselben, besonders im gesellschaftlichen Verkehr. Daß das nicht immer ganz ungefährlich ist, zeigte uns eine Verhandlung vor der Straftammer. Der Schlosser Karl E. hat früher in der Nähe von Raing Funktionen als Lokomotivführer auf einer Privatbahn versehen. Später gelang es ihm, eine Stellung als Schlosser in Frankfurt bei der Staatsbahn zu finden, er sah sich zeitweilig genötigt, nicht ganz unerhebliche Kredite bei Lieferanten und Handwerkern in Anspruch zu nehmen, und als er die Leute nicht bezahlte, wurde ihm daraus ein Strich gedreht, daß er sich Lokomotivführer, angeblich in einigen Fällen sogar Königlich Lokomotivführer genannt habe. Man will ihm den verlangten Kredit mit gewährt haben, weil er direkt als Lokomotivführer aufgetreten sei, resp. weil er, indem er sich diesen Titel beigelegt, den Gläubigern erweckt habe, Lokomotivführer bei der Staatsbahn und deshalb erheblich kreditfähig zu sein. Der Mann sowohl wie auch seine Frau behaupteten, voll berechtigt zu sein, sich Lokomotivführer resp. „Frau Lokomotivführer“ zu nennen, nur durch die gleichzeitige Erkrankung von drei Kindern seien sie anferhand gekommen, die Schulden zu bezahlen, sie hätten nicht nur manifestieren müssen, sondern insolge der wider sie erstatteten Strafanzeigen auch die Stelle bei der Eisenbahnverwaltung in Frankfurt eingelebt. Das Gericht erließ, so nahe auch die Annahme liege, daß sie sich den Titel lediglich beigelegt hatten, um kreditfähiger zu erscheinen, mangels Beweises wider beide Angeklagten einen Freispruch.

**„Maggi“.**

Die Maggi-Gesellschaft hält allerwärts Agenten, deren Obliegenheit aus darin besteht, dann und wann in den Geschäften ihres Bezirks zu kontrollieren, ob nicht Leuten, die Maggi verlangen, Fabrikate der Konkurrenz ausgefolgt werden. Zu diesem Zweck wurde auch eines Tages eine Frau zu dem Händler Richard F. in Remei geschickt. F. bediente sie selbst. Er goß aus einer großen Maggiflasche eine Flüssigkeit in das mitgebrachte Gefäß, und als diese Flüssigkeit näher untersucht wurde, ergab sich, daß es „Knorr-Sos“ sei, eine Mischung, welche die große Flasche zu 4 M. verkauft wird, während Maggi auf 8,80 M. zu stehen kommt. Nachdem Vergleichsverhandlungen mit der Maggi-Gesellschaft an der hohen Forderung der letzteren (150 M.) gescheitert sind, stand F. gestern unter der Anklage des Vergehens wider das Musterdruckgesetz vor Gericht. Das Urteil nahm ihn in 150 M. Geldstrafe und sprach außerdem der Maggi-Gesellschaft die Verzicht der Publikation des entscheidenden Urteilstenors im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Materialist“ zu.

**Die „Schwarze Hand“.**

wh. Toledo (Ohio), 29. Januar. Der am 9. Juni 1908 in Marion (Ohio) verhaftete italienische Obsthändler Salvatore Lima, das Haupt der Bande „Schwarze Hand“, wurde zu 16 Jahren Gefängnis verurteilt. Zehn andere Mitglieder der Bande erhielten Strafen von zwei bis zu zehn Jahren.

**Sport.**

\* 1. Internationales Bobrennen Dabob. Im Viererbobrennen um den Preis von „St. Arn Abicien“ wurde Erster der Bob „Queen of Hearts“ mit Rich. Leiter am Steuer, und Herrn Wagner an der Bremse, in der Zeit von 4 Min. 15 1/2 Sek. Zweiter „Le Putin“, 4:17 1/2. Dritter „Torpedo II“.

\* **Allgemeine Radfahrer-Union.** Der König von Bärteberg hat für den Anfang August in Weilmünster stattfindenden Kongress der Allgemeinen Radfahrer-Union, dessen Protektorat er übernommen hat, einen Ehrenpreis gestiftet.

**Kleine Chronik.**

Die Jagd nach Cool. Heidelberg war in den letzten vierzehn Tagen von Zeitungskorrespondenten aus der ganzen Welt überschwemmt. Alle suchten den Dr. Cool. In den letzten Tagen war nun auch der Vertreter eines New Yorker Zeitung dort, um an der Cool-Jagd sich zu beteiligen. Er hielt sich mehrere Tage in Oberbach auf, um das Sanatorium Rodenau mit Argusaugen zu beobachten. Seine Versuche, als Patient in die Anstalt aufgenommen zu werden, oder in der Verkleidung eines Messgerberschen sich Einlaß zu verschaffen, sind an der Wachsamkeit des Personals gescheitert. Er selbst ungab die Anstalt mit zwei Detektiven und gibt als das Resultat seiner Beobachtungen an, daß Cool bis Freitag sich unter dem Namen Dur... oder Günther in der Anstalt aufgehalten habe. Freitagabend soll seine Abreise mit dem Schnellzug Heidelberg-Birzburg erfolgt sein.

Entsetzliche Familientragödie. In der Sommerfrische Ferdinandsdal im Niergebirge erschlug der Gastwirt Bergmann offenbar in einem Anfall von Geistesstörung seine beiden Kinder mit Bleiblen. verwundete seine Frau schwer und verletzte sich selbst durch Öffnung der Pulsadern.

Oyster der Berg. Im Patramtal hat eine Lawine mehrere Häuser weggerissen. — Am Lomarsee stürzte ein Gensjäger im Schneesturm ab und fand den Tod.

Im Wohnsinn. Der in der Bahnstraße in Steffen wohnende Zimmermann Wähle verfuhrte in einem Anfall von Irrsinn sein jähriges Töchterchen zu erdoven. Er bombardierte die mit Gewalt in die Wohnzimmereintrittenden Postzeitbranten mit Brettklofen und verletzte einen

Schupmann durch einen Dieb mit einer Brechstange am Kopf. Nur mit Mühe konnte der Rasende bewältigt werden. Das Kind hatte die Mutter aus den Händen des Totschlägigen befreit.

Die Überschwemmung in Paris.

Paris, 30. Januar. Nach einer offiziellen Note fällt die Seine andauernd um einen Zentimeter pro Stunde. An der Auferley-Brücke, wo Freitagabend der Höhepunkt mit 862 Zentimeter erreicht war, betrug der Wasserstand Samstagmorgen 834 Zentimeter. Das Wetter ist sonnig, kalt und trocken. — Die Situation bessert sich allgemein. Keinerlei Unfall ereignete sich am Samstag, nur das elektrische Licht fehlt in mehreren Vierteln, wodurch auch Zeitungen und Theater betroffen sind. — Das Wasser ist am Sonntagmorgen plötzlich in den Temple-Bahnhof der Untergrundbahn eingedrungen und steht an den Wänden des Gewölbes 7 Meter hoch. Die Bevölkerung scheint nunmehr bezüglich der Überschwemmungsgesfahr völlig beruhigt. Hunderttausende von Parisern benutzen das heitere frostige Wetter, um das Hochwassergebiet zu besichtigen. Die Kais und die Brücken wimmelten von Menschen, welche sämtlich ihren guten Humor wiedergefunden haben. Das Wasser sinkt jetzt überall. In der Rue de Lille ist das Wasser um etwa 25 Zentimeter gefallen. Aus den Erdgeschossen der deutschen Botschaft hat sich das Wasser bereits zurückgezogen. — Infolge der Überschwemmung der Elektrizitätswerke sind mehrere Stadtteile im Zentrum ohne Licht. Verschiedene Theater, so die Große Oper, mußten infolgedessen die Vorstellung ausfallen lassen, andere behelfen sich mit Acetylengasbeleuchtung. In dem am Vaugoussier-Bahnhof gelegenen Stadtviertel dehnen sich die Bodenfundamente immer mehr aus. Die Avenue Daumesnil droht auf einer Strecke von 400 Meter einzubrechen. Die Gemeinde von Gennevilliers ist vollkommen vom Wasser eingeschlossen; stellenweise ist das Wasser drei Meter tief. Ministerpräsident Briand hat einen Elfgüterverkehr eingerichtet, um Paris mit Wehl und Petroleum zu versorgen. Er will jeden spekulativen Versuch, die Lebensmittelpreise zu erhöhen, unterbinden. — In der Gegend des Biadusts bei der Bastille, wo sich der Erdboden stellenweise gesenkt hat, mußten drei beschädigte Häuser geräumt werden; für den Biadust selbst besteht keine Gefahr. Der Zugang zum Boulevard Saint Germain bei der Halle aux vins ist jetzt frei. — Der Kriegsminister besuchte in Begleitung eines Generals die Tierarztschule in Alfort, wo 500 Obdachlose untergebracht sind; ferner besuchte der Minister St. Denis.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“ § Berlin, 31. Januar. Am Bundesratsstisch: Staatssekretär Dernburg und Gouverneur v. Lindquist. Vizepräsident Spahn eröffnet die Sitzung um 1.30 Uhr. Zunächst wird eine Reihe von Rechnungssachen erledigt. Es folgt die zweite Lesung des Nachtragsetats für Ost- und Südwestafrika. Abg. Erzberger (Zentr.): Wir werden auch in der dritten Lesung dem Nachtragsetat zustimmen, aber es sind inzwischen einige wichtige Ereignisse eingetreten. So sind die Aktien der Kolonialgesellschaft an einem Tage über 90 Prozent gefallen, sobald des Staatssekretärs Äußerung bekannt wurde, daß der Vertrag nicht abgeschlossen werden würde. Seitdem ist durch eine Veröffentlichung in der „Köln. Ztg.“ ein vollständiges Novum geschaffen worden, wonach die Gesellschaft den ganzen Vertrag in seinem ganzen Inhalt als zweifelhaft darstellt. Wie kommt die Gesellschaft zu einer solchen Auffassung und wie stellt sich die Kolonialverwaltung dazu? Stimmt dies, so haben wir alle vollständig für die Räte gearbeitet. Abg. Dr. Arning (nat.-lib.): Wir stimmen den Ausführungen des Abg. Erzberger völlig zu. Auch uns ist die Veröffentlichung in der „Köln. Ztg.“ überraschend gekommen. Wir haben durchaus loyal gehandelt. (Bravo! bei den Nationalliberalen.) Abg. Dr. Arendt (Npt.): Ich stimme dem Abg. Erzberger ebenfalls völlig zu. (Sehr richtig!) Die Erklärung der Gesellschaft in der „Köln. Ztg.“ ist geradezu unerhört. Die Berufung auf einen formellen Fehler, daß der Vertrag nicht notariell beglaubigt sei, verstößt geradezu gegen die guten Sitten. Damal hätte man mit der Gesellschaft überhaupt nicht mehr verhandelt. Durch den Vertrag von 1908 ist keines festes Recht geschaffen worden, auf das die ganze Entwicklung von Südwestafrika beruht. Wir werden uns nicht verblüffen lassen. (Lebhaftes Bravo!) Man ist der Gesellschaft viel zu weit entgegengekommen. Staatssekretär Dernburg: Ich entferne mich von den eben gehörten Ausführungen nicht. Juristisch findet sich kein Anlaß, den Vertrag für ungültig zu erklären. Ich wollte die beiderseitigen Interessen, die des Reiches und die der Gesellschaft, wahren. Abg. Dr. Gödde-Brandenburg (nat.-lib.): Nach den Ausführungen des Staatssekretärs können wir den Nachtragsetat annehmen, weil wir überzeugt sein können, daß mit der Gesellschaft ein Ergebnis von 30 Millionen aus den Diamanten zu rechnen ist. (Beifall.) Abg. Freiherr v. Nitzsch (kons.): Ich halte den Artikel in der „Köln. Ztg.“ nur für einen Schachzug, um für künftige Verträge bessere Bestimmungen zu erhalten. Wir müssen uns bei diesen Abmachungen auf Treu und Glauben verlassen. Das Vorgehen der Gesellschaft ist geradezu un-

erhört. Die Parteien sind in ihrer Auffassung mit der Kolonialverwaltung einmütig. Wir wollen uns deshalb nicht erschüttern lassen und fortfahren, als ob der Zwischenfall sich nicht ereignet hätte. Abg. Ledebour (Soz.): Der Grundfehler des ganzen Vertrages ist, daß er in den Abmachungen von Lüderitz mit den Eingeborenen die Grundlage der Rechte der Gesellschaft sieht. Das hindert nicht, daß das jegliche Vorgehen der Gesellschaft geradezu ein Skandal ist. Für den Vertrag sind wir aber nicht zu haben. Abg. Erzberger (Zentr.): Das Haus ist also in der Auffassung des jetzigen Verhältnisses zu der Gesellschaft vollständig einig. Der Artikel ist augenscheinlich zur rechten Zeit erschienen. Der Vertrag von 1908 ist die Grundlage aller Rechte in Südwestafrika. Ohne ihn würde der ganze Etat völlig in der Luft stehen. Dabei sollte das Haus den Vertrag einstimmig annehmen. Die Sozialdemokraten sollten, um die einmütige Beurteilung der Kolonialgesellschaft zum Ausdruck zu bringen, sich mit den anderen Parteien vereinigen und die Abmachungen für rechtsgültig erklären. Vorbehalte könne sie ja immer noch machen. Abg. Dove (freif. Ver.): Die Erklärung der Gesellschaft gibt uns keinen Anlaß, von unserer Rechtsauffassung, daß der Vertrag rechtsgültig sei, irgendwie abzuweichen. Der Nachtragsetat kann durch die Erklärungen der Gesellschaft nicht beeinflusst werden. Es handelt sich hier lediglich um Rechtsfragen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“ § Berlin, 31. Januar. Bei der Fortsetzung der zweiten Lesung des Landwirtschaftsetats forderte Abg. Graf v. Kanitz (kons.), daß der Minister auf Rückhalten in den Ausgaben der Landwirtschaftskammern hinwirkte. Minister v. Arnim erklärte, die Landwirtschaftskammern sind selbständig, und deshalb muß sich die Regierung eine Einmischung in deren Angelegenheiten enthalten, ausgenommen in den nach dem Gesetz ausdrücklich vorgesehenen Fällen. Der Offizond's wird bewilligt. Abg. Erüger (freif. Vpt.): Ich stellte schon neulich fest, daß sich bei dem Großgrundbesitz der Widerstand gegen die innere Kolonisation hauptsächlich geltend macht, weil Erwerbsgesellschaften sich dabei betätigen. Daß ich mit der Kennzeichnung des Junkertums in seinem Gegensatz zu jedem Kulturfortschritt recht hatte, bewies die jüngste Rede des Abg. v. Oldenburg im Reichstag. Der Verrückung des Privatkapitals bei der inneren Kolonisation sollten keine Schwierigkeiten bereitet werden. Minister v. Arnim: Die Rede des Abg. Erüger war geeignet, die irrtümliche Meinung zu verbreiten, als ob die innere Kolonisation bestimmt sei, den Großgrundbesitz allmählich aufzulösen. Ich halte es nicht für erwünscht, daß private Erwerbsgesellschaften in Tätigkeit treten, wo der Staat und die kommunalen Behörden leistungsfähige Gesellschaften zur Förderung der inneren Kolonisation schaffen.

Letzte Nachrichten.

Sachsen und die Schiffsabgaben. Dresden, 31. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Zur Frage der Schiffsabgaben schreibt das „Dresdener Journal“, daß die Vertretung des ablehnenden Standpunktes der sächsischen Regierung bei der bevorstehenden Beratung in Berlin in Gemäßheit der vom Staatsminister Bismarck am 13. Januar in der ersten Ständekammer im Anschluß an die bekannte Rede des Professors Wach gemachten Ausführungen erfolgen würde. Das amtliche Blatt bringt den Wortlaut der Erklärung des Ministers nochmals zum Ausdruck und führt fort: Die sächsische Regierung ist hiernach entschlossen, gestützt auf das gute Recht und getragen von der Zustimmung des ganzen Landes und im Bewußtsein des Wertes der in Frage stehenden Interessen, ihren ablehnenden Standpunkt gegenüber der geplanten Einführung der Schiffsabgaben in bundesfreundlicher Weise, aber auch mit aller Entschiedenheit zu vertreten. Die sächsische Regierung ist aber erfüllt von dem aufrichtigen und wohlüberlegten Vertrauen, daß es dem Reichskanzler im Einvernehmen mit der preussischen und der bayerischen Regierung gelingt, zur Vermeidung weiterer Komplikationen einen gangbaren Weg aus den bestehenden ernstlichen Schwierigkeiten vorzuschlagen. Das Raafspiel zur Oldenburg-Affäre im Reichstag. Sch. Berlin, 31. Januar. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Unser parlamentarischer Mitarbeiter hatte eine Unterredung mit einem Abgeordneten über die Ordnungsrufbeschwerdeangelegenheit des Abgeordneten Ledebour. Wahrscheinlich wird die Debatte über diese Affäre morgen auslaufen wie das Hornberger Schießen. Im amtlichen Stenogramm ist ein Ordnungsruf, in dem Ledebour namentlich genannt wird, nicht zu finden. Geschäftsordnungsmäßig ist ein solcher Ruf als nicht erteilt zu betrachten. Unter einer größeren Zahl von Zwischenrufen heißt es im amtlichen Stenogramm: „Herr Abgeordneter, ich rufe Sie zur Ordnung.“ Einen Ordnungsruf, bei dem ein Name genannt wurde, hat nur der Sozialdemokrat Sachse erhalten. In den Kreisen der Sozialdemokratie ist man sehr ärgerlich über Ledebour, daß er vorzeitig, ohne die Fraktion zu befragen, sich beschwert hat. Die Beschwerde wird morgen eines lächerlichen Belachens nicht entbehren. Wenn es überhaupt zur Abstimmung kommt, werden sämtliche bürgerlichen Parteien sich auf den Standpunkt des Präsidenten stellen, daß er berechtigt war, lärmende Zwischenrufe mit einem Ordnungsruf zu ahnden. Die überwiegende Mehrheit des Hauses wünscht, daß dem Abgeordneten Kretsch ein Ordnungsruf nachträglich erteilt wird, weil er in den Saal gerufen ist, ohne dem Reichskanzler da? In parlamentarischen Kreisen verläutet, daß Herr v. Heydebrand Herrn v. Oldenburg unmittelbar nach seinem rhetorischen Ergüsse gehörig den Kopf gewaschen habe.

Vier Kinder beim Schlittschuhlaufen ertrunken. wb. Weiden (Oberpfalz), 31. Januar. Gestern ertranken beim Schlittschuhlaufen auf dem dünnen Eise eines Mühlbaches vier Kinder, darunter drei Geschwister.

Ein Fabrikbrand.

wb. Sorau, 31. Januar. Wie die Direktion der Mechanischen Weberei Sorau Aktiengesellschaft vormals F. A. Martin mitteilt, ist die eine Weberei heute nacht vollständig niedergebrannt; der Betrieb in der anderen Weberei wird aufrechterhalten, so daß ein Schaden für die Arbeiter nicht entsteht. Die Höhe des Schadens steht noch nicht fest und ist durch Versicherung gedeckt.

Kohlenoxydgasvergiftung einer ganzen Familie.

Boien, 31. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Auf dem Rittergut Uhlenhof wurde die siebenköpfige Familie Worniof durch Kohlenoxydgas vergiftet aufgefunden. Zwei Familienmitglieder sind bereits tot. Die übrigen liegen hoffnungslos darnieder.

Strandung eines französischen Kriegsschiffes.

Tanger, 31. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Kreuzer „Chateau-Renaud“ ist wieder flott.

Schneestürme.

Kiew, 31. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Im ausgedehnten südlichen Bezirk der Südbahnen herrschen Schneestürme. Auf mehreren Linien sind Schneeverwehungen eingetreten. Das Schneewetter zieht sich südwärts nach Odessa.

Eisenbahnunfälle.

Paris, 31. Januar. (Eigener Drahtbericht.) In der Nähe der Station Cagny stieß gestern ein Expreszug aus Toulouse mit einem Zug der Stadtbahn zusammen. Elf Personen wurden ziemlich ernst verletzt. — In Gubiny rannte ein Schnellzug in einen Expreszug aus Bordeaux. Fünf Personen wurden verletzt.

Saaleinsturz bei einem Wohltätigkeitsfest.

Palermo, 31. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Im Stadthaus von Santa Katharina Villamosa wurde gestern ein Wohltätigkeitsfest seitens der Schüler und Lehrer des Städtchens abgehalten, als plötzlich der Fußboden einbrach und die Anwesenden in das untere Stockwerk stürzten. Fast alle wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

wb. Berlin, 31. Januar. Der Kaiser machte heute vormittag dem Reichskanzler einen Besuch. Peking, 31. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Ein Erlass des Kaisers bescheidet das Gesetz der Provinzdeputierten, das Parlament vor dem festgesetzten Termin einzuberufen, abschlägig. Zur Begründung des abschlägigen Bescheides wird angegeben, daß die Bevölkerung noch nicht genügend vorbereitet sei.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht. Berlin, 31. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die befriedigende Haltung der Auslandsbörsen, weitere günstige Meldungen über allgemeine Besserung der Konjunktur, die Ermäßigung der Ausführungsvergütung seitens des deutschen Stahlwerksverbandes und die Herabsetzung der Abattäge durch das internationale Träger Syndikat verfehlten ihren Eindruck auf die Börse nicht. Die Kurse wiesen bei Eröffnung zeitweise leichte Erholung auf, doch war das Geschäft ausfallend still, was im Zusammenhang mit der Zurückhaltung der Spekulation wegen der Zeitungsnachrichten über angebliche Rüstung vulgariens gegen die Türkei gebracht wurde. Am Montanmarkt erreichten die Besserungen ca. 1/2 Proz., doch konnten sie später infolge Luftlosigkeit nicht voll ausbreiten erhalten werden. Banken setzten unter Führung von Berliner Handelsgesellschaft gleichfalls mit kleinen Erhöhungen ein. Amerikaner folgten der New Yorker Notierung vom Samstag; höher wurden namentlich Canada bezahlt. Auf dem Schiffsab- und Elektrizitätsmarkt war der Kursstand ziemlich behauptet. Etwas Interesse zeigte sich für Deutsch-überseeaktien auf Kapitalerhöhungsanträge. Recht still ging es am Rentenmarkt zu; nirgendwo stellten sich Kursverluste auf lokale Abgaben. Im freien Verkehr lagen stabilisierte fest. Später erfuhr das Geschäft eine Belebung, die Kurse besserten sich, namentlich am Montanmarkt. Welt einmütig über Ultimo 1/2 Proz. Bis zum Schluß des offiziellen Verkehrs war die Tendenz bei stillem Verkehr ziemlich behauptet. In dritter Vorlesung wurde abgelehnt auf niedrigerer Londoner Kurse und drückende Geschäftshilfe. Der Ankaufsmarkt bei stillem Geschäft behauptet. Besonders Interesse beanspruchte die Kursbewegung von A u r a k i e n ; gegenüber 64 Proz. am Samstag wurden sie bei 62 1/2 Proz. im freien Verkehr gehandelt und der Kassakurs wurde schließlich 65 1/2 Proz. Privatdiskont 2 1/2 Proz. Der Kurztettel der Berliner Börse, der sonst im Abendblatt erscheint, konnte wegen einer Störung der telephonischen Verbindung mit Berlin nicht veröffentlicht werden.

Geschäftliches.

Eine interessante Mitteilungs von erfahren. r Seite. Sommerda i. Thür. 27. Juli 09. Ich habe „Bioson“ nach Vorschrift für ein mittelgroßes älteres Mädchen angewendet, das infolge allgemeiner Mangel an dem bekannten Götter von Mottafest, Mangel an Schlaf, an Geist, Kopfschmerzen, Reibbarkeit u. dergl. sehr heruntergekommen war, und habe mit „Bioson“ angestrichelten Erfolg erzielt und war vor dies keine vorübergehende Besserung, denn die betreffende Person ist bis heute, es sind nun etwa 4 Monate, von allen erwähnten Leiden ganz befreit. Auch ihr Allgemeinbefinden hat sich sehr gebessert. Sie schläft gut, hat Appetit und die Arbeit macht ihr Freude. Sie nahm im Ganzen 3 Pakete „Bioson“ und hat etwa 8 Pfund zugenommen. Am Geldmarkt des „Bioson“ hatte sie nichts aussetzen, konnte im Gegenteil kaum die Zeit erwarten, in welcher ihr das Getränk zubereitet wurde. Durch die in diesem Falle wahrnehmbare Besserung, ist dem armen kranken Mädchen also wirklich sichtlich geholfen. — Auch habe ich selber „Bioson“ mehrfach bei Erwachsenen und Kindern mit gutem Erfolge empfohlen, finde es auch wohlteil im Verhältnis zu ähnlichen Kräftigungsmitteln. Hochachtungsvoll! Peter Heider, Gemüde-Gewerter, Unterstadt beglaubigt: Hugo Diebe, Notar. Bioson ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 Mark in Apotheken und Drogerien. Man frage seinen Arzt. (202 6361) P2

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 26 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Verwaltung: H. Schaller vom Brühl. Verantwortlicher Redakteur für Berlin u. Danzig: K. Bergerhoff, Erdbeimener Str. 10; für Frankfurt: H. Schaller vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbaden: H. Schaller; für Köln: H. Schaller; für Bonn: H. Schaller; für Düsseldorf: H. Schaller; für Hamburg: H. Schaller; für Leipzig: H. Schaller; für Breslau: H. Schaller; für Prag: H. Schaller; für Wien: H. Schaller; für Pest: H. Schaller; für Budapest: H. Schaller; für London: H. Schaller; für Paris: H. Schaller; für Brüssel: H. Schaller; für Antwerpen: H. Schaller; für Amsterdam: H. Schaller; für Rotterdam: H. Schaller; für London: H. Schaller; für Paris: H. Schaller; für Brüssel: H. Schaller; für Antwerpen: H. Schaller; für Amsterdam: H. Schaller; für Rotterdam: H. Schaller.

Kursbericht vom 31. Jan. 1910. Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, Osterr. Kr., and others.

Table with exchange rates for Gold-Rubel, Silber-Rubel, Dollar, and other currencies.

Table titled 'Staats-Papiere' containing German government bonds and securities with columns for 'Zf.', 'a) Deutsche', and 'In %'.

Table titled 'Provincial- u. Communal Obligations' containing regional and municipal bonds with columns for 'Zf.', 'In %', and 'Rheinpr. Ag. 20, 21, 31'.

Table titled 'Vollbez. Bank-Aktien' containing fully paid bank stocks with columns for 'Zf.', 'In %', and 'A. Elsass. Bankges.'.

Table titled 'Bergwerks-Aktien' containing mining stocks with columns for 'Zf.', 'In %', and 'Boch. Bb. u. G.'.

Table titled 'Amerik. Eisenb.-Bonds' containing American railway bonds with columns for 'Zf.', 'In %', and 'Centr. Pacif. I Ref. M.'.

Table titled 'Ausländische I. Europäische' containing foreign European securities with columns for 'Zf.', 'In %', and 'Belgische Rente'.

Table titled 'Nicht vollbezahnte Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.' containing non-paid German colonial stocks and bonds.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmungen' containing industrial company stocks with columns for 'Zf.', 'In %', and 'Alum. Nenn. (50%) Fr.'.

Table titled 'Pr. Obligat. v. Transp.-Anst.' containing public transport bonds with columns for 'Zf.', 'In %', and 'Pfälzische'.

Table titled 'Verzinsl. Lose' containing interest-bearing government securities with columns for 'Zf.', 'In %', and 'Badische Prämien Thr.'.

Table titled 'II. Ausseuropeische' containing non-European foreign securities with columns for 'Zf.', 'In %', and 'Arg. L.G.-A. v. 1887 Pes.'.

Table titled 'Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.' (continued) containing more details on colonial stocks and bonds.

Table titled 'Pr. Obligat. v. Transp.-Anst.' (continued) containing more details on public transport bonds.

Table titled 'Verzinsl. Lose' (continued) containing more details on interest-bearing securities.

Table titled 'Unverzinsliche Lose' containing non-interest-bearing government securities with columns for 'Zf.', 'Per St. in Mk.', and 'Angsburger'.

Table titled 'Geldsorten' containing information on various types of banknotes and coins.

Table titled 'Wechsel' containing information on exchange rates for various locations like London, Paris, and New York.

Table titled 'Reichsbank-Diskont' containing information on the Reichsbank discount rate.

Table titled 'Wechsel' (continued) containing more exchange rate information.

Table titled 'Wechsel' (continued) containing more exchange rate information.

# Ch. Hemmer.

Langgasse 34.

Diese Woche, bis  
**Samstag**  
den 5. Februar:  
Diesjähriger grosser

## Inventur-Verkauf.

In allen Abteilungen Verkauf zu herabgesetzten Preisen.

**Strümpfe.**  
Damen-Strümpfe, echt schwarz, ohne Naht, Paar 42, 38 Pf.  
Damen-Strümpfe, Winter-Qualität, engl. lang, echt schwarz, Paar 75 Pf.  
Damen-Strümpfe, Fl-rqual, engl. lang durchbr-eiten, schw. u. farb., Paar 95 Pf.

**Golf-Jacken — Sweater.**  
Ein <sup>o</sup>sten  
**Unterröcke**  
bedeutend unterm Wert.

**Socken.**  
Herren-Socken, Halbwooll, ohne Naht, Doppel-Persen und Spitzen, Paar 38 Pf.  
Herren-Socken, gestrickt, Paar 50 Pf.  
Herren-Socken, ohne Naht, extra schwer, Dopp-Persen und Spitzen, Paar 70 Pf.

**Damen-Strümpfe, 95 Pf.**  
reine Woll, bunt geringelt, Wert bis 2.50, Paar

**Damen-Hemd-hosen, 2 75**  
weiß Trikot, mit Spitze garniert, Rest-Posten

**Herren-Socken, 95 Pf.**  
reine Woll, bunt geringelt, Wert bis 2.50, Paar

**Untertaillen 95 Pf.**  
weiß gestrickt, zum Ausuchen, Stück 1.25 u.

**Damen-Handschuhe, alle Größen, besonders billig, Paar 24, 30, 38, 45, 50, 60, 72, 85 Pf.**

**gestrickte Herren-Westen 2. 65**  
mit Aermel, Wert bis 4.50, Stück

**Kinder-Kleidchen 25% Rabatt**  
für jedes Alter, aus prima Stoffen, tadellose Ausführung, nur Neuheiten der letzten Saison mit

**Kinder-Häubchen u. Hüte zur Hälfte des Wertes.**  
Rest-Posten Kinder-Häubchen u. Hüte Serie I Stück 50 Pf. Serie II Stück 95 Pf.  
Alle noch vorrätigen garnierte und ungar-nierte Damen- und Kinder-Hüte

**10% Rabatt auf Waren, welche im Preise nicht K101 besonders herabgesetzt sind.**

**Nichts ist schädlicher**  
für den Verdauungsapparat als die allzureichliche Zufuhr von Flüssigkeiten ohne Gehalt an Nährstoffen: sie rufen das Gefühl der Bülle hervor, entwöhnen den Organismus der Arbeit und erschweren die Ausnutzung der Nahrung. Diejenigen bleiben am gesündesten, die „trocken essen“ und Getränke bevorzugen, die dem Magen Nahrungsstoffe d. h. Arbeit bieten. Kakaó, der so gut entölt und so fein verarbeitet ist, daß kein Fett-auge und kein Saß die Appetit-lichteit stört, und der den Magen-last ebenso stark absondert wie starker Kaffee, ist berufen, die Bülter von den Verheerungen der nervenzerrüttenden Getränke zu heilen. Unsere Fabrik hat solche mustergiltigen Kakaófabrikate geschaffen und verkauft sie zu Fabrikpreisen direkt an Private in der Reichardt-Filiale  
**Wiesbaden,**  
Langgasse 10.  
Fernspr. 2449.  
Postkoll von 6 Mk. an paketporto-frei. Proben und Prospekte kosten-los. Bahnlisten frachtfrei mit Ra-batt direkt durch unsere Fabrik:  
**Kakao-Compagnie Theodor Reichardt**  
Deutschlands größte Kakaófabrik, Hamburg-Wandsb. (I.-No. 17545) F 170

Der Versand unseres zu einer Weltberühmtheit gewordenen Spezialbieres

# Salvator

findet alter Sitte und Herkommen gemäß auch heuer im Monat März statt. Um sicher zu sein, auch wirklich „Salvator“ und nicht etwa eine der vielfachen Imitationen desselben zu erhalten, wolle man auch auf die nach-Itchend abgebildete, auf jedem Gebinde und jeder Flasche ange-brachte Schutzmarke achten, die wie die Bezeichnung „Salvator“ selbst uns patentamtlich geschützt ist.

**Actiengesellschaft Paulanerbräu Salvatorbrauerei München.**  
Generalvertrieb Carl Gottschalk, Biergroßhandlung, Frankfurt a. M., Godenheimerlandstraße 75. Telephon 3223. (364 4636) F 106

**Schul-ranzen**  
Grösste Auswahl Billigste Preise offeriert als Spezialität  
**A. Letschert,** Faulbrunnstr. 20. 80 Reparaturen.

**Local-Sterbe-Verficherungs-Kasse.**  
Gut fundiert. — Reservefonds 120,000 Mk. Eintrittsgeld mäßig. Monatsbeiträge dem Alter entsprechend.  
Anmeldungen bei den Herren: Ehrhardt, Wehndtstr. 24; Stoll, Zimmermannstr. 1; Leinss, Gneisenaustr. 1; Kies, Friedriehstr. 12; Ernst, Philippbergstr. 37; Formberg, Sedanstr. 11; Berges, Bürgerstr. 23; Halm, Hermannstraße 12; Kunz, Feldstraße 20; Reising, Gneisenau-straße 8; Schlicher, Wörthstraße 15; Sprunkel, Wörthstraße 27; Walther, Heroldstr. 42; Wehner, Hellmündstr. 43; Zipp, Herderstr. 36; beim Obenvorstehenden Heil, Hellmündstraße 38, und beim Kassendirektor Berghäuser, Siebningstr. 11. F 337

auf den Erlebensfall bei der seit 1833 in Berlin bestehenden **Preuss. Renten-Verficherungs-Anstalt, Geffentliche Versicherungsanstalt.**  
Einkommensermäßigung, Altersversorgung, Kapitalverleih für Studium, Militärdienst, Ausste-ter. — Aufn. ohne ärztl. Untersuchung. Porto-freier Rentenbezug ohne Lebensversicherung mit den von der **Direktion** zu erfah. Beding. — Stricteste Verschwieg. Näh. Auskunft, Tarife u. Prospekte kostenfrei, b. Chr. Linbhardt i. Wiesbaden, Kranzpl. 2. F 59

**Miltenberg am Main (Odenwald).**  
Realklas-en von Sexta an, erhält einjährigen Zeugnis. Ueber-gangskurse für Gymnasialisten. F 170

**Wer seine Frau** lieb hat, vor Krank-heit und Sientum schützen will, verlange **Dr. Stenckel's** Buch „Wie ohne Kinder“ gegen 50 Pf. in Briefmarken. **Dr. Linscr,** Berlin-Panitzsch 498. (E. D. 640; F 160



# Konfirmanden- Kleider, Konfirmanden- Anzüge

in allen Preislagen  
vorrätig u. nach Mass  
empfehlen

## GEBR. BAUM

vormals W. Thomas,  
Wiesbaden,  
Webergasse 6,  
Ecke Kl. Burgstr. 117

## Wöchnerinnen

trinken das **echte Köstritzer Schwarzbier** aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz, das in Wiesbaden nur echt bei **Rob. P. Reuss**, Weisenburgstrasse 10, Fernruf 385 und 725, 20 Flaschen frei Haus 4.50 Mk., zu haben ist. **Köstritzer Schwarzbier** darf auch nicht mit den obergärigen veräuserten Malzbieren verwechselt werden. Man verlange das **echte Köstritzer**, erkenntlich am Fürstlichen Wappen auf dem Flaschen-Etikett. 29

Echt Köstritzer Schwarzbier —  
Heil weiter die Not,  
Und bleibe den Menschen  
Das flüssige Brot.

## 34. 100 Herren- Zoppen,

in Falten u. glatte Ware, in allen Größen (Gelegenheitskauf), früherer Preis 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7.50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorrat reicht zwischen geschätzt. **Erster Stock, Schwalbacherstrasse 30, Miesseite.**

# Puder.

Der Puder gehört zu den allerbedenklichsten Schönheitsmitteln, wenn er nicht sachgemäß zusammengesetzt ist. Derselbe darf vor allen Dingen weder Bleiweiß, noch Wismutweiß enthalten, weil diese Metallsalze in den Hautausscheidungen nicht unlöslich sind und infolge dessen nachteilig einwirken. Meine Fabrikate zeichnen sich vor allem durch **absolute Unschädlichkeit** aus. Sie besitzen eine vorzügliche Deckkraft, schmiegen sich aber ihrer Feinheit wegen der Haut so innig an, daß dieselbe ihre Anwendung nicht verrät.

Ich empfehle:

## Toilette-Puder

in weiß, rosa, gelblich und gelbbraun,  
in Dosen à Mk. 0.60, 0.75, 1.—, 1.50, 2.—, 2.50 u. 3.—.  
Puderpapier, japan. Teintpapier, Pudertaschentücher.

## Haar-Puder

in verschiedenen Farben in Dosen à Mk. 0.50.  
**Brillant-Puder** in Schachteln à Mk. 0.20.  
**Gold- und Silber-Puder** in Schachteln à Mk. 0.50.  
**Schönheits-Pflüsterchen** in verschiedenen Formen.  
**Puder- und Velours-Quasten** in bester Qualität von Mk. 0.25 bis 1.75.  
**Puderdosen** von Mk. 0.60 bis Mk. 45.—.

**Dr. M. Albersheim**, Fabrik feiner Parfümerien,  
Wiesbaden, Frankfurt am Main,  
30 Wilhelmstrasse 30. Kaiserstrasse 1.  
Fernsprecher 3007. K 136

## Mein Inventur-Verkauf

hat begonnen und dauert

nur kurze Zeit.

Wer **billige und gute Schuhwaren** kaufen will, besitze diese Gelegenheit, und bemühe sich zu mir, da finden Sie das Richtige. Verkauf von Restposten, die ich nicht mehr Ware, sowie einzelne Paare zu ungeahnten Vorteilen. 3400

**Kinder-Stiefel** Größe 27—30 von Mk. 2.45 an.

**Kinder-Stiefel** Größe 31—35 von Mk. 2.75 an.

**Kinder-Stiefel** in eleg. Ausführung, Größe 27—30 Mk. 3.50, Größe 31—35 von Mk. 4.45 an.

**Damen-Boxcalf-Stiefel** mit franz. Absätzen in solider Qualität, solange Vorrat . . . Mk. 6.90

**Rinds-Box-Stiefel** mit amerikanischen Absätzen und Lackkappen . . . nur Mk. 6.75 (pass. f. Konfirmanden u. Kommunikanten).



Wasserdichte, sowie **Kislauf- und Nodel-Stiefel** sehr billig.

Verkauf nur gegen bar. — Bei diesem Inventur-Verkauf ist Umtausch nicht gestattet.

**Schuh-Haus Sandel, Marktstr. 22.**

## Billige Kohlen.

Ia Ruhrkohlen!

Ref. Kohlen 50% Stücke à Str. 1.28 | Britten (Rafte Union) in loser Fuhre . . . à Str. 1.05  
Ruh I, gefiebt . . . à Str. 1.40 | Anthrazit . . . à Str. 1.30  
Ruh II, gefiebt . . . à Str. 1.45 | bei Abnahme v. 10 Str. geg. Staffe frei Stf.  
Ruh III, gefiebt . . . à Str. 1.40

Retorteholzkohlen à Str. 1.50.

**Nemnich, Hermannstraße 16.** B 236

## Messerputz-Maschinen

repariert und verkauft billig **Philipp Kraemer**, Tel. 2079  
Metszergasse 27 und Kl. Langgasse 5.

# Grosser

# Jahres- und Inventur-Ausverkauf.

In meinem diesjährigen Jahres-Ausverkauf kommen folgende Artikel zu selten günstigen, enorm reduzierten Preisen zum Verkauf.

**Farbige Herren-Hemden**  
per Stück 2.90, 3.25 und 4.50.

**Herren-Unterhosen**  
per Stück 1.50, 2.— und 2.50.

**Herren-Socken**  
per Paar 50, 70 und 95 Pf.

**Herren-Westen**  
besonders preiswert,  
Stück 3.—, 4.—, 5.— und 6.—

**Schlafröcke**  
jetzt 19.—, 24.—, 28.—

**Weisse Herren-Hemden**  
per Stück 3.25 und 3.75.

**Herren-Unterjaoken**  
per Stück 1.—, 1.50 und 2.—

**Hosenträger**  
per Paar 95 Pf.

**Herren-Paletots**  
jetzt 19.—, 25.—, 32.—

**Hausröcke**  
jetzt 8.—, 12.— und 15.—

**Weisse Hemden**  
mit farbigen Einsätzen  
per Stück 2.50 und 3.—

**Schlafanzüge**  
(Pyjamas)  
per Stück 6.50 und 8.—

**Hausschuhe**  
(alle Grössen)  
per Paar 1.50 und 2.—

**Sport-Anzüge**  
jetzt 20.—, 22.— und 25.—

**Engl. Mützen**  
jetzt 1.50.

Webergasse 11.

# Heinrich Schaefer,

Webergasse 11.

## Wegen Umbau für kurze Zeit Fortsetzung unserer billigen Verkaufstage

zwecks vollständiger Lagerräumung  
zu nachfolgenden ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

### Gruppe I: Restbestände unseres Winter-Lagers.

#### Herren-Paletots.

5 Serien, früherer Preis bis 75 Mark,  
jetziger Preis:  
48, 42, 34, 26, 19 1/2 Mk.

#### Haveloks und Pelerinen.

5 Serien, früherer Preis bis 38 Mark,  
jetziger Preis:  
28, 18, 15, 10, 8 Mk.

#### Lodenjoppen u. Mäntel.

5 Serien, früherer Preis bis 30 Mark,  
jetziger Preis:  
18, 15, 12, 9, 6 Mk.

Frack-, Smoking- u. Gehrock-Anzüge mit 20% Rabatt.

#### Knaben-Paletots u. Pelerinen

5 Serien, früherer Preis bis 28 Mark,  
jetziger Preis:  
14, 11, 8, 5, 3 Mk.

#### Herren-Anzüge.

5 Serien, früherer Preis bis 75 Mark,  
jetziger Preis:  
48, 42, 34, 26, 19 Mk.

#### Herren-Hosen.

5 Serien, früherer Preis bis 24 Mark,  
jetziger Preis:  
12 1/2, 9, 6 1/2, 4 1/2, 2 1/2 Mk.

#### Fantasie- u. Wasch-Westen.

5 Serien, früherer Preis bis 20 Mark,  
jetziger Preis:  
9, 7, 5, 3 1/2, 2 1/2 Mk.

#### Knaben-Anzüge.

5 Serien, früherer Preis bis 30 Mark,  
jetziger Preis:  
16, 12, 8, 5, 3 Mk.

### Gruppe II: Restbestände unseres Sommer-Lagers.

#### Herren-Sommer-Anzüge

5 Serien, früherer Preis bis 60 Mark,  
jetziger Preis:  
40, 35, 30, 24, 18 Mk.

#### Herren-Sommer-Paletots.

3 Serien, früherer Preis bis 50 Mark,  
jetziger Preis:  
36, 28, 19 Mk.

#### Flanell-, Tennis- u. Strand-Anzüge

mit 20 bis 40 Prozent unter den  
seitherigen Verkaufspreisen.

Gummi-Mäntel, Reise-, Jagd- u. Sportkleidung mit 20 Proz. Rabatt.

#### Knaben-Wasch-Anzüge,

5 Serien, früherer Preis bis 20 Mark,  
jetziger Preis:  
10, 8, 6, 4.50, 3 Mk.

#### Herren-Lüster-Saccos.

7 Serien, früherer Preis bis 30 Mark,  
jetziger Preis:  
12 1/4, 9, 7 1/2, 6 1/2, 5, 4, 3 Mk.

#### Leinen-Joppen.

4 Serien, früherer Preis bis 9 Mark,  
jetziger Preis:  
4.75, 3.75, 2.75, 1.75 Mk.

#### Rohseidene Joppen u. Lüster-Anzüge

mit 30 Prozent unter den seit-  
herigen Verkaufspreisen.

#### Knaben-Waschblusen und -Hosen,

4 Serien, früherer Preis bis 7 Mark,  
jetziger Preis:  
3.75, 2.10, 1.75, 1.25 Mk.

## Konfirmanden-Anzüge

neu eingetroffen:  
15, 18, 20, 25, 30 bis 35 Mk.  
mit 10 Prozent Rabatt.

# Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.

## Grosser Sonder-Verkauf

echter

# Perser Teppiche

wegen

Umbau u. Vergrößerung meiner Verkaufslokalitäten

## Taunusstrasse 28, Ecke Querstrasse.

Habe mich entschlossen, mein gesamtes Warenlager ausschliesslich orientalischer Teppiche im Werte von 250,000 Mark möglichst schnell zu reduzieren und gewähre ich daher bis zum Tage des in Kürze beginnenden Umbaus

≡≡≡ **15% Rabatt** ≡≡≡

auf sämtliche echte grosse und kleine Teppiche, Kelims und Stickereien.

Es bietet sich hier eine wirklich günstige Kaufgelegenheit, feine und seltene Stücke äusserst preiswert zu erwerben.

## Orient-Teppich-Haus

Taunusstrasse 28, Ecke Querstrasse.

Inh.: S. Pinn.

Taunusstrasse 28, Ecke Querstrasse.



„GEPÄCK IM VORAUS“  
zum Hauptbahnhof u. Hinter-  
legung bei der amtlichen Auf-  
bewahrungsstelle bis z. Ab-  
fahrt des Zuges (Ausweis zur  
Empfangnahme w. durch den  
Wagenführer erteilt) oder  
direkt zu den Zügen.  
UMFUHREN VON GEPÄCK  
von einem Haus, Hotel etc.  
ins andere prompt auf die  
Minute.

Bestellungen b. Hauptbüro:  
NIKOLASRASSE 5  
Telephon 2876 und 12.

Königlicher Hofspediteur  
**L. Rettenmayer**

Bei Bestell.  
ist genau die  
Stunde der  
Abfahrt an-  
zugeben.  
Sonntags  
nachm. kein  
Dienst.

Lager in amerik. Schuhen.  
Aufträge nach Mass. 106  
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Montag,  
Dienstag,  
Mittwoch,

# Reste

Elsässer Waschstoffe,  
Flanelle,  
Wolnusselino,  
Möbeteppiche,  
Gardinenstoffe,  
Rouleauxstoffe,

weit unter  
Einkaufspreis.

Schutzmarke.  
  
Gegr. 1882.

## R. Perrot Nachf.,

Elsässer Zeugladen — Flanellhaus, 157  
Ecke Grosse u. Kleine Burgstrasse 1.













# S. BLUMENTHAL & CO

Diese Woche beginnend

# Kinder-Tage!

In allen Abteilungen besonders preiswerte **Bedarfs-Artikel für Kinder.**

## KINDER-KONFEKTION.

- 1 Posten Kinderkleider für das Alter von 2-6 Jahren, in hellen und dunklen Wollstoffen . . . . . **6<sup>75</sup>**  
früherer Verkaufspreis bis 13.50, jetzt nur
  - 1 Posten Kinderkleider für das Alter von 5-13 Jahren, in hellen u. dunklen Wollstoffen, darunter Matrosenfasson, ganz gefüttert . . . . . **11<sup>75</sup>**  
früherer Verkaufspreis bis 24.00, jetzt nur
  - 1 Posten eleganter Kinderkleider für das Alter von 6-13 Jahren, in Wollstoffen, hell u. dunkel, in best. Verarbeitung, früherer Verkaufspreis bis 29.50, jetzt nur **13<sup>75</sup>**
  - 1 Posten Kinderkleider für das Alter von 7-15 Jahr., Matrosenform, in Stoffe . . . . . **16<sup>75</sup>**  
früherer Verkaufspreis bis 35.00, jetzt nur
  - 1 Posten Mädchen-Paletots teils Kieler Form, teils engl. Geschmack, für das Alter von 4-10 Jahren . . . . . **5<sup>75</sup>**  
früherer Verkaufspreis bis 13.00, jetzt nur
  - 1 Posten Mädchen-Paletots hell und dunkel, für das Alter von 5 bis 14 Jahren . . . . . **7<sup>75</sup>**  
früherer Verkaufspreis bis 19.50, jetzt nur
  - 1 Posten Mädchen-Paletots teils Kieler Form, teils in engl. Geschmack, für das Alter von 7-14 Jahren . . . . . **10<sup>75</sup>**  
früherer Verkaufspreis bis 25.00, jetzt nur
  - 1 Posten eleganter Mädchen-Paletots in Tuch, Cheviotstoffen und Krimmer, für das Alter von 7-14 Jahren . . . . . **12<sup>75</sup>**  
früherer Verkaufspreis bis 30.00, jetzt nur
  - 1 Posten Knaben-Hosen blau, in verschiedenen Größen . . . . . **2<sup>40</sup>**
- Knaben-Paletots und Knaben-Anzüge** teils bis zur Hälfte im Preise ermässigt.

## SCHUHWAREN.

- 1 Posten Kinder-Pantoffel, Größe 24-29, in Ausführung mit guter Ledersohle, Paar **95 Pf.**
- 1 Posten Gummischuhe Größe 31-34 Paar **1.50**, Größe 22-30 Paar **1.20**
- 1 Posten Kinderstiefel, Naturform, Größe 25-26 **4<sup>75</sup>** Größe 22-24 **4<sup>25</sup>** Größe 17-21 **1.95**  
Paar **4** Paar **4** Paar **1**
- 1 Restposten Kinderstiefel nicht mehr alle Nummern . . . . . Paar **4<sup>90</sup>**
- Kinder-Turnschuhe mit Aabest-Einlage . . . . . Paar 2.40, 2.15, 1.95, **1.50**
- Kinderfreund „Spezialmarke“, best. empfohlener Normal-Kinderstiefel, breite Naturform, Alleinverkauf für Wiesbaden, Paar 8.50, 7.50, 6.00, **5<sup>00</sup>**

## LEDERWAREN.

- Schultornister für Knaben . . . . . von 95 Pf. an
- Schultaschen für Mädchen . . . . . von 95 Pf. an
- Frühstückstasche, braunes Ledertuch m. starkem Lederriemen . . . . . **45 Pf.**
- Kinder-Portemonnaie, echt Leder . . . . . **45 Pf.**
- 1 Brieftasche mit Füllfederhalter . . . . . **95 Pf.**

|              |             |             |       |             |
|--------------|-------------|-------------|-------|-------------|
| Kinderschirm | Halbseide   | Gloria      | Wolle | <b>1.50</b> |
|              | m. Futteral | m. Futteral |       |             |
|              | 3.50        | 2.25        |       |             |

## KLEIDERSTOFFE.

- Schul-Cheviots, dunkelblau, besonders gute Qualität, reine Wolle, ca. 110 cm breit, Meter **1.35**
- Schott. karierte Stoffe in hellen und dunklen Mustern . . . . . Meter **1.50**
- Tennisstoff weisse-blau und blau-weiss gestreift, Meter 70, **58 Pf.**

## HÜTE, MÜTZEN etc.

- Elegant garnierte Kinderhüte früherer Verkaufspreis bis zu 20.00, jetzt nur 7.50, 5.50, **3<sup>50</sup>**
- Einfach garnierte Kinderhüte jetzt nur 3.00, 2.00, **1<sup>00</sup>**
- Teller-Mützen in hübscher Ausführung . . von 1.50 an
- Jockey-Mützen . . . . . von 55 Pf. an
- Kieler Mützen . . . . . von 1.25 an
- Rodel-Mützen . . . . . 95 Pf. an
- Kinderhäubchen, Wolle, mit 10% Rabatt.

## MODEWAREN.

- Reinseid. schott. Lavalliers . . . . . 38 und 25 Pf.
- Batistkragen mit Manschetten . . . . . 95 Pf.
- Matrosenkragen u. Garnituren.

Steh-, Umlege- und Matelotkragen für Knaben, Hosenträger etc. in allen Preislagen.

## WOLLWAREN.

- Kinderstrümpfe, reine Wolle, schwarz  
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12  
Paar **65 75 85 95 1.10 1.20 1.30 1.40 1.50 1.60 1.70 1.80**
- Kinder-Söckchen, schöne mod. Farben  
Baumwolle Paar v. 35 Pf. an, Wolle Paar v. **55 an**
- Kinder-Gamaschen, 1x1 gestrickt  
reine Wolle, schwarz u. weiss . . . . . Paar von **95 an**
- Grosse Auswahl in Trikot-Kinder-Gamaschen zum Knöpfen in braun, schwarz, marine, grau u. weiss.
- Kinder-Sweater in allen modernen Farben . . . . . von 8.25 bis **1.20**
- Kinder-Hosen marine, rot und weiss . . . . . von 7.50 bis **1.95**
- Gestrickte Anzüge marine, rot und weiss . . . . . von 8.50 bis **4.50**

## KINDER-SCHMUCKSACHEN.

- Kinder-Koller, echt Silber, 800/1000 gestempelt **95 Pf.**
- Kinder-Armband, echt Silber, 800/1000 gestempelt **95 Pf.**
- Kinder-Ringe, echt Silber, 800/1000 gestempelt **25 Pf.**
- Kinder-Baby-Glöckchen, echt Silb., 800/1000 gest. **95 Pf.**
- Kinder-Kettchen, zweireihig, hellblau . . . . . **20 Pf.**
- Kinder-Servietten-Ring, echt Silber, 800/1000 gest. **95 Pf.**
- Kinder-Haar-Reifen mit Banddurchzug . . . . . **20 Pf.**

## KINDER-WÄSCHE.

- Mädchenhemden, kräftige Qualität, Herzpasse mit Spitze, Größe 40 45 50 55 und grösser. **38 Pf. 42 Pf. 48 Pf. 55 Pf.**  
glatte Formen, feinfädige Qualität mit Bogonansatz in reizender Ausführung.  
Größe 40 45 50 55 und grösser **75 Pf. 90 Pf. 1.00 1.10**

- Mädchenhöschen, geschlossene Form, gute mittelfädige Qualität mit Stickerei-Volant, **85 Pf. 95 Pf. 1.05 1.15 1.25.**

- Kniefasson, reizende Ausführungen in verschiedenen Preislagen.

- Kinderröckchen mit und ohne Leibchen, mod. Prinzessform von den einfachsten bis zu den elegantesten.

- Mädchen-Nachthemden, entzückende Neuheiten.

- Knaben-Tag- und Nachthemden in allen Preislagen.

- Nachthöschen und Nachthemden in diversen Ausführungen.

- Kinder-Taschentücher, hübsche neue Sachen, **Duzd. von 60 Pf. an.**

- Kinder-Schürzen Serie I II III IV in verschied. Grössen **75 Pf. 95 Pf. 1.50 1.95**

## PAPIERWAREN.

- Füllfederhalter für Kinder . . . . . **50 Pf.**
- Kinder-Brief-Papier . . . . . Karton **48 Pf.**
- Schul-Hefte . . . . . von 6 Pf. an
- Löschblätter in Mappen, enthaltend 24 Stück . . **8 Pf.**
- Postkarten-Album . . . . . **22 Pf.**
- Poesie-Album . . . . . **55 Pf.**
- Taschen-Tintenfass . . . . . **45 Pf.**
- Briefmarken - Album . . . . . **40 Pf.**
- Ordnungs-Mappen . . . . . **25 Pf.**
- Buntstifte in Karton . . . . . von 1.10 bis **10 Pf.**

## SPIELWAREN etc.

- Mal-Bücher mit Malpalette . . . . . **25 Pf.**
- Bilder-Baukasten . **35 Pf.** Holz-Baukasten . **28 Pf.**
- Gummibälle . . . . . **8 Pf.** Kegelspiele . . . . . **28 Pf.**
- Kartons m. Tieren **48 Pf.** Gekleid. Puppen . **25 Pf.**
- Automobile . . . . . **42 Pf.** Blech-Elmer . . . . . **35 Pf.**
- Kinderpulte, verstellbar . . . . . von 12.50 an

- Kindertasse mit Untertasse, bunt . . . . . **6 Pf.**
- Kinderbecher, bunt . . . . . **25, 10 Pf.**
- Kinderglas mit Henkel . . . . . **8 Pf.**

- 1 Geschenkkarton, enthält 5 Tafeln feinste Speiseschokolade **95 Pf.**

- Kinderbetten weiß lackiert mit abklappbar. Seitenteil v. **15.50 an**

Beim Einkauf während unserer Kindertage erhält

# jedes Kind eine kleine Aufmerksamkeit.

Die Verteilung erfolgt in der 3. Etage gegen Bons, welche an den einzelnen Kassen verabfolgt werden

## Amliche Anzeigen

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden-Innenbezirk, Band 141, Blatt Nr. 2118, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Hotelbesitzer **Heinrich Schweinsberg** und **Flora**, geb. **Riffelbach**, zu Wiesbaden, als Gesamtgut eingetragene Grundstücke, Kartenblatt 58, Parzelle Nr. 67, Landhaus mit Hofraum und Hausgarten, Diebricherstraße 3, 5 ar 28 qm, Gebäudesteuerungswert 3900 Mk., am **15. Februar 1910, vormittags 10 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. November 1909 in das Grundbuch eingetragen. F 313  
**Wiesbaden**, den 1. Dez. 1909.  
Königliches Amtsgericht,  
Abt. 9.

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Diebrich a. Rh.** belegene, im Grundbuche von Diebrich, Band 100, Blatt 1788, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Theodor Schaaf** zu Köln eingetragene Grundstück: Kartenblatt 19, Parz. Nr. 758/27 etc., 6 ar 48 qm groß, Landhaus mit Hofraum und Hausgarten, Wiesbadenerstraße 72, Gebäudesteuerungswert 1900 Mk., am **15. Februar 1910, nachmittags 3 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht im Rathause zu Diebrich, Zimmer No. 22, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Dezember 1909 in das Grundbuch eingetragen. F 313  
**Wiesbaden**, 11. Dezbr. 1909.  
Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Neubau eines Festsaalgebäudes für die Landes-Holz- und Pflanz-Anstalt in Weilmünster.

Die Ausführung der Glaserarbeiten ist zu vergeben. Die Zeichnungen liegen während der Dienststunden im Landeshaus, Zimmer Nr. 58, zur Einsicht auf. Angebote können gegen Einzahlung von 1 Mark, so lange der Vorrat reicht, bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum öffentlichen Termin.

Verdingung.  
Sambstag, den 12. Februar, vormittags 11 Uhr, eingereichen. Zuschlagsfrist 30 Tage.

**Wiesbaden**, den 31. Januar 1910  
Der Landesbaupolster,  
Walter. F 17

## Nachrichtliche Anzeigen

### Nassauisches Landesdenkmal.

Nachträglich gingen noch ein von Frau Senats-Präsident **Schulz**, geb. **Horwig**, 50 Mark, deren Empfang mit warmem Dank bestätigt. Das Komitee zur Errichtung des Nass. Landesdenkmals.

Der Vorsitzende: F 477  
**Wilhelm**, Oberleutnant a. D.

### Aufstohlgries.

so lange Vorrat per Zentner 35 Pf.  
bei 10 Zentner 30  
" 25 " 70  
frei Keller gegen Kasse.

Alle anderen Kollen willigt.  
Wesstr. **Wilh. Weber**. Teleph. 4189.

### Praktische Zimmerpalmen

von 1.25 Mk. an, schön blühende, Rosenweiden von 35 Pf. an.  
**Georg Trend**, Blumenf. a. d. Markt.

# Wichtig für Jeden.

Vom  
**1. bis 8. Februar:**

## Grosser Inventur- und Räumungs-Verkauf.

Meine Läger enthalten eine hervorragende Auswahl, grösstenteils selbstgefertigte Herren-Anzüge und Paletots, die in Fassung, sowie Stoffen der neuesten Mode entsprechen und in den Serien III u. IV besten Ersatz für Massarbeit bieten.

Es gelangen zum Verkauf:

### Herren-Anzüge und Paletots

|          |           |            |           |
|----------|-----------|------------|-----------|
| Serie I: | Serie II: | Serie III: | Serie IV: |
| 12 Mk.   | 24 Mk.    | 36 Mk.     | 48 Mk.    |

### Knaben-Anzüge und Paletots

|                     |           |            |           |
|---------------------|-----------|------------|-----------|
| Serie I:            | Serie II: | Serie III: | Serie IV: |
| 3 <sup>50</sup> Mk. | 6 Mk.     | 9 Mk.      | 12 Mk.    |

Herren-Hosen . . . . . von Mk. 1.75 bis 10.—  
Malerkittel . . . . . das Stück Mk. 1.50  
Fantasie-Westen . . . . . " " " 2.—  
Arbeitshemden . . . . . " " " 1.50  
Leib-Hosen . . . . . " " " 75 Pf.  
Sämtliche Berufskleidung zu staunend billigen Preisen.  
Ein Posten Buckskin- und Kammgarn-Reste enorm billig.

## Konfirmanden- und Kommunion

### -Anzüge

in schwarz und dunkelblau Kammgarn und Cheviot  
von **Mk. 10.—** bis **Mk. 50.—**

# Ernst Neuser,

Fernsprecher 274. Wiesbaden. Kirchgasse 28.

Verkauf nur gegen Bar.  
Auswahlsendungen können nicht gemacht werden.



# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

### Geldverkehr

#### Kapitalien-Angebote.

**Hypotheken-Kapital,**  
60% feldg. Zage à 4 1/2%, 60%  
Ermit.-Zage 4 1/2%, auch Bierstadt,  
Diebrich abzugeben. B 1868  
D. Aberle, Walluferstr. 2.

### Erste Hypotheken

in billigstem Tageszinsfuß u. entsprech.  
Abschlussprovision gewährt die  
**Deutsche Hypothekbank**  
Weinigen. 3102  
kostenfreie Auskunft und Vorschläge  
zur durch den Vertreter der Bank  
**Otto Engel, Adolfsstr. 3.**

### Für Hypotheken,

welche flüssig gemacht werden  
sollen, habe stets Käufer.  
**Senjal Meyer Sulzberger,**  
Adelheidsstr. 6. 9888

**Hypothekengeld an erster Stelle**  
in 4%, 4 1/2%, 4 3/4% bis 60% der  
Architektentare auszugeben durch  
**Josef Stern & Sohn,**  
Bismarckring 20. B 1854

2. Hyp. gebe selbst. Verm. verb.  
Off. u. G. 479 an den Tagbl.-Verl.  
15-20,000 Mk., 2. Hyp., auszul.  
Off. G. R. 4 Hauptpostf. B 2230

### Hypotheken-Kapital.

30,000 Mk., auch geteilt, an  
weiter Stelle auszugeben.  
**Julius Allstadt,**  
Schiersteinerstr. 13, Parkterre rechts.  
100,000 Mk., ev. get.,  
auf 1. od. 2. Hypothek p. 1. 4. od.  
höher u. Kapitalisten auszugeben.  
Off. u. G. 480 an den Tagbl.-Verl.

### Geldgeber

erhaltenkostenfreien Nachweis guter  
**Hypotheken**  
durch **Ludwig Jstel,**  
Webergasse 16 — Fernspr. 604.

### 3500 Mark

auf 1. Stelle, primo Objekt in Nähe  
Wiesbadens, der sofort gesucht. Off.  
unter H. 487 an d. Tagbl.-Verlag.  
5-10,000 Z. Hypothek auf 2. Objekt  
gel. Off. H. 488 an d. Tagbl.-Verl.

Gute 2. Hypothek  
von 10,000 Mk. innerhalb 60%  
der feldgerichtl. Zage u. Nachl. zu  
jedem gel. Off. H. 489 Tagbl.-V.

### 10-12,000 Mk. 3. Hyp.

suche auf mein modern 3. vermietetes  
Zinshaus besser Lage, innerhalb 75%  
der feldgerichtl. Zage und unter der Brand-  
zage. Zinsen und Bereinbarung. Off.  
u. G. 188 an d. Tagbl.-Verlag. B 1677

### 12-15,000 Mk. 2. Hyp.

suche auf mein schönes, vermietetes  
Geschäfts- und Stiegenhaus in besser  
Lage nahe Kurhaus. Off. u. G. 189  
an den Tagbl.-Verlag. B 1676

12,000 bis 15,000 Mk.  
gegen gute Nachhypothek zu 6 bis evtl.  
auch 7% Zinsen, evtl. auch noch eine  
neue Abschlussprovision für den Geldgeber,  
auf ein hochliegend, sehr rentables vor-  
nehmendes Wohnhaus in besser Lage des  
Kurviertels gel. Off. u. G. 275  
postlagernd Schützenhofstraße.

### Mk. 13,000

auf gute Nachhypothek f. d. 1. April  
gel. Offerten unter H. 32 an  
Anwaltskanzlei, Wiesbaden. F 502

### Kapitalien

auf 2. Stelle  
gesucht.  
15,000 Mk., innerhalb 80% der  
feldgerech. 17,000 Mk. Privathotel,  
Gutlage, 30,000 Mk. Geschäftshaus,  
Zentrum, 38,000 Mk. Gebäu mit  
prima Wirtschaft. Frieda Kraft,  
Eberhardstr. 7, 1. (Telephon 3292).  
Immobil.- u. Hypoth.-Agentur. B 2109

### 20- und 45,000 Mk.

zur 2. Stelle zu 5% zum April  
oder später zu leihen gesucht.  
**J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

### 20,000 Mark

auf gute 2. Hypothek vom Selbstaq.  
gesucht. Gute Anlage u. pünktliche  
Zinszahlung. Offerten unter F. 186  
an den Tagbl.-Verlag. B 1149

### 20,000 Mark,

40% d. Zage, auf 1. Hyp. sof. auf  
Rand gef. unter Nachl. v. 2000 Mk.  
Off. u. G. 190 an d. Tagbl.-Verlag.

### 25,000 Mk. 2. Hypothek,

hinter Landesbank 50,000, gefucht.  
Agenten bew. Off. u. G. 52 Tagbl.-  
Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 3394

### 40,000 Mark

2. Hyp. auf ein neues Haus sofort  
oder später gesucht. Agenten verb.  
Off. u. G. 487 an d. Tagbl.-Verlag.

### Prima 1. Hypothek.

Auf ein Haus in erster Lage der inneren  
Stadt werden 100,000 Mk. an 1. St.  
p. 1. Mr. gewünscht. Briefe wegen Ausf.  
abr. man u. W. 285 an d. Tagbl.-Verl.  
Gebe bis zu 30,000 Mk. Hypothek  
auch evtl. an 3. Stelle, w. neu. vermiet.  
3-Zimmerhaus f. 49,000 Mk. in Reha.  
gen. wird. In verrech. sind ca. 20,000 Mk.  
Off. u. G. 28. W. 6 postl. Berliner Def.

### Immobilien

#### Immobilien-Verkäufe.

### Immobilien-Verkehrs-

### Gesellschaft m. b. H.,

Marktvipl. 3. Part. 3233  
Telephon 618.

Größte Auswahl von Miet-  
und Kaufobjekten jeder Art.  
Kostenloser  
Wohnungs-Nachweis.  
Hypotheken-Vermittlung.

### Günstige Gelegenheit!!

### Kauf- u. Tauschobjekte.

Diverse Villen, Pensionen, Häuser  
und Baupläze samt- und mietweise weit  
unt. Preis. **J. Bruns, W. Reimeler,**  
Rheinstraße 21. 3202

### Wer ein Haus, Geschäft,

sowie  
Anwesen jeder Art  
kaufen oder verkaufen will,  
Eigentümer oder Hypotheken  
sucht hier oder auswärts  
wende sich sofort an die Central-  
Verkaufs-Börse Deutschlands  
Frankfurt a. M., Töngesg. 23.  
Besuch erfolgt kostenlos. F 164

### Hochherrschaftliche moderne neue

### Villa

mit 12 Räumen, Zentralheizung,  
elektr. Anlagen, Gas, Wasser,  
Terrasse, Balkon, event. Winter-  
garten, 3 Min. v. d. elektrischen  
Bahn entfernt, 12 Min. v. Kur-  
haus, für 68,000 Mark zu ver-  
kaufen. Verkäufer L. H. Börner,  
Dohlemerstr. 21. Telephon 2033.

Liebhaber der verkäuflichen  
Villa  
**Sonnenbergerstrasse 2**  
werden höflich gebeten, sich  
wegen Besichtigung des Hauses  
und Kaufverhandlungen an  
**J. Meier,**  
Immobilien-Agentur,  
Taunusstrasse 28,  
zu wenden.

### Herrschaftliche Villa I. Ranges

mit Stallungen u.,  
reelles Objekt in feinsten Lage, ver-  
käuflich. Anfragen unter F. 485 an  
den Tagbl.-Verlag erbeten.

### Wegungshalber

### sehr preiswert zu verk.

### die Villa

### Mosbacherstr. 3

mit allem Komfort, Gas, elektr.  
Licht, Zentralheizung, Mar-  
mottreppe, Bor- und Hinter-  
garten. Näheres durch die  
Immobilien-Agentur von  
**J. Chr. Glücklich,**  
Wilhelmstr. 50.

### Sehr preiswert zu verk.

### die Villa Mozartstr. 3

mit Stallung u. großem  
Garten (letzterer auch zu  
Bauzwecken geeignet) unter  
fulantem Bedingungen. Näh.  
durch die Immobilien-Agentur  
von **J. Chr. Glücklich,**  
Wilhelmstraße 50.

### Zu verkaufen oder ver

### sofort zu vermieten

### die Villa

### Siedricherstr. 4,

am Mondel.  
11 Z. und Zubehör, Gas, elektr.  
Licht, Bad, gr. Garten. Halte-  
stelle der Straßenbahn. Näheres  
bei dem Eigentümer **J. Chr.  
Glücklich,** Wilhelmstr. 50.

### Eltvile a. Rh.

herrschaftliche Villa mit altem  
Park erdteilungs halber preis-  
wert zu verkaufen. Näher. durch  
die Immobilien-Agentur von  
**J. Chr. Glücklich,**  
Wiesbaden, Wilhelmstraße 50.

### Rechtliches Zinshaus

in der Taunusstraße, mit Lift,  
elektr. Licht u. schönem Garten,  
als Pensionsojekt sehr gut  
geeignet, erdteilungs halber billig  
u. bei geringer Anzahlung  
zu verkaufen. Alles Nähere durch  
die Immobilien-Agentur von  
**J. Chr. Glücklich,**  
Wilhelmstraße 50.

### Villa, Acrotal, 9 Zim., 3 Bäder,

zu verk. oder zu vermiet. B 1-62  
D. Aberle sen., Walluferstr. 2.

### Sonnenbergerstr. 42

sehr komfortable Villa  
weg. rascher Nachlassregulierung  
preiswert zu verkaufen.  
**J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

### Herrschaftl.

### Villa

in feiner ruhiger Lage, 12 Zimmer,  
Gas, u. elektr. Licht-Anlage usw.,  
Zentralheizung kann eingebaut w.,  
zu verkaufen. Gef. Anfragen unter  
H. 481 an den Tagbl.-Verlag.

### Villa mit 14 Räumen u. Zubehör

(Sammelwasserheizung) ist billig zu  
verkaufen. Höhenlage, nahezu 1 Morgen  
Garten. Näh. Siedricherstraße 25.

### M. Villa

in feinsten Lage mit allem Komfort  
billig zu verkaufen oder zu verm.  
**H. Carl Koch, Hotel Reichshof, 1177**

### Herrschaftliche

### Villa

in feiner Lage, 14 Zimmer, Gas und  
elektr. Licht, Zentralheizung, schöner  
Garten, 14 Räume, Ges. hutz. unter  
**W. 482 an den Tagbl.-Verlag.**

### Selbsterbaute Villa,

nachdem Kurbaue, hochmodern,  
wegen Todesfall durch die Witwe  
zu verkaufen. Auskunst erteilt  
**Jos. Raudnitzky, Weberg. 3, 2.**  
Reizende kleine Villa, neu, hoch-  
modern, Zentralheizung, Höhenlage, für  
37,000 Mk. zu verkaufen oder zu verm.  
Off. u. G. 463 an den Tagbl.-Verlag.

### Entzückende Villa,

neu (engl. Stil), Zentralheiz., 12 Z.,  
Garten, Autog., Höhent., für 57,000 Mk.  
zu verk. Off. u. G. 469 Tagbl.-Verl.

### Villa am Kurpark,

Parkstraße 57, nächst d. Tennisplatz.  
mod. Neubau, elektr. Licht, Zentral-  
heizung, 9 Zim., Diele u. Nebenge-  
l. gr. Garten. In erst. im Bau-  
bur. Langrod, Nikolast. 3, P. 3395

### Neue Stadtvilla,

10 Räume, Zentralheiz. u. Garten,  
Abreise f. sehr preisw. mit H. Anz.  
zu verk. Frieda Kraft, Eberhard-  
straße 7, 1. Telephon 3292. B 2200

### Hochmoderne

### ganz neue Villa

direkt vom Erbauer selbst, in der  
feinsten, ruhigen, handbreiten Lage  
u. unmittelbar an der elektr. Bahn,  
zu verk. **Julius Allstadt,**  
Schiersteinerstraße 13.

### Günstige Gelegenheit.

Neue moderne Villa, 11 Räume,  
Zentralheizung, Lage Dielenmühle,  
für 51,000 Mk. wegunshalber zu vk.  
Off. u. G. 486 an d. Tagbl.-Verlag.

Eine reizende neue Villa zum  
Mietbewohnen in vornehmer,  
gehender, handbreiter Lage, voll-  
ständig der Neuzeit entsprechend  
eingerichtet und ausgestattet, nicht  
weit vom Kurhaus und der  
Taunusstraße entfernt, aus erster  
Hand vom Erbauer sehr billig zu  
verkaufen. Off. u. G. 489  
postlagernd Berliner Hof.

### Eine Dreifamilien-Villa,

nach dem Kurbaue, in vornehmer, ge-  
sunder, handbreiter Lage, 3mal 6 Zimmer  
nebst reichlichem Zubehör, schöner Garten,  
stets gut vermietet und gut rentierend,  
Familienverhältnisse halber sehr billig  
(10,000 Mk. unter der selbgerichtlichen  
Tare) zu verkaufen. Off. u. G. 489  
postlagernd Berliner Hof.

### Richard-Wagner-Anlagen.

Die Villen Siegfriedstr. 6, Taun-  
häuserstr. 7 u. Schillerstraße 14, an  
Landesbankmal, in geschützter Lage,  
mit all. Einrichtungen der Neuzeit  
versehen u. künstlerisch. Ausattung,  
sind unter günstigen Bedingungen zu  
verkaufen. Besichtigung jederzeit.  
Architekt Gd. Dübner, Taunhäuser-  
straße, Telephon 48. 3265

### Für Rentner, Spekulanten,

### Bergwerksbesitzer

### Prachtvolle Villa

### Frankfurt a. M.,

Kreuterweg, nahe Opernhaus.  
Erstklassig belafet. Dieselbe ist ein-  
gerichtet für Zweifamilienhaus, ringsum  
mit Garten, separate Einfahrt, Platz für  
Automobil-Garage. Gignat sich für  
Institut, Verlags-Anstalt, Pensionat  
oder dergleichen. Reine auch ein Teil  
Industrieobjekte in Zahlung. Sofort zu  
verkaufen oder zu veräußern gegen  
andere Werte. Einige Tausend  
Mark bar erforderlich. Offerten  
unter F. H. H. 6395 an Rudolf  
Mosse, Frankfurt a. M. F 106

### Hotel-Restaurant,

prima Objekt in einer Universitäts-  
stadt, sehr preiswert zu verkaufen.  
**Julius Allstadt,**  
Schiersteinerstraße 13.

### Mobilisierung!

Einem reichen Herrn mit tadellof.  
Angebot durch käufliche Liebernahme  
eines Schlosses (als Sommerwohn-  
sitz geeignet) Gelegenheit geboten,  
mobilität zu werden. Niedriger  
Kaufpreis. Ernsthafte Respekt. Nr.  
unter D. 488 an d. Tagbl.-Verlag.

### Für Metzger oder Bäcker!

da konfurrenzlos, schöner Gelegenheits-  
kauf f. Ia Zinshaus in bester zentraler  
Lage. Off. u. G. 486 an d. Tagbl.-V.

### Zu verkaufen

in einem Vorort  
von Wiesbaden,  
in bester Lage des Blages 2 Geschäfts-  
häuser und ein Wohnhaus. Offerten  
unter A. 687 an den Tagbl.-Verlag.

### Kapitalanlage.

Infolge Todesfalls ist ein in  
angenehm. Wohnlage stehendes,  
in bester Verfassung befindliches,  
vollständig vermietet, modernes  
**Etagehaus**  
mit Wohnungen von 3-5 Zimm.  
zu verkaufen.  
**J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

### Verkaufe weit unter Taxe

mein schönes, rentabl. 4-Zimmerhaus m.  
Seitenb. in best. Bohnl. des Südviertels.  
Off. u. G. 489 an Tagbl.-Verl. B 1675

### Bahnhofstr. 20

m. 27,20 Met. Straßenfront  
und 20 Mr 38 am Fläche ist  
preiswert unt. günstigen Be-  
dingungen z. verkaufen. An-  
tritt 1. Juli 1910.  
Auf dem Grundstück befindet sich  
zur Zeit das Residenz-Theater. Es  
eignet sich durch verkehrsreiche Lage  
und Größe für jedes geschäfts-  
liche Unternehmen.  
Auskunft erteilen:  
**Rechtsanwalt Dr. Bickel,**  
Adelheidsstr. 28.  
**Justizrat Dr. Loeb,**  
Kirchgasse 43. F 334

### Kleines Haus

mit Garten zum Wohnen für eine  
oder zwei Familie eingerichtet, in  
ruhiger ruhiger Lage, Philippberg-  
straße, preisw. zu verk. durch Justiz-  
rat Dr. Loeb, Kirchgasse 43, 1. F 330

### Gelegenheitskauf.

Einem jungen Hrbj. Bäder ist  
Gelegenheit geboten, in der Nähe  
Wiesbadens sich ein neu gebautes  
Haus mit eingerichteter u. betriebl.  
Bäckerei zu erwerben. Anzahlung  
3000 Mk. Anfr. unter F. 487 an d.  
Tagbl.-Verlag zu richten.

### Sichere Erlöse!

In einem der bestbesucht. Nordsee-  
bade (Zusf.) ist ein bestrenommirtes  
Pensionshaus mit 36 Fremdenzim.,  
60 Betten, Speiseaal, Veranden,  
Maden-Anlagen, alles vollständig im  
Betriebe, f. 25,000 Mk. Anzahl. f. d.  
billigen Preis v. 110,000 Mk. zu ver-  
kaufen. Gef. Anfragen unter H. 645  
an den Tagbl.-Verlag.

### Immobilien-Kaufsuche.

Kaufe Etagevilla, wenn außer  
Barzahlung v. 10,000 Mk. H. Hypothek  
in Zahl. gen. wird. Off. u. G. 12  
postlagernd Schützenhofstraße. 11454

### Wer seine Villa

rasch und gut zu verkaufen beabsichtigt,  
sende seine w. Adresse unter H. 492  
an den Tagbl.-Verlag.

### Größeres Villen-Terrain

sofort zu kaufen gesucht. **Julius  
Allstadt, Schiersteinerstraße 13.**

### Grundstücke

zu kaufen gel. **Julius Allstadt,  
Schiersteinerstraße 13.**

# Wer

## Immobilien

zu erwerben oder zu  
verkaufen wünscht,  
der reiche eine  
Anzeige für den

**Immobilien-Markt des  
Wiesbadener Tagblatts**

ein und er wird An-  
gebote wie Liebhaber  
in ausreichendem  
Maße finden.

## Die Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts Wilhelmstraße 6, Fernsprecher 967

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen  
Aufgabezeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 27, entgegen.



**Verkaufe**  
**Kl. Kolonialwarengeschäft**  
 zu verkaufen, jährl. Umsatz ca. 18.000 Mk.,  
 inkl. Miete, ca. 800-1000 Mk.  
 Off. u. N. 492 an den Tagbl.-Verl.

**Schloßergeschäft**  
 zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag.

**Schlosserei**  
 mit Stundlohn zu verkaufen. Off. unter  
 G. 491 an den Tagbl.-Verlag.

**Spenglerei-Verkauf.**  
 Meine seit 1878 bestehende Spenglerei  
 mit Laden u. fester Stundlohn ist wegen  
 vorgerücktem Alter preiswert zu ver-  
 kaufen. Näheres bei H. L. Pletz,  
 Mainz, Clarastraße 6.

**Von 3 Pferden nach Wahl**  
 1-2 zu verkaufen wegen Platz-  
 mangels. 6 1/2 j. mecklenb. W., 1,74  
 jhr., sehr starker, vornehmer  
 Karossier, auch ger., sehr billig.  
 2 ungar. W., 1,70 u. 1,73, 6- u. 8 j.,  
 hochelegante, sichere u. schaufreie  
 Reitpferde. Alle 3 fehlerfrei. Ang. u.  
 D. 6475 an D. Franz, Mainz, F 29  
 Eine Schafaladebraune, allerliebste  
**Dadelhündin**,  
 1 1/2 Jahre alt, leichtes Schläges, so-  
 wie ein schwarzer, kräftiger Dadel-  
 hund, 7 Monate alt, von sehr schwarz,  
 hübsch, sind billig abzugeben. Hgl.  
 Heferei Dauborn, Post Dauborn.

**5 Assignaten (Papiergeld)** aus  
 Revolutionszeit billig abzugeben.  
 Lichtenberg Buchhandlung,  
 Nikolastraße 21.

**Im Auftrage einer Dame!**  
 1 rotsch. Kleid 10, schwarzes Tuch-  
 Kleid 4, weißer Tauchrock 12, Hut 5,  
 Größe 44. Alles tadellos erhalten.  
 Reichstraße 24, 1. links. B 2917

**Größerer russ. Fuchspelz**,  
 für Autobede passend, zu dem billig.  
 Preis von 200 Mark zu verk. Näh.  
 Elisabethenstr. 6, von 2-4 mittags.

**Mastentostüme:**  
 1 weißer Flanel-Herren-Domino,  
 auch als Hosen zu verwenden, 7 Mk.,  
 1 Purpos für Mittelgröße 20 Mk.,  
 1 Perimentschleier (Parfettenderin),  
 einmal getragen, für schlanke Mittel-  
 figur, 20 Mk., gut erhalten, zu ver-  
 kaufen. Näheres in der Tagbl.-  
 Zweigstelle, Bismarckring 29.

**2 Frühjahrs- und Winterpaletots**,  
 1 schwarze, Sammetrock, Mittel-  
 figur, alle Stücke sehr gut erhalten, zu  
 verk. Schiersteinerstr. 17, 2. Stock, verb.  
**2 neue Gebräde, 1 Smokino**,  
**3 Prads** bill. zu verk. Wilhelmstr. 1, 2.  
**40 Stück Reihgehorne**, 20 Paar  
 Wiesbaden u. 1 amtl. Winterwettkleid  
 mit prachtvollem Hirschgeweid zu verk.  
 Wilhelmstr. 2, 3. Ans. v. 11-3 Uhr.

**Galvan. Batterie**,  
 Fabr. Westphal, Nauaueberg, 155 Mk.,  
 kaum geb., billiger bei Dr. Franz  
 hier, Glatterstraße 75.

**Schreibmaschinen**  
 sehr effiz. Systeme, mit sichtbar  
 Schrift, billig abzugeben. Off. u. N.  
 486 an den Tagbl.-Verlag.

**3 Pianos** 230  
 labell. preisw. — 320 — Instrumente,  
 Busch, Dogheimstr. 17. Rein Laden.

**Einige Anzbaum-Pianinos**  
 mit groß. edl. Klängen, effiz. Mechanik  
 u. hehrlichen Brauchgehäusen werden mit  
 10jährig. Garantie sehr billig abge-  
 geben. Man verl. Abbildungen bei der  
**Piano-Export-Fabrik**  
 W. Arnold, Wiesbaden.

**Alte ital. Cremona-Geige**  
 zu verk. Hellmuthstraße 27, 1.

**Büfett, Eichen**,  
 mit Ausziehtisch u. Sofa, Lüster,  
 sehr gut erhaltenes Piano, diverse  
 Gegenstände u. billigt zu verkaufen  
 Elisabethenstr. 31, Part.

**Großer Hausschrank**  
 mit ein. Altschrank zu verkaufen  
 Heberstraße 2, 1. Stock.

**Theke**,  
 Teile, rechtswinkelig aufzustellen,  
 mit Aufsatztüren, Schränken und  
 Gardangestir, geschmückt mit  
 farbigen Malereien dekoriert, dazu  
 passend ein H. Wandluch u. zwei  
 Stühle, billig zu verkaufen in der  
 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. 29.

**Gebr. Erferantiae**,  
 besteh. aus 2 Schaufenstern nebst Laden-  
 räumen und dazu gehör. Möblen, zu verk.  
 Näh. Dauborn **Widner**, Balken-  
 straße 4.

**Gebrauchter eiserner Doppel-  
 bühnen Wagentasten**,  
 m. 2. Malgehoben verm. wurde, sowie  
 einige geb. Apfelmühlen, Schrot-  
 mühlen, Brackmühlen und Räder-  
 schneider billig zu verk. Chr. Böller,  
 Maschinen-Handlung, Erbenheim,  
 Wiesbadenerstraße.

**Schlitten m. Autosteuerung**,  
 3-Eiger, Luxusmodell, u. a. techn.  
 Neuerungen billig abzugeben b. Paul,  
 Bülowstraße 10, 2.

**Kiosk**  
 der Wiesbadener Ausstellung,  
 vornehm in Aufbau u. Ausstattung,  
 zur effektvollen Ausstellung von In-  
 dustrie-Erzeugnissen aller Art ver-  
 vorragend geeignet, billig zu verk.,  
 Näheres im Tagbl.-Verlag.

**Große 2-flügelige Tür**  
 mit Rahmen, 2 Schließzylinder u. großer  
 Eisenrahmen, für Palast-Tafel ge-  
 eignet, billig zu verkaufen Meuser-  
 straße 24/26, im Hof.

**Kaufgeheute**  
**Ganze oder Teile künstlicher**  
**: Gebisse kauft:**  
 G. Horn aus Adn, nur Mittwoch,  
 2. Febr., hier, Hotel Einhorn, 1. Et., P. 4.  
**N. Geizhals**, Neuhagenstraße 25,  
 kauft zu hohen Preisen von Herrschaften  
 gut erhalt. Herren- und Damenkleider,  
 Hübel, a. Radl, Handsch. u. Gold, Silber  
 u. Brillanten, Jagdgeheute, u. dgl. l. ins H.

**Graupapagei**,  
 zahm, sprechend, zu kaufen gesucht. Off.  
 u. N. 490 an D. Franz, Mainz, F 29

**Beantw. wünscht aus privater Hand**  
 gegen bar zu kaufen.  
**Piano** Off. u. N. 487 an den  
 Tagbl.-Verl. erb. B 2242

**Piano**  
 geg. bar zu kaufen  
 gesucht. Off. unter  
 N. 488 an den  
 Tagbl.-Verlag.

**Gebrauchte, aber guterh. schöne**  
**Speisezimmer-Einrichtung**,  
 sowie ein Spiegel-Schrank, Salon-  
 Teppich und Pluraarderode ver-  
 sofort oder bis Ende März zu  
 kaufen gesucht. Off. mit. S. 488  
 an den Tagbl.-Verl.

**Kaufe Möbel**,  
 ganze Wohnnudeinrichtungen,  
 Nachlässe jeder Art, ges. sofortige  
 Kasse. Offerten unter N. 53 an  
 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelm-  
 straße 6. B 2619

**Café-Einrichtung**,  
 gut erhalten, bestehend aus 2-3 Dbl.  
 Stühlen, 6-8 Marmerstühlen, 3 Sofas  
 um zu kaufen gesucht. Offerten an  
 Konditorei Schelling, Mainz,  
 Augustinstraße 21. F 29

**Verpachtungen**  
**Hotel-Restaurant**  
**Terminus**,  
 Althausstraße 23,  
 per sofort preiswert zu verpachten.  
 Phil. Mehter, Lorelenring 5.

**Wachgeheute**  
**An der Friedenstraße**  
 ein Grundstück zu pacht. o. zu l. gef.  
 Off. u. N. 491 an den Tagbl.-Verlag.

**Unterricht**  
**Ev. Familien-Alumnat**,  
**Oberlehrerin a. Rk.**,  
 für Schüler des Gymnasiums und Reals-  
 programmiums. Vorz. Empfehlungen,  
 langjährige Erfahrung. Prosp. durch  
 Rektor **Fugmacher**.

**Sprachenverein**,  
**Hotel National**, Taunusstr. 21.  
 Anfängerkurs, Französisch: Mittwoch  
 8 1/2, Englisch in Vorbereitung. Konver-  
 sation: Dienstag Französisch, Donnerstag Engl.  
 Gäste willkommen.  
 Anm. u. Auskunft E. **Morgen-  
 sterna**, Bierstädter Höhe 24.

**Gebild. Dame**  
 gibt deutsche Stunden à 50 Pf. zu jeder  
 Tageszeit, auch Malunterricht. Offerten  
 unter N. 492 an den Tagbl.-Verlag.  
**En. lische Stunden**,  
 in Carne, Luisenplatz 7, 1.  
**En. lischen Unterricht** o. teilw.  
 Miss **Moore**, Rheinstr. 57, P.  
**Parisiennes** - institutrice donne  
 leçons gram. et convers. Taunusstr. 29, 3.

**Französisch**,  
 Englisch, Italienisch, Russisch,  
 Spanisch, Deutsch.  
 Nationale bewährte Lehrer  
 und Lehrerinnen. 8134  
 Klassen, Zirkel, Einzelunterricht.  
**Berlitz School**,  
 Luisenstraße 7.

**Jeune homme**  
 23 ans, allemand, cherche, o'change de  
 langues avec Français ou Français.  
 Offert. u. N. 484 an Tagbl.-Verlag.  
 An einem  
**Privat-Kindergarten-Birke**  
 (Mitte der Stadt) können u. einige  
 Kinder teilnehmen. Offerten unter  
 N. 485 an d. Tagbl.-Verlag erbeten.

**Slavierunterricht**  
 gesucht von einem Herrn zu Hause  
 zur weiteren Fortbildung. Preise  
 u. Zeitangabe (nur nachmittags ab-  
 abends), sowie Referenzen erbeten  
 unter N. 52 an Tagbl.-Haupt-  
 Agentur, Wilhelmstraße 6. 3418

**Slavier-Unterricht**  
 ert. konvrat. geb. Lehrerin, 7 Mk.  
 mon. 2 St. wöchl. Off. u. N. 52 an  
 die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 3378

**Gesang-Unterricht**  
 durch in Lehrerin sucht fortgeschrittene  
 Dilettanten. Offerten mit Preisangabe,  
 Referenzen u. Methode unter N. 52 an  
 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 3417

**Erstkl. Cello-Unterricht**  
 ert. u. Methode Prof. **Hugo Becker**.  
 Näheres im Tagbl.-Verlag. Uu

**Verloren Gefunden**  
**Verloren**  
 eine goldene Vorhednadel, Form-  
 Wappen mit 3 Steinen. Ansehen.  
 Gegen gute Belohnung abzugeben Ellen-  
 bogengasse 4, 3.

**Verloren schwarzer Gürtel**  
 mit silberner Schnalle,  
 2 Löwen. Abzugeben gegen Belohnung  
 bei Fr. von, Helenenstraße 14. 3430

**Geschäftliche**  
**Empfehlungen**  
**Feiner kräft. Mittagstisch**  
 für best. Herren u. Damen. Hamburg-  
 Küche! Näh. im Tagbl.-Verlag. Uu

**Neu-Wäscherei**,  
 — Wasenleide. — Neelle  
 Beste Behandlung der Wäsche. — Neelle  
 Preise. — Prompte Lieferung.  
 Es wird stets im Freien getrocknet.  
 Philipp Lauth und Frau,  
 Waldstraße 50. B 2295

**Schwester Franziska Luster-  
 mann**, Karlsruherstr. 41, empf. sich  
 als pratt. Hebamme.  
 Teleph. 2769. Teleph. 2739.

**Massage Friedrichstraße 47, 1.**  
 D. **Wassage**, Naturheilverfahren, u.  
 Elektrizität beh. Dame, a. Frauenleid-  
 u. m. l. Fr. Magnetopatin Wörzstr. 12, 1.  
**Wassagen** geb. Dame von  
 9-9 abends, 5 Wn. v. Hauptbahnhof.  
**Paula Buschner**, Johenstr. 20, 1.

**Gesichtsmassage u. Manikure**  
 v. geb. Fr. Frankfurterstraße 18, 1.  
**Manikure- u. Massage-Salon**  
 9-12, Kirchgasse 19, 2. 2-8.  
 Damen- und Herren-Behandlung.  
 Amerik. Methode. English spoken.  
**Nach amerik. Methode.**

**Manikure — Massage**  
 von geb. Dame. On parle français  
 Geisbergstr. 14. S. 10-12, 3-6.  
 auch ausser dem Hause. Teleph. 3091.

**Frau Berger Wm., Phrenologin**  
 Friedrichstraße 8, Mtb. 1.

**Phrenologin**,  
 Schachtstraße 23, 1 St. Frau **Mars**.  
 Sprechstunden 10-1, 4-10 abends.

**Phrenologin**  
 Heilmundstraße 15, Vorderhaus 1.

**Phrenologin** **Veronika Phrenologin**,  
 Krosstraße 12, 2.

**Phrenologin** **Phrenologin**  
 w. Krosstr. 43,  
 Bth. 3 St.

**Berühmte Phrenologin**  
 u. Chirurantin für Herren u. Damen.  
 Wöhrstraße 45, 2 St.

**Phrenologin**  
 Blücherstraße 6, Mtb. 3 l. B 2365



**Visiten-  
 Karten**  
 In jeder Ausstattung  
 fertigt die  
**L. Schellenberg'sche**  
 Hofbuchdruckerei  
 Wiesbaden • Langgasse 27.

**Phrenologin!**  
 Kopf u. Handlinien, sowie u. biromantie  
 Schachtstraße 3, Bth. 3. rechts.

**Phrenologin** **Phrenologin**  
 w. Krosstr. 43,  
 Bth. 3 St.

**Phrenologin**  
 Zimmermannstraße 5, Mtb. 3 r. B 2345

**Phrenologin**, **Schachtstraße 10**,  
 1. Stock.

**Verschiedenes**  
**Mit Mk. 20,000 Mk. 2000**  
 Rente durch  
 stille Beteilig. an absolut sicheren  
 Unternehmen hier, Kaffageschäft,  
 bei hypoth. Sicherstell. Off. mit. N.  
 52 an d. Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6.

**Geld-**  
 Verleihen, diskret vom  
 Selbstgeber sofort zu  
 unantastbaren Bedingungen  
 5%, auch an Privat. Katenrückzahl-  
 ung. **Sack**, Berlin 146, Potsdamer-  
 straße 43a. F 57

**Bar Geld** verleiht an Jeder-  
 mann reell, diskret  
 u. schnell, mögliche  
 Zinsen, geg. Katenrückzahl. C. Gründler,  
 Berlin W. 22, Friedrichstr. 196. Provis.  
 v. Parichn. Viele Dankschreiben. F 67

**Herzliche Bitte!**  
 Welche ebedenkende Dame oder Herr  
 würde junger ankündiger Verlöblichkeit  
 gegen pünktliche monatliche Rückzahlung  
 60 Mark leihen? Offert. mit. N. 492  
 an den Tagbl.-Verlag.

**Neu! Neu!**  
 Durch die Vertretung m. gef. gesch.  
 Maschinenartikel bietet sich Herren sichere  
 Erlösen. Leute, die über ein Vorcapital  
 von 300 Mark verfügen, wollen sich  
 melden Kleiststraße 2, Part. 111451

**Sanatorien.**  
 Epochenmachende medizinische Neu-  
 heit von größter Bedeutung in  
 Sanatorien, Bäder u. vorteilhaft  
 abzugeben. Größer, anhaltender,  
 steigender Verdienst — Chancen.  
 Gef. Ang. u. N. 665 Tagbl.-Verlag.

**Welcher Arzt**  
 würde mit einem anderen Arzt zur  
 Ausübung der Praxis eine elegante  
 7-Zimmer-Etage in hochkonfortablem  
 Hause in bester Geschäftslage teilen?  
 Off. u. N. 433 an den Tagbl.-Verl.

**Königl. Theater.**  
 2 Logenplätze Abonnement D abzugeben  
 Offert u. N. 487 an Tagbl.-Verlag.

**Königliches Theater**,  
 3 Plätze, Seitenloge, Abon. C. für girls  
 4 bis 6 Wochen, vent. auch einz. in abgus.  
**Kaiser-Friedrich-Ring 53, 3 r.**  
**Theater-Abonnement B**,  
 2. Rang, Mitte, 8. Reihe, möchte ich  
 gern gegen 3. Rang, auch guter Wag-  
 tonnen. Um erkaufte 61. B 2055  
 1/ oder 2 Abon. C od. B  
 abzugeben Mth. in d. 2. P. 3427

**Masken-  
 Anzüge**  
 billig zu verkaufen.  
 H. Karb.  
 Langgasse 13, 2.

**Schöne Maskenkostüme**  
 zu verkaufen Wöhrstraße 9, im Laden.  
 Nur eifolgtiges, neues  
**Maskenkostüm**  
 zu verkaufen b. Fr. **Linke**, Rheinstr. 76.

**Eleg. Maskenkostüme**  
 billig zu verk. Sedanplatz 4, Part.  
**Eleg. Maskenkostüme** bill. z. verk.  
**Andree**, Alarantierstr. 6, 3. B 1951  
 Ed. goldbraun. Dominos m. gr. Hut  
 zu verk. Alarantierstraße 37, 1.  
 2 feid. Dominos mit Hüten,  
 rosa, blau, zu verk. od. bill. zu verk.  
 Alarantierstraße 3, 1.  
 Sch. Herren-Maske zu verleihen,  
 1 D. Maske zu bl. Deckenstr. 2, 2 l.

**Der Diebler**  
 ist ebenso strafbar wie der Stehler.  
 Die verlorenen Dinge sind nicht  
 entlaufen, sondern gestohlen, wer sie  
 ankaufte, ist strafbar, es ist lieber  
 Eigentum der Diebler, die sich lieber  
 Gold- und Silberbrot hehlen  
 lassen als ein treues Tier, das ihnen  
 lieb und wert ist. Güter Gute  
 Dinge, sie haben ein schreckliches  
 Schicksal, wenn sie Euch verloren  
 sind.

**Regelgesellschaft**  
 sucht Regelbader. Off. mit. P. 491  
 an den Tagbl.-Verlag.  
 Jungendliches  
**Kostmodell gesucht.**  
 Hauptbahnhofstraße 20, 1 links.

**Sant-Harn-**  
 u. Blasenleiden. (Geschlecht.) Speziell  
 alte Fälle. Kein Quecksilber. Vorzüg-  
 liche Erfolge. B 1927

**Robert Dressler**,  
 Kurpark 1 u. naturgen. Heilweide,  
 Wöhrstr. 11 (a. Rheinstr.), 9-12 u. 3-8.

**Bettmöbel!**  
 Lieferung garantiert. Auskunft umsonst.  
 Alter und Geschlecht angeben.  
**Schoene & Co.**, Frankfurt a. M. 448.

**Eine Drucksache** falsche Bedeutung d.  
 Handlinien (Phrenologische Chironomie)  
 findet auf Verlangen gratis und franco  
**Ernst Tiede**, Marienwerder, Bpr.  
 Mädchen, w. l. Entbindung erw.  
 f. billige Aufnahme per Tag 1 Mk.  
 Näh. im Tagbl.-Verlag. Uu

**Damen**  
 Wo findet 3jähr. Mädchen  
 (Halbwaise) Liebes Pflege? Off. u.  
 N. 101 Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. 29.  
 Ein Kind  
 kann täglich dreimal gestillt werden.  
 Off. u. N. 488 an d. Tagbl.-Verlag.

**Discrete Entbindung**  
 für bessere Damen.  
 Näh. u. N. 101 Oberfürthheim a. R.

**Damen**  
 können in jeder Weise Fragen stellen.  
**Fran Schworm**, Strömstraße 28, H. 1.  
 u. schnelle Hilfe diskret. Angeleg.  
 f. best. Damen, garant. absolut  
 Erfolg b. erfahrt. gewiss. Dame.  
 Off. u. N. 100 an Tagbl.-  
 Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 3337

**Bei Frauenleiden** jeder Art  
 wende  
 man sich vertrauensvoll an gewissenhafte,  
 erfahrt. Heb. **Rüchardt** erb. Offerten  
 unter N. 638 an den Tagbl.-Verlag.

**Vorsichtige Damen**  
 vertrauen sich in diese. Fällen nur ein.  
 durchaus zuverlässigen und gewissenhafte.  
 Geb. an. Offerten unter N. 62 Tagbl.-  
 Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 3425

**Damen** finden  
 Aufnahme bei **Lydia Werner**, Geb.,  
 Langen bei Frankfurt.

**Damen**  
 erhalten Rat u. ganz sich. Hilfe in allen  
 diebst. Frauenangelegenheiten durch sehr  
 gewissenhafte u. erfahrene Dame. Off.  
 unter N. 491 an den Tagbl.-Verlag.

**Frau Friederike Wehner**  
**Chevermittlung**,  
 45, 1. Friedrichstraße 45, 1.  
**Heiraten**  
 jeden Standes vermittelt reell.  
 Frau **Simon**, Körnerberg 30, 1.  
**Neelle Heiraten** vermittelt  
 F. **Völker**, Alarantierstr. 9, 1.  
 Nur bessere Ehen werden vermittelt  
 durch  
 Frau **Gross**, Blücherstraße 40, Part.

**Heiratsvermittler**  
 für älteren, weltfähigen Adligen, Bar-  
 vermögen Mk. 300,000, gesucht. Ver-  
 mittler soll lebig und genaues bekannt  
 sein in Wiesbaden u. mit Lands- und  
 Weinrenten des Rheingaus. Offerten  
 unter N. 491 an den Tagbl.-Verlag.

**Stattliche Dame**,  
 42 J. gute Hausfrau, treue Pflegerin,  
 wünscht sich mit best. reichen, alt. Herrn  
 wieder glückl. zu verheiraten. Offerten  
 unter N. 492 an den Tagbl.-Verlag.

**Ademiter**  
 (Dr. phil.), alleinstehend, möchte mit  
 alleinstehender, nicht unterworfener  
 Dame (nicht unter 25 Jahren) zwecks  
 späterer Heirat in Verbindung zu treten.  
 Tischnote Chironomie. Gef. Antworten  
 erbitte um. N. 490 a. d. Tagbl.-Verl.

**Die Zigeunerin**  
 v. Bahalla to. erl., dort d. Borremon,  
 abzugeben, i. Strafantrag, b. erkannt.  
**Ohne Ihre Adresse kann ich**  
 Ihnen nicht schreiben. O. 2.

# Langgasse 9 **Geschw. Meyer** Langgasse 9

Nach beendeter Inventur offerieren wir zu **ganz enorm billigen Preisen nur diese Woche:**

- Zurückgesetzte Posten Kleiderstoffe
- Zurückgesetzte Posten Unterröcke
- Zurückgesetzte Posten Damenwäsche
- Zurückgesetzte Posten Tischwäsche.

## Sämtliche Reste aussergewöhnlich billig.

### Nachlass-Mobiliar-Versteigerung.

In Auftrage des Herrn Nachlassverwalters versteigere ich heute Dienstag, den 1. Februar cr., morgens 9<sup>1/2</sup> und nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr des Tages, in der Wohnung

77 Adelheidstraße 77, Partierte,

folgende zum Nachlass der + Frau Hauptmann Osterwald Wwe. gehörigen Mobiliargegenstände, als:

3 vollst. Betten, Waschkommoden, Nachttische, Kleider- u. Wäschekränze, Kommoden, Sofa und 4 Sessel mit Plüschbezug, Schlafelouge, Vertigo, Damen-Schreibtisch, Nipp-, Servier-, Näh- und andere Tische, Sessel, Stühle, Spiegel, Bilder, Teppiche, Silber- u. Gold- u. Schmuckgegenstände, Glas, Porzellan, Bücher, Teppiche, Gardinen, Weizen, Frauenkleider und Leibwäsche, Tisch- und Hängelampen, Küchen-Einrichtung, Küchens- und Kochgeschirr u. dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Versteigerungstage.

**Wilhelm Helfrich,**

Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

### Jugendlich frisches Gesicht

erhält sich jede Dame bei Anwendung meiner anerkannt erfolgreichen Gesichtsmassage, einzige und bewährte Methode am Plage.

**= Gesichtshaare, = Mitesser, Warzen, Pickeln, Leberflecken etc.**

entferne unter Garantie, ohne Schmerzen u. Narben. Neueste Instrumente und Apparat.

Nur für Damen und Kinder. Naturheilung frei, mündlich oder schriftlich.

**Institut für Gesichtspflege**

Frau Olga Hoffmann, Adolfsstr. 3, 5 Min. v. Bahnhof. Sprechzeit v. 12-2 u. 4-5. Sonntags nur bei vorher. Anmelde.

3126

## Wegen Aufgabe des Geschäftes

verkaufe

**nur kurze Zeit**

**Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche,** sowie 1 Posten hocheleg. Damen-Fantasie-Wäsche mit reicher Stickerei (meist eigene Anfertigung, 1 Posten hochaparte prima Spitzen- u. Stickerei-Unterröcke, 1 Posten Gardinen, Stores, Rouleaus u. Tüll-Bettdecken, ebenso 1 Posten Macc- u. Normal-Wäsche zu wirklich

**staunend billigen Preisen.**

Einige Tausend Meter Spitzen u. Stickereien (auch Reste) zu jedem nur annehmbaren Gebot.

Jeder benütze diese wirklich seltene Gelegenheit (weil nur kurze Zeit).

Günstige Gelegenheit zur Anschaffung von

**Braut-Ausstattungen.**

**Goldberg's Wäsche-Bazar**

f. Gelegenheitskäufe,

Neugasse 17.

Neugasse 17.

**Za. 100 Kellner-Grad, Smoking und Gehrock-Anzüge, einzelne Hosen u. Westen** werden bill. verk. Schwalbacherstraße 20, 1. Stock (Küchenecke). Industrie-Marktfleiss per Walter 5,50 zu haben Schwalbacherstr. 47, 1.

**Hohe Wangen** erhalten Frauen mit höchstem Teint durch Verwendung von Rosaderma. Pr. 1 Mk. per Tube in der Pack-Behandlung von W. Sulzbach, Warenstraße 4. **Massage.** Frau Brunelburg, Langgasse 10, 2. Tel. 4186.

**Wiener Café,** Biebrich a. Rh. Tag u. Nacht geöffnet.

Sep. Billard-, Spiel- und Gesellschaftsräume.

Ein hochfeines Billardtisch dem besten Spieler. Inh: W. Leufen. Telefon 275.

**Hotel „Union“,** Neugasse.

Heute Dienstag: **Mehlsuppe,** wozu ergeht einladet Friedrich Resler.

## Biere

in Flaschen und Siphons.

Original Pilsner

Dortmunder Union

Wiesbad. Felsenkeller

FrankfurterBürgerbräu

Münchner Hackerbräu

Nürnberger Tucher

Kulmbacher

Köstritzer Schwarzbier

Tägl. frische Füllung. Reelle prompte Bedienung.

Bergschlösschen-Kellerei

**Robert Preuss**

Biergrosshandlung.

Telephon 385 u. 725.

Man verlange ausführliche Preisliste. 105

**Von besten Haaren!**

Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Haaren, Zotten, Unterzotten. Feinste Ausführung. Billigste Preise. H. Gierth, Spiegelgasse 1.

## Original **Holländisches Café**

Webergasse 9.

Heute nachmittag: **Eröffnung.**

## Englisches Büffet

am Kochbrunnen. 27 Tannusstrasse 27, am Kochbrunnen.

Heute Dienstag, den 1. Februar:

**II. Ball paré.**

In Vorbereitung für Ende Februar: **Japanesische Nachtfeste.**

Ein Traum aus 1001 Nacht. 3392

Ubi Benno. **Nonnenhof.** Ubi Patria.

Heute Dienstag, abends von 7 Uhr ab bis 1 Uhr nachts:

## St. Benno-Fest

mit humoristischem Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Füß.-Regts. v. Gersdorf Nr. 80. Abends 9<sup>1/2</sup> Uhr: Karneval. Ueberraschungen für Damen und Herren. 3438

## Walhalla.

Heute abend:

**Grosses Extra-Konzert.**

2 Musik-Kapellen.

**Bockbier-Fest.**

Donnerstag:

**1. Grosser Preis-Maskenball.**

Im Haupt-Restaurant:

**Kappen-Abend**

unter Mitwirkung des Wiesb. Karneval-Vereins „Walhalla“. 205

**Hotel-Restaurant Krug**

# St. Benno-Bier.

**Konfektion**  
 Herren-Anzüge  
 Mx. 5. — Anzahl.  
 Herren-Paletots  
 Mx. 5. — Anzahl.  
 Knaben-  
 und Burschen-  
 Anzüge,  
 Damennmäntel,  
 Kostüme — Paletots  
 Kleinstes Anzahlung

Möbel- und Ausstattungshaus

# Buchdahl

Konfektionu. Manufaktur-  
waren.

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4.

**Möbel**  
 für 100—150 Mk.  
 für 200—300 Mk.  
 für 400—600 Mk.  
 für 700—1000 Mk.  
 für 1000—2000 Mk.  
 für 2000—3000 Mk.  
 Kompl. Einrichtung  
 bis 1000 Mk.  
 Einzel. Möbel  
 m. Mx. 2. — Anzahl.

Grosse Auswahl in  
**Betten, Möbeln, Polsterwaren, Herren-Konfektion, Damen-Konfektion u. s. w.**

Besichtigung  
meiner Läger ohne  
Kaufzwang erbeten

Verkauf auf **Teilzahlung** ohne Preiserhöhung.

9293

## Literarische Gesellschaft.

Donnerstag, den 3. Februar, abends 8 Uhr, in der  
Warburg, Schwalbacherstrasse:

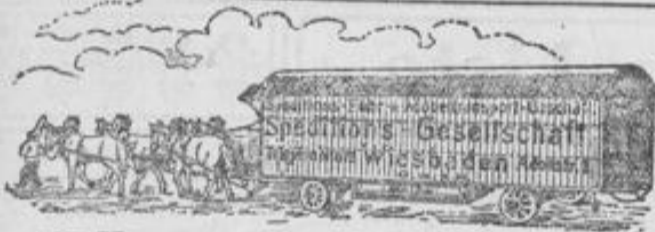
### V. öffentlicher Vortragsabend.

Professor **Dr. Eduard Engel**, Literaturhistoriker, Berlin.

Die Verfasserschaft der Dramen Shakespeares.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder: Reservierter Platz 2 Mk., Saal-  
platz 1 Mk., Gallerieplatz und Schülerkarten 50 Pf. sind in den Buch-  
handlungen von **Jorany & Mensel, Moritz und Münzel, Noorters-  
haeuser, Roemer u. Staudt**, der Musikalienhandlung **Schellenberg**,  
Gr. Burgstrasse, sowie abends an der Kasse zu haben.

Die Buchhandlungen etc. nehmen Anmeldungen als Mitglied für den  
Verein entgegen. P 414



## Möbel-Transporte

von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.  
Verpackung. Lagerung.

Bis Mitte März 1910 ermässigte Preise.

## Speditionen-Gesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H. 1716

Bureau und Lagerhaus: Adolfstrasse 1, an der Rheinstraße.  
Lagerhaus mit Geleiseanschluss: auf dem Westbahnhofe.

Telephon 872. Telegr.-Adr. „Prompt“.

**Ich habe Haemacolade  
recht lieb gewonnen,**

da es ein angenehm zu nehmendes und die  
Nerven sehr stärkendes Getränk ergibt. Dem  
Kakao ziehe ich Haemacolade vor, denn sie  
ist verdaulicher.

Wilh. Fahrenholz, Berlin  
Görlitzer Ufer 6.

20. 7. 07.

(Bef. 5124) P 108

### Wichtig

für Frauen und Töchter, Herren u. Damenschneider.  
**Neue Zuschneide-Kurse mit Verarbeitungslehre**  
für Beruf und Hausbedarf,  
für die gesamte Herren- und Damen-Wardrobe, sowie Wäsche-  
schneiderei, nach der tausendfach bewährten, leichtfaßlichen  
Methode **Archimedes**, prämiert auf der Ausstellung  
Wiesbaden, begannen jeden Montag.  
Prospekte gratis. Einmeldung jederzeit.  
Deutsche Bekleidungs-Akademie **Archimedes**,  
Hr. Schwarz-Weyl, Gr. Burgstrasse 5. 1.  
Telephon 3694. Telephon 3694.

Schneid-  
für junge Damen.

Schnittmuster-Versand.

## „Jourdans Wasserdicht.“

Gesetzlich geschützt.



Keine Präparatanwendung.

Keine Gummi-Einlagen,  
welche die Ausdünstung  
des Fusses verhindern.

**Garantiert  
wasserdichte Stiefel.**

„Jourdans Normal-  
Reform-Stiefel.“  
Naturgemäse Sohlenform.

Alleinverkauf:

**Gustav Jourdan, Wiesbaden,**  
Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse.

203

## Das Geheimnis,

sein Leben zu verlängern, besteht nur in ver-  
nünftiger Lebensweise! Dazu gehört auch, dass  
man auf Bohnenkaffee verzichtet und statt dessen  
ein geeignetes Ersatzgetränk wählt. Ein solches  
ist Seelig's kandierter Kornkaffee, der sich durch  
grosse Kaffeeähnlichkeit, angenehmes Aroma,  
hohen Nährwert und billigen Preis auszeichnet.  
Das Halbpfund-Paket, ausreichend für 30—35  
Tassen, kostet nur 20 Pfg. Gratisproben und  
Niederlagen-Verzeichnisse durch Emil Seelig A.-G.,  
Heilbronn a. N.

(Z. 021571) P 13

### Codes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte  
Frau, unsere gute liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

## Frau Katharine Kurz,

geb. Hebel,

am Sonntag, den 30. d. M., nachts 2 Uhr, nach langem, schwerem Kranksein im 48. Lebens-  
jahr gestorben ist.

Im Namen der Tieftrauernden:

**Paul Kurz und Sinder.**

Wiesbaden (Mauritiusplatz 4/5), den 31. Januar 1910.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, von der  
Leichenhalle des alten Friedhofs (Platterstrasse) aus nach dem Nordfriedhof statt.

# Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

Neu-Aufnahmen jederzeit.

### Alkoholfreie Weine und Sekte.

Jung's Lorcher alkoholfreie Weine u. Sekte. Haupt-Niederlage: E. Hees, vorm. C. Acker, Gr. Burgstr. 16.

### Automobile.

Automobil-Centrale — Dotzheimerstr. 57. T. 739. Größtes Geschäft am Platze. Verkauf u. Vermiet. erstkl. Motorwagen. (Reparatur.) Fr. Becker, Moritzstr. 2. Hugo Grün, Adolfstr. 1.

### Bandagisten.

G. Fetty, Mauritiusstr. 7.

### Bettfedern, Daunen, Bettstoffe en gros.

A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

### Buch- und Kunsthandlung.

H. Harms, Friedrichstr. 12.

### Emaille-Schilder.

Wiesbad. Emailierwerk Mattia Rossi Metzgergasse 3. Tel. 2060.

### Fahrräder.

Fr. Becker, Moritzstr. 2.

### Farbenwaren, Lack- und Kitt-Fabrik.

August Rörig & Co., Marktstr. 6. Spez. Staubfr. Fußbodenöl, Marke Roeroniol, Malutensil, Künstlerf.

### Fische.

Lebende Flussfische! Frischeste Seefische! J. J. Hüss, 11 Marktplatz 11. Tel. 173. Tel. 3438.

### Frack-Verleihanstalten. WienerHerrnschneiderel

J. Riegler, Marktstr. 10.

### Graveure.

O. Hexamer, Weberg. 3.

### Kolonialwaren-Handlung.

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

### Kontorartikel, Geschäftsbücher.

C. Koch jr., Ecke Michelsb.

### Kristall und Porzellan.

M. Stillger, Häfnerg. 16.

### Leihbibliothek und Buchhandlung.

A. Schwaedt, Rheinstr. 37.

### Matratzendelle und -Wolle, Roßhaare, Java-Kapok en gros.

A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

### Möbelaufbewahrung.

J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königlicher Hofspedit., Nicolastr. 5. Tel. Nr. 12a. 2376.

### Möbeltransporteure.

J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königlicher Hofspedit., Nicolastr. 5. Tel. Nr. 12a. 2376. Ruppert, Mauritiusstr. 3.

### Nähmaschinen.

Fr. Becker, Moritzstr. 2.

### Orden u. Ordensbänder.

G. Vieter, Kl. Burgstr. 7.

### Papier- u. Schreibwaren Büro-Bedarf, Schreibmaschinen.

Ludwig Becker, Gr. Burgstr. 11. Fernspr. 3119.

### Parkett- und Frotteur-Geschäft.

H. Preissig jr., Sonnenberg.

### Posamentiere.

G. Gottschalk, Kirchg. 25. Spezialhaus f. Posamenten und Spitzen. Telephon 784.

G. Vieter, Kl. Burgstr. 7. Kurzwaren. Tel. 1946.

### Schirmfabrikanten.

F. Kindshofen, Goldg. 23.

### Schreibmaschinen.

Hugo Grün, Adolfstr. 1.

### Schreiner.

A. Heise, Herrgartenstr. 9.

### Spazierstöcke.

F. Kindshofen, Goldg. 23.

### Spediteure.

J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königlicher Hofspedit., Wiesbaden, Tel. Nr. 12 u. 2376. Ruppert, Mauritiusstr. 3.

### Tapeten, Linoleum, Wachstuche.

Wilhelm Gerhardt, Meenthuustr. 3. Tel. 2106.

### Teppiche, Gardinen, Tisch- und Steppdecken en gros.

A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

### Treibriemen, Lederwaren und Koffer.

F. Meinecke, Grabenstr. 9.

## Wiesbadener Fremden-Liste.

**Kuranstalt Dr. Abend.** Parlatr. 30. v. Hildebrandt, Frk., Kiel.  
**Hotel Adler Badhaus.** Langgasse 42, 44 u. 46. Borowski, Rhodentbr., Danzig Bellevue. Wilhelmstr. 25. Hoemler sen., Rent., Ronsdorf. Hermann, Kfm., Dortmund.  
**Hotel Berg.** Nikolastr. 37. Degor, Fr. Dr., Berlin. — Müller, Kfm., m. Fr., Kassel.  
**Schwarzer Bock.** Kranzplatz 12. Hürsthal, Rent., Freiburg. — Oschmann, Fr. Hofrat, m. T., Hammelburg. — Rochsroh, Rittergutbes. u. Rittmeister d. L., Neulande.  
**Zwei Bäume.** Häfnergasse 12. Loos, Marine-Stubenmeister, Wilhelmshaven.  
**Central-Hotel.** Nikolastr. 43. Vilinski, Kfm., Paris.  
**Hotel Bishora.** Marktstr. 32. Brück, Kfm., m. Fr., Berlin. — Gröse, Kfm., Berlin. — Herber, Ing., Köln. — Meyer, Kfm., Mannheim. — Müller, Ingen., Darmstadt. — Rückhardt, Kfm., Frankfurt. — Sommer, Kfm., Kassel. — Stolzenberg, Kfm., Siegen. — Thauer, Pforzheim. — Wulsch, Kfm., Kassel.  
**Engländer Hof.** Kranzplatz 11. Brand, Koblenz. — v. Dembinski, Rittergutbes., Weier. — Hodzicki, Berlin. — Rathgeber, Koblenz.

**Hotel Epple.** Körnerstr. 7. Breuer, Revisor, Köln. — Müller, Kfm., Stuttgart. — Frhr. von Tübeck, Polizei-Kommissar, m. Fam., Strassburg.  
**Hotel Erbprinz.** Mauritiusplatz 1. Andrea, Kfm., Fürth. — Jentzsch, Kfm., Leipzig. — Ruhl, Kaufmann, Schöben. — Zenker, Kaufm., Karlsruhe.  
**Europäischer Hof.** Langgasse 32. Beckmann, Kfm., Köln. — Cohn, Kfm., Köln. — Davis, Kfm., Hamburg. — Ponthelm, Kfm., Berlin. — Fregel, Kfm., Berlin. — Kockert, Kfm., Berlin. — Müller, Fabr., mit Frau, Seib.  
**Hotel Falstaff.** Moritzstr. 10. Bueb, Fnl., Paris. — Maeda, Leut., Japan. — Maternaga, Oberfeldzeugmeister, Japan. — Seng, Kaufmann, Stuttgart. — v. Warnstedt, Fräulein, Paris.  
**Frankfurter Hof.** Webergasse 37. Kahl, Kfm., Berlin.  
**Hotel Fuhr.** Geisbergstr. 3. Frisch, Leut., Hannover. — Moos, Frau, Speyer.  
**Hansa-Hotel.** Nikolastr. 1. Eichler, Dresden. — Prohmann, mit Frau, Essen. — Hummel, Kfm., Berlin. — Huspach, Leut., Mainz. — Raab, Ingen., Berlin. — Reinike, Fr. u. Frk., Heidelberg.

**Grüner Wald.** Marktstr. 10. Baum, Kfm., Krefeld. — Britsch, Kfm., Berlin. — Brunner, Kaufm., Berlin. — Derichsweihen, Kaufmann, Gütersloh. — Eberhardt, Kfm., Berlin. — Eitel, Kfm., Offenbach. — Fliegenheim, Kaufm., Stuttgart. — Franke, Kfm., Hamburg. — Grafenberg, Kaufm., Berlin. — Grünwald, Kfm., Wien. — Henoch, Kfm., Berlin. — Kohorn, Kfm., Berlin. — Koppehede, Kaufm., Halle. — Karnecker, Kfm., Berlin. — Mittau, Kfm., Berlin. — Müller, Kfm., Mannheim. — Schlager, Kfm., Stuttgart. — Schulze, Kfm., m. Fr., Bonn. — Schwaneber, Kfm., Osterode. — Schmitz, Kaufm., Dortmund. — Sprücker, Kfm., Berlin. — van der Velten, Kfm., Barmen.  
**Hotel Happel.** Schillerplatz 4. Pohl, Kfm., München. — Völker, Kfm., Leipzig.  
**Hotel Hohenzollern.** Paulinenstr. 10. de Graaf, Generalmajor u. Brigade-Kommandeur, m. Fr., Strassburg.  
**Kölischer Hof.** Kl. Burgstr. 6. Chamley, Frau, Wuhldow. — Fleischer, Oberstabsveterinär, Halle. — Jahn, Oberamtmann, m. Bedien., Northelm. — Gebhard, Frau Hauptm., Wuhldow. — Junker, Kfm., Krefeld. — Elert, Kapitänleut., Kiel.  
**Metropole u. Monopol.** Wilhelmstr. 6 u. 8. v. Behr, Rittergutbes., Schlätow. — Gongola, Kfm., Berlin. — Haselbauer, Nürnberg. — Kweit, Kaufm., Köln. — Röder, Frau, Frankfurt.

**Hotel Krug.** Nikolastr. 25. Botsch, Fr., Berlin. — Busse, Dir., m. Fr., Duisburg. — Claussen, Fräul., Düsseldorf. — Glaser, Fr., Essen. — v. Göttden, Kaufm., Hagen. — Goetzke, Kfm., Berlin. — Hepp, Kfm., Dietz. — Hess, Kfm., München. — Kaven, Kfm., Mannheim. — Lenz, Fr., Heilbronn. — Mehlich, Kapellmeister, Detmold. — Meyer, Frau, m. Kindern, Germ. — Rademacher, Ing., Düsseldorf. — Rosen, Kfm., Amsterdam. — Sell, Kfm., Heidelberg. — Stein, Kfm., Germ. — Stein, Kaufm., Erkelenz. — Suppe, Kfm., Berlin. — Simon, Kfm., Weisel. — Trimmann, Kfm., Mülheim.  
**Sanatorium Dr. Lubowski.** Gartenstr. 16. Wolf-Hegner, Kfm., Bialystock. — Tropowitz, Frau, Berlin.  
**Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.** Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr. Bacher, m. Fam., Köln. — Bensaude, Fr., Lisbonne. — Bertin, Sorlat. — v. Beun, Dr., m. Fr., Berlin. — Cawley, Rent., m. Fr., New York. — Drilrot, m. Fr., Paris. — Baron v. Grima, Legationsrat, Berlin. — Hammerstein, Bankier, Mülheim (Ruhr). — v. Heener, Fr. Baronin, m. Bed., Berlin. — van der Heydt, Frl., Elberfeld. — Meer, m. Fr., Bremen. — Wyers, m. Fr., Dordrecht.  
**Kurhaus Bad Nerotal.** Freytag, Maunheim.  
**Hotel Nonnenhof.** Brücken, m. Fr., Bad Oeynhausen. — Köster, Architekt, Bad Ems. — Kotz, Wiebl. — Rosen, Kfm., Köln. — Zimmermann, Kfm., Hadamar.

**Palast-Hotel.** Kraussplatz 5 und 6. Thalheim, m. Fr., New York. **Pariser Hof.** Beyer, Catlenburg. **Zur neuen Post.** Knippel, Köln. — Türk, Basel.  
**Hotel Reichshof.** Bahnhofstr. 10. Baubach, Kfm., Stuttgart. — Bergmann, Hauptm. a. D. u. Bürgermeister a. D., Hamburg. — Berg, Direktor, Boppard. — Peist, Kfm., Strassburg. — Oldermann, Fabr., Oeynhausen. — Rossbach, Kfm., Oelsnitz. — Schaubach, Waltershausen. — Steinkühler, Fabr., Barmen. — Wertheimer, Kfm., Frankfurt.  
**In Privathäusern:** Abentstr. 9: Knorr, Dr. med., m. Fr., Berlin. Museumstr. 4, 1: Langhold, Fr., Krotoschin. — Meermann, Leut., Rankenburg. Saalgr. 38: Tenner, Kfm., m. Fr., Danzig. Villa Speranza, Knuthstr. 3: de la Hayre, Frau, Arnheim. Taunusstr. 18: Koch, 2 Frk., Sennitz. Pension Winter, Sonnenbergerstr. 14: Bormann, Kaufm., Hamburg. Schlüter, Fr. Rent., Hamburg. Augenhainstalt, Elisabethenstr. 8: Dahlen, Anton, Ankausen. Heinrich Fr., Gau-Algesheim. Jäger, Mathilde, Nied. — Kaufmann, Karl, Kothheim. — Kremer, Frau Erbach. — Kruse, Gustavsburg. Wigenbach, Niederhadamar. Weinheimer, Frau, Niedersaulheim.

# Tanz-Schuhe

Restposten nur noch solange Vorrat.

## Conrad Tack & Cie., Wiesbaden, Marktstr. 10,

am Schlossplatz, Fernsprecher 4336.



## Umsonst 10000 Flaschen Parfüm, Mund- oder Haarwasser!

Wer hätte je geglaubt, dass jedermann die feinsten Parfümerien und Toiletteartikel sich selbst auf leichteste Weise im eigenen Heim herstellen kann? Aus Unkenntnis hierüber zahlt man für derartige Artikel enorme Preise, und doch ist es möglich, für wenige Pfennige eine Flasche Parfüm bester Qualität selbst herzustellen, wenn man hierzu unsere Original-Kompositionen benutzt.

### Sie werden fragen:

Was ist eine Ganting'sche Original-Komposition? Eine hochkonzentrierte Mischung von Blütenauszügen, Essenzen usw., genau nach den bewährtesten Spezialrezepten deutscher, englischer und französischer Parfümerien zusammengesetzt. Wir garantieren schriftlich dafür, dass nach unserer Vorschrift

### ca. 50 verschiedene feinste Parfüme

und Toiletteartikel von jedermann ohne Mühe und Apparate, sogar ohne irgendwelche Vorkenntnisse spielend leicht bereitet werden können und so tadellos sind, dass auch die vorwühntesten Kenner diese selbsthergestellten Parfüme nicht von solchen unterscheiden können, die das Fünf- bis Zehnfache kosten.

Um jedermann diesen Beweis zu erbringen, versenden wir unsere Anleitung, sowie nachstehende Original-Kompositionen:

Kaiser-Velichen,  
Lilas blanc (weisser Flieder),  
Majglückchen,  
Marechal Niel (Tee-Rose),

Antiseptisches Birkenhaarwasser,  
Antiseptisches Mund- u. Zahnwasser,  
Edeltannenöl (Zimmerparfüm)  
zum Preise von durchschnittlich

### 60 Pfennig pro Stück,

einzel nach Wahl, bei Voreinsendung porto- und verpackungsfrei, wenn Nachnahme gewünscht zuzüglich 20 Pfennig Spesen.

Wir geben sogar noch weiter und versenden an diejenigen, die sich erst vorher von der unvergleichlichen Güte unserer Kompositionen überzeugen wollen, unsere Broschüre und

### gratis eine Probeflasche fertiges Parfüm

oder Haar- oder Mundwasser nach Wahl, hergestellt mit unseren oben angegebenen Originalkompositionen. Wer mehrere oder sämtliche oben genannten Parfüme bzw. Toiletteartikel vorher prüfen will, sende für jede weitere gebrauchsfertige Probe je 15 Pf., wenn Nachnahme gewünscht, zuzüglich 20 Pf. Spesen.

### Wir machen es Ihnen so bequem,

unsere Artikel zu prüfen, weil wir eine solche Prüfung nicht zu scheuen haben. Glauben Sie ja nicht, dass unsere Parfüme nicht gut sind, weil sie billig sind; sie sind, wie die Anerkennungen beweisen, und wie jeder Fachmann zugeben muss, erstklassig. — Versuchen Sie, und Sie werden überrascht und überzeugt sein!

Professor Dr. von Ganting, Berlin 35 A. 22.

G. m. b. H.

F 172

### Schreibmaschinen- Ausnahme-Angebot

nur gültig für Aufträge  
bis Anfang Februar!

## „Kanzler“

erstklassiges Fabrikat,  
mit allen Vorzügen der  
neuzzeitlichen Technik, In-  
haberin des Meisterschafts-  
preises für Deutschland u.  
Siegerin i. Schnellschreiben  
gegen 30, resp. 47 Konkur-  
renten, unübertroffen an  
Leistungsfähigkeit und  
Stabilität mit

**20 Prozent Nachlass,**  
Netto M. 320.— Kasse  
**komplett einschl.**  
Schreibmaschinentisch.

General-Vertreter  
**Herm. Bein**  
Rheinstrasse 103.

### Automobilisten.

Westschutz zum sicheren Fahren im  
Schnee und auf Glätteis, vorzüglich  
bewährt, greift Gummi und Leder  
nicht an. In 2 Minuten aufgelegt.  
Das Paar 20 Mark.

Witt, Wulfer, Wulferhäuser, 7 17.



Nachstehend einige Preise aus unserem

enorm billigen

# Umzugs-Verkauf.

|  |                    |
|--|--------------------|
| Herren-Hemden, coul., ganz Zephyr . . . . .      | Mk. 3.35           |
| Herren-Hosen, schwere Winterqualität . . . . .   | „ 1.50             |
| Normal-Hemden „ „ . . . . .                      | „ 1.75             |
| Winter-Hemden mit coul. Einsatz . . . . .        | „ 2.50             |
| Herren-Hüte, steif, Wollfilz . . . . .           | „ 2.40             |
| Engl. Haar-Hüte, steif, neueste Formen . . . . . | „ 3.75             |
| Herren-Westen . . . . .                          | „ 1.85             |
| Krawatten, alle Formen . . . . .                 | 35, 45, 55, 75 Pf. |
| Auto-Schals . . . . .                            | 55, 75, 85 Pf.     |

Auf alle nicht herabgesetzten Preise gewähren wir einen

Rabatt von 10—25 %.

Verkauf nur gegen bar.

**Hermanns & Froitzheim, Langgasse 28.**



# Zell = Chocolate Cacao

Dr. 800 C. F. 101

## Männergesang-Verein „Cäcilia“.

Basnacht-Sonntag, 6. Febr., abends 8 Uhr:

### Großer Maskenball

in sämtlichen, prächtig decorierten Räumen der „Wartburg“, Schwalbacherstraße 35, wozu ergebenst einladet Der Vorstand.

Zur Aufführung gelangt ein besonders einstudierter Gruppenausg.

Die schönste und größte Rutschbahn Wiesbadens, sowie sonstige Ueberraschungen fehlen nicht.

Ball-Ordnung: Herr Tanzlehrer Grimm.

**Eintrittskarten** (im Vorverkauf à 1 Mk., wobei eine nichtmaskeierte Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfa.) sind zu haben bei den Herren W. Barth, Kirchstraße 62, H. Rodenstein, Schwalbacherstraße 45 („Bamberger Hof“), Ant. Christ, Nonnstraße 12, Ant. Keller, Wehrstraße 20, H. Kammermann („Zum Kochbrunnen“), Saalstraße 32, Phil. Fahr, Johannisbergstraße 1, Fr. Gerhardt, Wehrstraße 8, C. Gilles („In den 3 Königen“), Marktstraße 26, J. Gotthardt, Herderstraße 2, Goldarbeiter Knirsch, Haulbrunnstraße 3, Gastwirt Keutmann, Abingauerstraße, Ad. Leisner, Haulbrunnstraße 10, G. Noll, Rutenstraße 5, W. H. Rother („Zum Kumpf, Döbel“), Morinstraße 26, Chr. Pauly („Zum Kumpf, Tor“), Schwalbacherstraße 49, Gastwirt Raab, Bidingenstraße 4, Gastwirt Otto („Wartburg“), Schwalbacherstraße 35, Gastwirt Scheuerling („Zum Kömer“), Bidingenstraße 8, Gastwirt Singer, Abrechtstraße 3, Treidler, Maskengehäu, Goldgasse 13, Bräuer Winterwerb, Mitterstraße 4, sowie bei dem Vereinsvorsitzenden A. Krollmann, Wehrstraße 8, 3 St., u. dem Kassierer J. Laug, Wehrstraße 7, 2 St. F 345

Sahenpreis 1.50 Mk.

## Masken- u. Theater-Garderobe-Berleihanstalt G. Treidler, Goldg. 13.

Das seit über 30 Jahren bestehende Geschäft liefert die Garderobe für ganze Linien mit verschiedenen Gruppen, circa 15 verschiedene Gruppen-Länge, immer 8, 12, 16 Paare, Stück 2-4 Mk., vollständige Garderobe für Rufus von über 100 Personen, 5 Pferde, Kameel, 3 Wägen, 10 Äfen, Höl, Storch, drei Bären mit Beden, 5 Drehschnecken, Perücken, Hüte usw., alles dieses Jahr um ein Drittel billiger.



## Karneval

Zeichnung von Franz Christoph



# 1905er Müller Extra.

Sammeln Sie Müller Extra-Korken? 10000 M Geldpreise lt. Preisausschreiben.

Dr. 11874 F 2

## Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

Kurhaus, 4 Uhr: Konzert. 5 Uhr: Tee-Konzert. 8 Uhr: Konzert.  
Königl. Sauspiele, Abends 7 Uhr: Der kaiserliche Hof. Darauf: Verriegelt. Zum Schluss: Winterzeit. (Ball.)  
Residenz-Theater, Abends 7 Uhr: Politische Wirtschaft.  
Volks-Theater, Abends 8.15 Uhr: Rosenmontag.  
Waldhalla (Restaurant), Abds. 8 Uhr: Konzert.  
Scala-Theater, Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.  
Bioskop-Theater, Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol), Nachm. 4.30-10.  
Kinophon-Theater, Lammstraße 1: Nachmittags 4-11 Uhr.  
Deutscher Hof, Täglich: Konzert.  
Deutscher Volks-Versammlung im Saale des Gewerkschaftsbauhofes, Wehrstraße 41, abends 8.30 Uhr.

### Veranstaltungen

Turngesellschaft, 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damenabteilung; 8 1/2-10 Uhr: Männer-Abteilungen.  
Turnverein, Abends von 8-10 Uhr: Karikaturen und Vorturnerfände.  
Wiesbadener Athletklub, Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten.  
Fechter-Vereinigung Wiesbaden, Son 8-10 Uhr: Fechten.  
Wiesbadener Beamten-Verein, Abds. 8.30 Uhr: Monats-Vereinigung.  
Männer-Turnverein, Abds. 8 1/2 Uhr: Ringturnen der aktiven Turner und Jugendliche. Nach demselben: Kamerader-Singabend.  
Steuerzahler-Verein Gabelberger, Anfanger-Unterricht: 9 1/2-10 Uhr.  
Wiesbadener Chöre, Gruppe, Abends 8.30 Uhr: Sitzung.  
Befangverein Wiesbad. Männerklub, Abends 8 1/2 Uhr: Probe.  
Geister-Verband, Zweigverein Wiesbad. Abends 9 Uhr: Großer Maskenball.

### Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien usw. im Saale Adelsheimstraße 77, vorn, 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 51, S. 22.)  
Einreichung von Angeboten auf die Lieferung von zweien waldedernen Sandstühlen für die kaiserl. Hof-Schulmännerschaft, an die Königl. Hofschul-Direktion. (S. Amtl. A. Nr. 5, S. 2.)  
Einreichung von Angeboten auf die Lieferung von Reispfeifen usw. für die kaiserl. Hof-Schulmännerschaft, an die Königl. Hofschul-Direktion. (S. A. N. Nr. 5, S. 2.)  
Versteigerung von Mobilien usw. im Saale Feltenstraße 34, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 50, S. 10.)

### Theater-Concerte

**Königliche Schauspiele.**  
Dienstag, den 1. Februar.  
35. Vorstellung.  
29. Vorstellung im Abonnement N.  
Zum ersten Male:  
**Der schlechte Ruf.**  
Ein stofflos-Schmerz in 1 Akt von Oscar Reumont.  
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Dr. Oberländer.  
Personen:  
Chevalier v. Soucouville . . . Herr Lander.  
Herr von Brück . . . Herr Weing.  
Marquis d'Orléans . . . Herr Schwab.  
Marquise d'Orléans . . . Fr. Gausp.  
Gräfin Robinet . . . Fr. Doppelbauer.  
Géraldine Brocard . . . Frau Diebren.  
Kabourdonnais . . . Herr Herrmann.  
Zeit: 18. Jahrhundert.  
Spielort: Herr Reg. Dr. Oberländer  
Decor. Einricht.: Herr Maschinenrie-Direktor Hofrat Schid.  
Kost. Einr.: Herr Ober-Inspr. Geber.

**Versteigert.**  
Komische Oper in einem Akt nach Raupach von Richard Voita und Cordes Nio. Musik von Leo Blech.  
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Webus.  
Personen:  
Fraun Bürgermeister Herr Geisse-Winkel.  
Eise, seine Tochter . . . Fr. Engel.  
Jean Gertrud, eine junge Witwe . . . Fr. Hans-Joesffel.  
Fran Wilmers . . . Fr. Heßler.  
Berthel ihr Sohn . . . Herr Grwin.  
Lampe, Kutscher . . . Herr Becker.  
Nachbar Knote . . . Herr Gerharts.  
Eins Sohn . . . Herr Gerharts.  
Der Schenkensüßig . . . Herr Raschel.  
Ein Nachwächter . . . Herr Preuß.  
Der der Handlung: Eine Kleinadt.  
Die Stube bei Frau Gertrud.  
Zeit: 1830.

\*\*\* Versteigert: Herr Dr. Hans Kopony v. Großherzog. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim als Gast.  
Musik. Zeit: Herr Kapellm. Rother.  
Spielort: Herr Ober-Reg. Webus.  
Decor. Einricht.: Herr Maschinenrie-Direktor Hofrat Schid.  
Kost. Einr.: Herr Ober-Inspr. Geber.

**Versteigert.**  
Zum Schluss:  
**Winterzeit.**  
Ballett in 2 Akten von Aminta Balbo.

**Vorkommende Tänze:**  
1. Scene d'Ensemble. 2. Pas de deux (Carneval de Venise), getanzt von Frau M. Kling u. Salzmann. 3. Boule-Quadrille, ausgeführt von Fräulein Leicher u. 4. Elevationen. 4. Akt und Jung, getanzt von Fräulein Kling. 5. Tanz der Kauerinnen aus dem blauen Ländchen, ausgeführt von 8 Damen. 6. Adagio, ausgeführt von 8 Kindern. 7. Grand Ballade, ausgeführt von dem gesamten Ballett-ensemble.  
Spielleitung: Fr. Ripomonti.  
Musik. Zeit: Herr Kapellm. Rother.  
Decorative Einrichtung: Herr Maschinenrie-Direktor Hofrat Schid.  
Vor der Oper und vor dem Ballett finden längere Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
Gewöhnliche Preise.

**Wittwoch, den 2. Februar Abonn. D: Losca.**

**Residenz-Theater.**  
Direktion: Dr. phil. S. Rauch.  
Dienstag, den 1. Februar.  
Düppelarten aukt. Fünftager-Paraden aukt.  
**Polnische Wirtschaft.**  
Schwan in 3 Akten von Curt Kraatz und Georg Konrad.  
Spielleitung: Theo Zschauer.  
Personen:  
Albalt Rangelsdorf . . . Ernst Vertam.  
Stadtrat . . . Sofie Schenk.  
Gabriele, seine Frau . . . Hil. Wöllinger.  
Grita, habere Tochter . . . Reinhold Dager.  
Geheimrat, Beltenius . . . Wills Hegewaldt.  
Wills Hegewaldt . . . Walter Laug.  
Mittegutbesitzer . . . Stella Richter.  
Witwa Degewaldt . . . Carl Winter.  
Hans Frieder . . .  
Baron Edward de la Bretonne, Abvater . . . Theo Zschauer.  
Steinöl . . . Wills Schäfer.  
Schönemann, Hof-inspektor . . . S. Kesselträger.  
Ernestine, seine Frau . . . Libby Waldom.  
Höfner, Musikdirektor . . . Friedr. Degener.  
Abelheid, seine Frau . . . Theodora Vork.  
Fette Mosberger . . . Josef van Born.  
Auguste, Dienstmädchen bei Rangelsdorf . . . Minna Agte.  
Handlung: 1. Akt in der Wohnung Rangelsdorffs, der 2. und 3. Akt auf Groß-Harldau, einem Gut in der Provinz Posen.  
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

**Wittwoch, den 2. Februar: Hohe Politik.**  
Donnerstag, den 3. Februar: Das nackte Weib.  
Freitag, den 4. Februar: Polnische Wirtschaft.  
Samstag, den 5. Februar: Reithell! Buridans Esel.

**Volks-Theater.**  
(Bürgerliches Schauspielhaus.)  
Fogelmeierstraße 15, „Malerfaak“.  
Direktion: Hans Wilhelm.  
Dienstag, den 1. Februar.  
Abends 8.15 Uhr:  
**Rosenmontag.**  
Eine Offiziers-Tragödie in fünf Akten von Otto Erich Hartleben.  
In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm Perjonen:  
Gertrude Reimann . . . Ella Wilhelm.  
Guo von Marckall . . . Curt Röder.  
Doerlein . . . Hans Schmiedel.  
Sarelz Holmann . . . Hans Schmiedel.  
Oberleutnant . . . Anton Melzer.  
Peter von Namberg . . . Alfred Heinrich.  
Paul von Namberg . . . Rud. Bennewig.  
Oberleutnant . . . Wills Bagler.  
Ferdinand von Großh. Oberleutnant Dir. Wilhelm.  
Leutnant . . . Fris Stürmer.  
Hans Rudorf, Leutnant Dir. Wilhelm.  
Benno von Kiewitz . . . Fris Stürmer.  
Leutnant . . . Fr. Alexander.  
Franz Glahn, Leutnant N. Alexander.  
Fris von der Lehen, Fabrikant . . . Wils Martini.  
Liedemann, Sergeant . . . Ralph Mayer.  
und Oberleutnant . . . Max Schmidt.  
Drewes, Ordmann . . . Arthur Rhode.  
Scharif, Ketteibuf . . . Alphonse Rüd.  
Friedrich bei Kuborff, Burche bei Glahn . . . Carl Frei.  
Dr. Friedrich Reizen, Stadtrat . . . Max Ludwig.  
August Schmitz, Kommerzienrat . . .  
Offiziere, Ordmannen.  
Die Handlung spielt in einer rheinischen Gegend.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
Dienstag, den 1. Februar.  
Nachmittags 4 Uhr:  
**Abonnements-Konzert des städtischen Kurorchesters.**  
Leitung: Herr Kapellm. H. Janser.  
1. Mit frohem Mut, Marsch v. A. Hahn.  
2. Ouvertüre zur Oper „Norma“ von V. Bellini.  
3. Cavatine von Ph. George.  
4. Vorspiel zur Oper „Djamileh“ von G. Bizet.  
5. Orientalische Tänze v. Th. Rehbaum.  
6. Phaetons aus der Oper „Don Juan“ von W. A. Mozart.  
7. Rondo a capriccio: Die Wei über den verlorenen Groschen von L. v. Beethoven.  
8. Ouvertüre zu „König Stephan“, op. 117 von L. v. Beethoven.

**Nachmittags 5 Uhr: Töb-Konzert im Weinsale.**  
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tageskarten oder Abonnementkarten.  
Abends 8 Uhr:  
**Abonnements-Konzert des städtischen Kur-Orchesters.**  
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kapellmeister.  
1. Ouvertüre zu „Phaedra“ von J. Massena.  
2. Symphonie, D-dur in einem Satz von W. A. Mozart.  
3. Tarantelle „Venezia o Napoli“ von F. Liszt.  
4. Vorspiel zum V. Akt aus der Oper „König Manfred“ von C. Reincke.  
5. Thema mit Variationen aus der Suite, op. 55, von P. Tschaiowsky.  
6. Serenade für Streichorchester von Jos. Haydn.  
7. Zweite Suite aus der Oper „Carmen“ von G. Bizet.  
a) Les Contrebassiers, b) Habanera, c) Nocturna, d) La Gard montana, e) Finale (Séguidilla).

**Hotel Erbrinz.**  
Mauritiusplatz 1.  
Neu! für Wiesbaden Neu!  
vom 1. Febr. ab: tägliches Konzert des Damen-Orchesters.  
Anfang 7 1/2. Westerrücken, Anfang 7 1/2.  
**Wiesbadener Hof.**  
feinbürgerl. Familien-Restaurant.  
Täglich:  
Matinee und abends orsklass. 114  
**Künstler-Konzert**  
(Haus-Kapelle).

**Stadttheater Mainz.**  
**Agnes Forman-Gastspiele.**  
Mittwoch, den 2. Februar 1910:  
Maria Magdalena.  
Transkript von Friedr. Hebbel.  
Freitag, den 4. Februar 1910:  
Sespenker.  
Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. — aufsa.  
Dienstag, den 1. Februar 1910:  
Der Graf von Hagenburg.  
Operette von F. Lehár. F 28  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. 3.50 aufsa.  
Hilfsbestell. nehm. entgeg.: D. Franz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 66 u. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade.

**Stadttheater Mainz.**  
**Agnes Forman-Gastspiele.**  
Mittwoch, den 2. Februar 1910:  
Maria Magdalena.  
Transkript von Friedr. Hebbel.  
Freitag, den 4. Februar 1910:  
Sespenker.  
Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. — aufsa.  
Dienstag, den 1. Februar 1910:  
Der Graf von Hagenburg.  
Operette von F. Lehár. F 28  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. 3.50 aufsa.  
Hilfsbestell. nehm. entgeg.: D. Franz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 66 u. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade.

**Stadttheater Mainz.**  
**Agnes Forman-Gastspiele.**  
Mittwoch, den 2. Februar 1910:  
Maria Magdalena.  
Transkript von Friedr. Hebbel.  
Freitag, den 4. Februar 1910:  
Sespenker.  
Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. — aufsa.  
Dienstag, den 1. Februar 1910:  
Der Graf von Hagenburg.  
Operette von F. Lehár. F 28  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. 3.50 aufsa.  
Hilfsbestell. nehm. entgeg.: D. Franz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 66 u. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade.

**Hotel Erbrinz.**  
Mauritiusplatz 1.  
Neu! für Wiesbaden Neu!  
vom 1. Febr. ab: tägliches Konzert des Damen-Orchesters.  
Anfang 7 1/2. Westerrücken, Anfang 7 1/2.  
**Wiesbadener Hof.**  
feinbürgerl. Familien-Restaurant.  
Täglich:  
Matinee und abends orsklass. 114  
**Künstler-Konzert**  
(Haus-Kapelle).

**Stadttheater Mainz.**  
**Agnes Forman-Gastspiele.**  
Mittwoch, den 2. Februar 1910:  
Maria Magdalena.  
Transkript von Friedr. Hebbel.  
Freitag, den 4. Februar 1910:  
Sespenker.  
Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. — aufsa.  
Dienstag, den 1. Februar 1910:  
Der Graf von Hagenburg.  
Operette von F. Lehár. F 28  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. 3.50 aufsa.  
Hilfsbestell. nehm. entgeg.: D. Franz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 66 u. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade.

**Stadttheater Mainz.**  
**Agnes Forman-Gastspiele.**  
Mittwoch, den 2. Februar 1910:  
Maria Magdalena.  
Transkript von Friedr. Hebbel.  
Freitag, den 4. Februar 1910:  
Sespenker.  
Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. — aufsa.  
Dienstag, den 1. Februar 1910:  
Der Graf von Hagenburg.  
Operette von F. Lehár. F 28  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. 3.50 aufsa.  
Hilfsbestell. nehm. entgeg.: D. Franz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 66 u. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade.

**Stadttheater Mainz.**  
**Agnes Forman-Gastspiele.**  
Mittwoch, den 2. Februar 1910:  
Maria Magdalena.  
Transkript von Friedr. Hebbel.  
Freitag, den 4. Februar 1910:  
Sespenker.  
Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. — aufsa.  
Dienstag, den 1. Februar 1910:  
Der Graf von Hagenburg.  
Operette von F. Lehár. F 28  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. 3.50 aufsa.  
Hilfsbestell. nehm. entgeg.: D. Franz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 66 u. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade.

**Stadttheater Mainz.**  
**Agnes Forman-Gastspiele.**  
Mittwoch, den 2. Februar 1910:  
Maria Magdalena.  
Transkript von Friedr. Hebbel.  
Freitag, den 4. Februar 1910:  
Sespenker.  
Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. — aufsa.  
Dienstag, den 1. Februar 1910:  
Der Graf von Hagenburg.  
Operette von F. Lehár. F 28  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. 3.50 aufsa.  
Hilfsbestell. nehm. entgeg.: D. Franz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 66 u. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade.

**Stadttheater Mainz.**  
**Agnes Forman-Gastspiele.**  
Mittwoch, den 2. Februar 1910:  
Maria Magdalena.  
Transkript von Friedr. Hebbel.  
Freitag, den 4. Februar 1910:  
Sespenker.  
Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. — aufsa.  
Dienstag, den 1. Februar 1910:  
Der Graf von Hagenburg.  
Operette von F. Lehár. F 28  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. 3.50 aufsa.  
Hilfsbestell. nehm. entgeg.: D. Franz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 66 u. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade.

**Stadttheater Mainz.**  
**Agnes Forman-Gastspiele.**  
Mittwoch, den 2. Februar 1910:  
Maria Magdalena.  
Transkript von Friedr. Hebbel.  
Freitag, den 4. Februar 1910:  
Sespenker.  
Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. — aufsa.  
Dienstag, den 1. Februar 1910:  
Der Graf von Hagenburg.  
Operette von F. Lehár. F 28  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. 3.50 aufsa.  
Hilfsbestell. nehm. entgeg.: D. Franz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 66 u. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade.

**Stadttheater Mainz.**  
**Agnes Forman-Gastspiele.**  
Mittwoch, den 2. Februar 1910:  
Maria Magdalena.  
Transkript von Friedr. Hebbel.  
Freitag, den 4. Februar 1910:  
Sespenker.  
Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. — aufsa.  
Dienstag, den 1. Februar 1910:  
Der Graf von Hagenburg.  
Operette von F. Lehár. F 28  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. 3.50 aufsa.  
Hilfsbestell. nehm. entgeg.: D. Franz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 66 u. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade.

**Stadttheater Mainz.**  
**Agnes Forman-Gastspiele.**  
Mittwoch, den 2. Februar 1910:  
Maria Magdalena.  
Transkript von Friedr. Hebbel.  
Freitag, den 4. Februar 1910:  
Sespenker.  
Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. — aufsa.  
Dienstag, den 1. Februar 1910:  
Der Graf von Hagenburg.  
Operette von F. Lehár. F 28  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. 3.50 aufsa.  
Hilfsbestell. nehm. entgeg.: D. Franz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 66 u. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade.

**Hotel Erbrinz.**  
Mauritiusplatz 1.  
Neu! für Wiesbaden Neu!  
vom 1. Febr. ab: tägliches Konzert des Damen-Orchesters.  
Anfang 7 1/2. Westerrücken, Anfang 7 1/2.  
**Wiesbadener Hof.**  
feinbürgerl. Familien-Restaurant.  
Täglich:  
Matinee und abends orsklass. 114  
**Künstler-Konzert**  
(Haus-Kapelle).

**Stadttheater Mainz.**  
**Agnes Forman-Gastspiele.**  
Mittwoch, den 2. Februar 1910:  
Maria Magdalena.  
Transkript von Friedr. Hebbel.  
Freitag, den 4. Februar 1910:  
Sespenker.  
Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. — aufsa.  
Dienstag, den 1. Februar 1910:  
Der Graf von Hagenburg.  
Operette von F. Lehár. F 28  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. 3.50 aufsa.  
Hilfsbestell. nehm. entgeg.: D. Franz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 66 u. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade.

**Stadttheater Mainz.**  
**Agnes Forman-Gastspiele.**  
Mittwoch, den 2. Februar 1910:  
Maria Magdalena.  
Transkript von Friedr. Hebbel.  
Freitag, den 4. Februar 1910:  
Sespenker.  
Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. — aufsa.  
Dienstag, den 1. Februar 1910:  
Der Graf von Hagenburg.  
Operette von F. Lehár. F 28  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. 3.50 aufsa.  
Hilfsbestell. nehm. entgeg.: D. Franz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 66 u. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade.

**Stadttheater Mainz.**  
**Agnes Forman-Gastspiele.**  
Mittwoch, den 2. Februar 1910:  
Maria Magdalena.  
Transkript von Friedr. Hebbel.  
Freitag, den 4. Februar 1910:  
Sespenker.  
Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. — aufsa.  
Dienstag, den 1. Februar 1910:  
Der Graf von Hagenburg.  
Operette von F. Lehár. F 28  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. 3.50 aufsa.  
Hilfsbestell. nehm. entgeg.: D. Franz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 66 u. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade.

**Stadttheater Mainz.**  
**Agnes Forman-Gastspiele.**  
Mittwoch, den 2. Februar 1910:  
Maria Magdalena.  
Transkript von Friedr. Hebbel.  
Freitag, den 4. Februar 1910:  
Sespenker.  
Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. — aufsa.  
Dienstag, den 1. Februar 1910:  
Der Graf von Hagenburg.  
Operette von F. Lehár. F 28  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. 3.50 aufsa.  
Hilfsbestell. nehm. entgeg.: D. Franz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 66 u. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade.

**Stadttheater Mainz.**  
**Agnes Forman-Gastspiele.**  
Mittwoch, den 2. Februar 1910:  
Maria Magdalena.  
Transkript von Friedr. Hebbel.  
Freitag, den 4. Februar 1910:  
Sespenker.  
Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. — aufsa.  
Dienstag, den 1. Februar 1910:  
Der Graf von Hagenburg.  
Operette von F. Lehár. F 28  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. 3.50 aufsa.  
Hilfsbestell. nehm. entgeg.: D. Franz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 66 u. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade.

**Stadttheater Mainz.**  
**Agnes Forman-Gastspiele.**  
Mittwoch, den 2. Februar 1910:  
Maria Magdalena.  
Transkript von Friedr. Hebbel.  
Freitag, den 4. Februar 1910:  
Sespenker.  
Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. — aufsa.  
Dienstag, den 1. Februar 1910:  
Der Graf von Hagenburg.  
Operette von F. Lehár. F 28  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. 3.50 aufsa.  
Hilfsbestell. nehm. entgeg.: D. Franz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 66 u. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade.

**Stadttheater Mainz.**  
**Agnes Forman-Gastspiele.**  
Mittwoch, den 2. Februar 1910:  
Maria Magdalena.  
Transkript von Friedr. Hebbel.  
Freitag, den 4. Februar 1910:  
Sespenker.  
Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. — aufsa.  
Dienstag, den 1. Februar 1910:  
Der Graf von Hagenburg.  
Operette von F. Lehár. F 28  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. 3.50 aufsa.  
Hilfsbestell. nehm. entgeg.: D. Franz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 66 u. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade.

**Stadttheater Mainz.**  
**Agnes Forman-Gastspiele.**  
Mittwoch, den 2. Februar 1910:  
Maria Magdalena.  
Transkript von Friedr. Hebbel.  
Freitag, den 4. Februar 1910:  
Sespenker.  
Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. — aufsa.  
Dienstag, den 1. Februar 1910:  
Der Graf von Hagenburg.  
Operette von F. Lehár. F 28  
Freie d. Plätze n. 50 Pf. bis 1 Mk. 3.50 aufsa.  
Hilfsbestell. nehm. entgeg.: D. Franz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 66 u. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade.

# Der Roman.

## Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Fr. 26. Dienstag, 1. Februar. 1910.

### Der Fall Borzinski.

Erzählung von Albert Hohmannen +.

(Nachdruck verboten)

Kopf begerachtet hätte, so ist noch immer die Frage nicht erklärt: wo ist die Schußwaffe geblieben?  
"Kann der Diener nicht die Waffe entfernt haben?"  
"Er stellt es in Abrede. Und was sollte ihn auch dazu bewegen haben? Als er seinen Herrn im Hause abzuholen kam, ist er sicherlich zu aufgeregt gewesen, um die Waffe beiseite zu bringen, was auch, wie gesagt, gar kein Grund vorlag. Vor Ihrem Besuch ist er schon mit dem Hund weggegangen, und für die dortigen liegenden Zeit hat er sein Mißbi nachgeholt. Drei Zeugen haben bekundet, ihn in den Straßen mit dem Hund gesehen zu haben."

"Es ist rätselhaft", sagte Borzinski mit einer so gleichgültigen Miene, als wenn die Sache ihm gar nichts anginge. "Aber aber, Herr Doktor, habe ich genau davon. Der Krüskling lacht, ich möchte ins Dreie. Ich sehe, daß ich schon in die Kasse geraten bin. Gessen Sie mir!"

"Vor allen Dingen müssen Sie jetzt Ihre Passivität aufgeben und auch vor dem Untersuchungsrichter eine offene Aussage machen. Ob man Ihnen glauben wird, weiß ich allerdings nicht, ich möchte es fast bezweifeln. Alles, was Sie erzählt haben, macht doch den Eindruck einer nachträglich eronnenen Ausrede."

"Aber sie erklärt doch mein Verhalten."  
"Ja, wenn man die Motive für sich haltig hält! Kein normaler Mensch wird man sich sagen, legt sich der Verfolgung aus, blickt der Sensation wegen. Wenn man sich auch denken kann, daß einem der flüchtige Gedanke durch den Kopf geht, einmal in der Haut eines Verbrechens Verbrechers zu werden, wird er ihn schwerlich zur Ausführung kommen lassen."

"Sie mögen recht haben! Ein normaler Mensch wird es sicherlich nicht dazu kommen lassen! Der sagt Ihnen aber, Herr Doktor, daß ich normal bin, was man so gewöhnlich darunter versteht. Mein ganzes Verhalten beweist doch das Gegenteil."

Der Verteidiger wurde ungeduldig; man sah es ihm an. Er kloppte die Aktienmappe zu, zog die Uhr und stand auf. "Meine Zeit ist abgelaufen; ich habe einen Termin. Adieu!" Bevor er aber noch den Türhüter in der Hand hatte, wandte er sich noch einmal um. "Beynen für Ihre Behauptung haben Sie natürlich nicht?"

"Doch! Dräunlein Adele Maßband; wir haben mehrfach in ihrer Gegenwart darüber gesprochen."  
"Das ist von höchstem Wert!" erwiderte der Verteidiger lebhaft. "Dadurch gewinnt die Sache ein anderes Ansehen." Er notierte sich den Namen und entfernte sich dann eilig, um den Termin nicht zu verpassen.  
Der Diener schreie nach einigen Wochen zurück; er hatte sich nur bei Verwandten aufgehalten.

Der Verteidiger kann nach; die Worte Borzinski hatten allmählich doch den Eindruck auf ihn gemacht, daß sie keine Klunne seien. Es war nicht so sehr die Erzählung, die ihn, wenn er sie schriftlich vor sich gehabt hätte, einfach ungläubig lächeln würde, als vielmehr das Wesen Borzinski selbst. Es war in den letzten beiden Monaten eine große Veränderung mit ihm vorgegangen. Die Einsamkeit und nicht zuletzt wohl auch das Leben der alten indischen und biblischen Weisheitsbücher hatten auf dem sonst ansehnlich recht oberflächlichen Lebemann einen nachdenklichen Menschen gemacht, der die Welt mit anderen Augen anschaute als vorher. Was dem Verteidiger früher als Angelegenheit der Verächtlichkeit erschienen war, ließ sich vielleicht durch diese Veränderung erklären.

"Dem auch alles wahr ist, was Sie mir da erzählt haben, und ich glaube es jetzt fast, so wird es doch unheimlich schwer fallen, auch die Geschworenen davon zu überzeugen. Und dann bleibt noch manches übrig, was gegen Sie spricht, z. B. der Zettel. Wie wollen Sie es erklären, daß der Ermordete mit zitternder Hand Ihren Namen geschrieben hat? Ich halte es zwar für unmöglich, daß er dieses noch nach dem Schusse getan haben kann, und habe daher vergeblich auf meiner Seite, aber ob ich mit dieser Ansicht durchdringe, weiß ich ja nicht."

"Ich habe mir darüber meine Gedanken gemacht. Wie ich schon gesagt habe, zeigte Neumann bei meinem Besuch sich nicht so freundlich, wie ich zu erwarten wohl berechtigt war, weil er mich zu sich rufen ließ und mich um einen Dienst bat. Ich hielt das aber seinem leidenden Zustand zugute. Ausgeschlossen ist aber auch nicht, daß er bis zum letzten Augenblick mich gehaßt hat und daß seine Wille, ihn zu besuchen, nur ein Vorwand gewesen ist. Ich halte es sogar, wenn ich mir sein fables Verhalten mir gegenüber vergegenwärtige, nicht für unmöglich, daß alles nur ein Radenkast gegen mich gewesen ist, um mich in den Verdacht des Mordes zu bringen. Vielleicht hat er dabei mein Verlangen, die Sensationen eines verfolgten Verbrechers zu genießen, im Auge gehabt und sich gesagt: Die kann geflossen werden. Wenn das in Wirklichkeit seine Absicht gewesen ist, dann wird auch mein Name auf dem Zettel erklärlich; er hat das Papier vorher geschrieben, um den Verdacht auf mich zu lenken. Das sind so meine Gedanken über den Fall."

"Das Gebäude erschaun mir etwas allzu künstlich konstruiert. Vielleicht haben Sie aber doch recht! Es würde aber nur aufreizen, wenn er von seinem gleich darauf erfolgten Tod schon geußt hätte."  
"Allerdings!"

"Also einen Selbstmord beschuldigt hätte. Es erscheint aber ausgeschlossen, daß er sich selbst getötet hat. Selbst wenn er sich, um Sie in Verdacht zu bringen, mit fabriktären Anverrentungen den Schuß im Hinter-

und lebenswürdigen Dame, deren weißer Hals dem Schwiegermutter in seinen Gesichtsangelegenheiten unentbehrlich geworden war. George D. Field schwanke nicht lange, er zog die Konsequenz: die Tochter wurde bezeugt, gemeinsam mit ihrer Mutter zu dem geschiedenen Gatten zurückzuführen; als Gesellschaftin ihrer Mutter setzte sie der geschiedene Mann ein Gehalt aus und alles war in schöner Ordnung.

12. Das Kochbuch Dumas', Alexander Dumas' der Ältere war bekanntlich nicht selten ein großer Gourmet und Gourmand, sondern auch ein ganz hervorragender Künstler und Kenner in der kulinarischen Wissenschaft, der mit den ersten Autoritäten dieses Fachs, mit Laici, Grimod de la Reynièrre und anderen, weitestgehend zusammenarbeitete und Erfahrungen in einem Buch niederteigte, kann nicht bestritten werden. Demnach er doch selbst wieder" it: "Ich hätte große Lust, meine durch mehr als 800 dokumentierte literarische Tätigkeit mit einem Kochbuch zu beschließen". Das hat er denn auch getan; ein Kochbuch wurde der "Schwärmerei" des berühmten Romanisten, sein großes "Dictionnaire de cuisine", das Küchenlexikon, das er im Jahr 1809 verfaßte und im März des folgenden Jahres, also vor bald nunmehr 40 Jahren, seinem langjährigen Freund und Verehrer, Alphonse Varrenne in Paris, übergab. Die französische Hauptstadt nach sich zog, trug die Schuld, daß das Werk erst nach dem Tod des Autors das Licht der Welt erblickte. Alexander Dumas starb am 5. Dezember 1870 nach einem reich bewegten Leben. Allein über dem Werk wartete ein methodisches Verhängnis, es erschien zuerst nur als Privatdruck für die Freunde des Autors in wenig Exemplaren, die geplante offizielle erste Auflage jedoch ist niemals an das Tageslicht gekommen, und so konnte es gesagen, daß Dumas' Kochbuch im Buchhandel vollständig vergriffen und überhaupt gangbar verschollen war, bis durch einen Zufall in den letzten Tagen in Paris bei Schöber, wie man der "Zuf." nennt, ein Exemplar des alten Dictionnaire aufgefunden wurde. Das ziemlich umfangreiche Werk kann man nicht eigentlich als ein praktisches Kochbuch betrachten, wie es vielleicht die wissenschaftliche Hausfrau wünschen könnte, es ist vielmehr eine amüsante und geistreiche Wanderel, was mit dem Essen und Trinken des Menschen in näherem oder fernem Zusammenhang steht. Dumas' Motto lautet: "Der Mensch lebt nicht von dem, was er verzehrt, sondern von dem, was er verdaut." Nur der Wille ist aus reinem Hunger, der kultivierte Mensch, für den das Buch geschrieben ist, aus Appetit, der von Zeit zu Zeit gereizt und gestärkt werden muß. Eine der Hauptbedingungen hierfür ist, so lehrt Dumas, daß wir unsere Fähigkeiten in bequemer Stellung, möglichst angenehm sitzend, einnehmen. Eine zweite Grundregel, die nicht vergessen werden darf, besteht darin, daß die Speisen niemals allzu heiß und vor allem um keinen Preis allzu heiß verzehrt werden dürfen. Alle diese Bedingungen sind aber von Dumas in seinem Person des breiten und langen erörtert, physikalisch und psychologisch begründet. Interessant sind unter anderem auch die Bemerkungen des Verfassers zur Geschichte des Weisses in Frankreich, welches, wie wohl nur wenig bekannt sein dürfte, die erste Veranlassung darbot, zwei Nationen einander wieder zu nähern, die so lange einander in unüberwindlicher Feindschaft gegenübergestanden hatten. Es war im Jahre 1815, als nach der Schlacht bei Waterloo die englischen Kruppen sich zu längerem Weiben auf französischem Boden einrichteten. Damals tauchte in Paris, von britischen Köchen verbreitet, das erste Weisse auf und fand bald Eingang in die französische Küche, die bis dahin von der englischen ebenso himmelsweit verschieden gewesen war wie die Politik der beiden Völker. Anfangs war man über diese Invasion kaum minder bestürzt als über jene der fremden Deere, nicht aber lange währte es, so hatten die Liebhaberschülern des Feindes Bürgerrecht in den französischen Haushaltungen errungen. Im ganzen umfaßt das Werk Dumas' 1100 eng bedruckte Seiten!

### Elizabeth Goll.

11. Aus der Remontiff der Ehegeschickungen erzählt eine englische Zeitschrift allerlei seltsame Fälle, in denen zwei Menschen, die als lebende Gatten miteinander nicht zu leben vermochten, später doch noch übereinkamen, den unglücklichen Herzensbund durch eine Verbindung rein geschäftlicher Art zu ersetzen. Als die Scharet sich von ihrem Gatten, dem Empreario Me Rose, scheiden ließ, schloffen die beiden vor dem Erlaß des Scheidungsurteils einen Kontrakt, worin Rose sich verpflichtete, im Falle der Bewilligung der Scheidung auch weiterhin die Geschäfte seiner Frau zu führen, selbstverständlich gegen ein angemessenes Gehalt. Vor einigen Jahren ließ sich John G. Putner aus Danvers in Virginia von seiner Gattin scheiden, denn die Erwählte erkrankte in der Ehe ein so gewalttätiges und jahrelanges Temperament, daß ein Zusammenleben unmöglich war. Dagegen war sie eine ausgezeichnete Hausfrau und eine Meisterin der edlen Kochkunst. Niemand konnte diese guten Eigenschaften höher anerkennen, als der geschiedene Gatte, der wenige Tage nach der Scheidung seiner ehemaligen Frau den Vorschlag machte, als Haushälterin und Köchin in seinen Dienst zu treten. Nach kurzem Bedenken willigte Mrs. Putner ein, und als ihr Mann kurz darauf zum zweiten Male heiratete, — diesmal eine Frau von sanfterer Gemütsart, die aber dafür von der Kunst des Kochens keine Ahnung hatte —, bereitete sie dem jungen Paar das Hochzeitsmahl, und bei dem Hochzeitsessen konnte Mr. Putner in einem Laufe sich rühmen, den bestorganisierten Haushalt Amerikas zu besitzen. Ein ähnliches Abenteuer traf ein englisches Ehepaar aus Wales nach der Scheidung. Der Gatte schlug der ehemaligen Frau vor, als Haushälterin die Führung des Haushaltes zu übernehmen, nachdem sie seinen Antrag auf Wiederheiratung abgelehnt hatte. Die Frau nahm an, und seitdem gerührt kein Zwist mehr den Frieden des Hauses. Auf die gleiche Weise scharte sich ein anderer Engländer aus Lancashire die hauswirtschaftlichen Talente seiner geschiedenen Frau. Der Zufall fügte es, daß die Haushälterin und Ergänzungsunterwartet in einem ansehnlichen Vermögen kam, während zur gleichen Zeit der Mann durch unglückliche Spekulationen seinen Reichum vollständig einbüßte. Er ahnte nichts von den veränderten Vermögensverhältnissen seiner Haushälterin und legte ihr eines Tages die neue Situation vor. Die Lösung war ziemlich einfach: nun engagierte die Haushälterin ihren früheren Gemahl und Domscherrn als Haushofmeister für sich, und als sie einige Jahre später starb, hinterließ sie "ihrem" treuen Haushofmeister eine Jahresrente von 4000 Pfund. Einjährig in den Annalen der Ehescheidung steht wohl der Fall von George D. Field da, der seine geschiedene Frau nur deshalb wieder zu sich nahm, um — seine Schwiegermutter bei sich haben zu können. Seine Frau war so unwertig und sehr häßlich, daß er sich scheiden lassen mußte; mit der Trennung aber erbeten auch die Besuche der Schwiegermutter, einer sehr geistreichen, klugen

Brennwert für die Schriftleitung: M. Gollte vom W. G. in Gommersbach. — Druck und Verlag der S. Schöber'schen Buch-Druckerei in Wiesbaden.



# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.

„Tagblatt-Hand“.

Abend-Ausgabe: gedruckt von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Auf:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.  
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

**Bezugs-Preis für beide Ausgaben:** 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleglohn. 2 Bl. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Reichspost. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Vertriebliche“ Eisenstraße 29, sonst die 123 Hauptstraßen in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb: die dortigen 24 Hauptstellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

**Anzeigen-Preis für die Zeile:** 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Werbeflächen; 2 Pf. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach befriedigender Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unvarianter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

**Anzeigen-Nachnahme:** für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 52.

Wiesbaden, Dienstag, 1. Februar 1910.

58. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

### Die neueste Tat des Junkerübermuts.

Die Erregung über die mit dem Staatsstreich spielenden Ausschreitungen des Abgeordneten v. Oldenburg in der Samstagtagung des Reichstags ist im ganzen Volke tief und nachhaltig. Mit einem Mal fühlt man in allen Kreisen, was das deutsche Volk trotz und alledem an der Institution des Reichstages besitzt, und man ist aufs schwerste indigniert über die Unbeholfenheit des Präsidiums, das zum Schutz und zur Wahrung der Ehre des Reichstages berufen, zwar einige aus der Situation erklärende Zureufe aus dem Hause mit Ordnungsstrafen belegte, aber die in den Worten des Herrn v. Oldenburg liegende Beschimpfung des Reichstages und des Kaisers, sowie das öde Schmähwort des Abgeordneten Kreth „ist denn kein Tierarzt da?“ zurückzuweisen nicht die Initiative fand. Und das ist es, was im Publikum berechtigter Empörung weckt; der Reichstag kann in seinen eigenen Räumen gelästert und als ein Häufchen von Leuten verhöhnt werden, das ein Leutnant mit zehn Soldaten in jedem beliebigen Moment auseinanderjagen könnte, ohne daß sofort das Präsidium des Reichstages dieser schändlichen Darstellung mit Würde und unerbittlichem Nachdruck entgegentritt und für den Reichstag sein verfassungsmäßiges Recht drohklammert. Auch in der gestrigen Sitzung nahm das Präsidium die günstige Gelegenheit nicht wahr, das Anrecht vom Samstag wenigstens nachträglich gut zu machen und die unvermeidlichen Retzifikationen zu erteilen.

Was den Ordnungsruf für den Abgeordneten Ledebour betrifft, so ist aus dem amtlichen Stenogramm zu entnehmen, daß der Präsident Prinz Hohenzollern diesen Ordnungsruf erteilt hat wegen der Worte: „Was sagt der Präsident dazu?“ Man wird bei objektiver Beurteilung kaum geneigt sein, anzuerkennen, daß gerade in diesem Ruf Ledebours ein zu rührendes Vergehen gelegen hat. Viel wichtiger als die Entschuldigend in diesem Punkte ist aber die Frage: Soll denn mit der heutigen Abstimmung die Angelegenheit erledigt sein? Das kann und darf nicht sein. Wir nehmen an, daß sich sehr bald bei passender Gelegenheit Veranlassung finden wird, auf die Angriffe des Herrn von Oldenburg auf die Reichsverfassung zurückzukommen und in umfassender Darstellung die Rechte des Reichstages zu kennzeichnen. Die Abgrenzung zwischen den Rechten des Kaisers als obersten Kriegsherrn und des Reichstages verdient und verlangt noch eine eingehende Verhandlung.

Der konservative Übermut, der Haß der Junker gegen Verfassung und Reichstag, das lästerliche Verlangen nach der absoluten Herrschaft des Säbels und der Kleinkalibren — das wird Wunder wirken im politischen Empfinden der Wählermassen und ihnen zusammen mit dem Verhalten der Konservativen bei der Reichsfinanzreform und bei der Wahl-

reform die Tatsache ins Gehirn hämmern, daß die konservative Herrschaft das Unglück für Deutschland ist und unser Land in den Abgrund führen muß, wenn das deutsche Volk sich nicht aufrafft und dieser Herrschaft ein Ende bereitet.

Wenn es noch eines Beweises bedurfte für die Staatsgefährlichkeit und Gemeinschädlichkeit von „Politikern“ des Schlages des Herrn v. Oldenburg-Fanuschau, so ist er gegeben durch folgende Ankündigung, die der „Vorwärts“ einem Leitartikel „Drohung mit dem Staatsstreich“ anhängt:

Am Dienstag, den 1. Februar, wird die Berliner Arbeiterschaft zu den unversämten Absichten unserer Junker Stellung nehmen und die Treibeieren der „Edelsten der Nation“ befeuchten. Nähere Bekanntmachungen erfolgen in der Dienstadt Nummer des „Vorwärts“. Wir bitten alle Genossen, am Werke zu sein.

Der geschäftsführende Ausschuss.  
In der Tat, Leute vom Schlage Oldenburgs sind der Sozialdemokratie tausendmal nützlicher als ihre Reaktion, Stadthagens und Ledebours.

#### Der Eindruck auf den Reichstagsler.

Bei dem Diner, das der Reichstagsler v. Bethmann-Hollweg am Samstagabend dem Präsidium des Abgeordnetenhauses gab, war, wie das „Verf. Tagbl.“ meldet, der Fall Oldenburg allgemeines Gesprächsgegenstand. Wie erzählt wird, war der Reichstagsler über den Vorfall geradezu konsterniert, und er machte vor den anwesenden Abgeordneten aus seinem Bedauern kein Hehl.

#### Ein konservativer Beschwichtigungsversuch.

In der am Dienstag zur Ausgabe gelangenden „Konservativen Korrespondenz“ wird offiziös zur Entgleisung Oldenburgs folgende Erklärung veröffentlicht: „In der liberalen und demokratischen Presse wird gegenwärtig ein großer Lärm darüber erhoben, weil der konservative Reichstagsabgeordnete v. Oldenburg am Samstag im Reichstag angeblich dazu aufgefordert haben soll, in verfassungswidriger Weise äußersten Falls mit militärischer Macht gegen den Reichstag einzuschreiten. Daran ist kein wahres Wort. Herr v. Oldenburg steht mit der gesamten konservativen Partei fest auf dem Boden unserer Reichsverfassung. Eine Aufforderung zu Gewaltmaßnahmen der erwähnten Art liegt ihm durchaus fern. Nur mangelnde Logik und tendenziöse Unterstellungen vermögen den von Herrn v. Oldenburg selbst in der Sitzung sogleich klargestellten Sinn seiner Äußerung, die lediglich in drastischer und humoristischer Weise äußerste Pflichten militärischer Disziplin anzudeuten wollte, zu verdrehen und zu einer illusorischen Bekämpfung ihres politischen Gegners und womöglich unserer gesamten verfassungstreuen Partei auszunutzen.“

#### Brechstimmen.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Was aber der Reichstags-Szene erst ihre rechte Bedeutung gab, war nicht die Untätigkeit des Vizepräsidenten, nicht der Ordnungsruf an eine falsche Adresse, sondern der jubelnde Beifall, den die konservative Partei ihrem Wortführer spendete. Sie tat es, obwohl sie durch die Geschichte gewarnt sein konnte. Die

Anwendung von Gewalt gegen das Parlament ist wiederholt das Verderben einer Dynastie gewesen. Am 10. Februar 1866 hat im Preussischen Abgeordnetenhaus Zweifeln daran existiert:

„Die Lage, in denen Karl I. die Parlamentsmitglieder verhaften wollte, waren die letzten seiner Autorität in London, und Ranuel wurde durch Gen darmen aus der Kammer geführt, aber nicht die Tribüne broch zusammen, sondern der Thron.“

Es hat immer Eiferer gegeben, die einen Staatsstreich ersuchten. Auch als vor heute 60 Jahren die preussische Verfassung erlassen wurde, lagen sie dem König in den Ohren, er möge die „Charte Waldeck“ schnell wieder beseitigen und die ganze Volksvertretung zum Teufel jagen. „Gegen Demokraten helfen nur Soldaten.“ Das sind die Freunde, die einem Monarchen gefährlicher werden können als seine schlimmsten Feinde. Niemand gefährlicher als in einem Bundesstaat, wo der Staatsstreich nicht nur das Signal zum Kampf aller gegen alle, sondern zur Auflösung des im wesentlichen gegen die Reaktionsäre national geeinigten deutschen Kaiserreiches wäre. Unterdessen kann es angesichts der Herrschaft des schwarz-blauen Blodes und des maßgebenden Einflusses von Männern wie des Herrn v. Oldenburg nicht wundernehmen, daß die Sozialdemokratie a b e r m a l s ein Mandat erobert hat. Es wird nicht das letzte sein; denn Männer wie der Jamschauer sorgen wirksam für das mächtige Anwachsen der „roten Flut“.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ schreiben: „Den Gewinn wird allein die Sozialdemokratie haben, und wenn demnächst wieder ein Wahlkreis zur Nachwahl schreitet, dann wird man abermals eine neue Strophe zu dem alten Kranenlied vom Sterben und Vergehen hinzudichten können. Dann wird man aber auch eine Agitation erleben, wie man sie selbst im Kreise Eisenach noch nicht gekannt hat, wo doch wirklich Ungeheuerliches geleistet worden ist. Und dann wird man mit Recht auf Herrn v. Oldenburg als einen der Hauptschuldigen zeigen dürfen. Oder soll ein solches Wort, wie er es aussprach, zumal in einer Zeit der allgemeinen Vereiztheit, fruchtlos und verbindend wirken? Soll es eine Brücke zur Verständigung schlagen? Muß es nicht vielmehr die alten Gespenster jener vergangenen Tage wieder heraufbeschwören, in denen man von einem überstarken Herborndrücken a b s o l u t i s t i s c h e r Reaktionen und von einer Überspannung der Ansprüche der Krone sorgend sprach? Auch das Recht eines Ouziders muß seine Grenze finden in der Rücksicht auf die Folgen, die sich nicht für ihn allein, sondern für alle die Männer ergeben, die auf der gleichen Seite kämpfen. Ihnen wollte Herr v. Oldenburg nützen, und er hat sie doch s c h w e r e geschädigt.“

Auch die freikonservative „Post“ ist klug genug, die politische Wirkung des Oldenburgischen Vorstoßes zu erkennen; sie schreibt: „Seine Äußerung verdient die ernste Mißbilligung. Es ist an sich durchaus verwerflich, mit dem Gedanken eines Staatsstreiches zu spielen, wenn auch nur zu dem Zweck, um den höchsten Grad militärischer Disziplin zu illustrieren. Es ist doppelt verwerflich, wenn dies im Reichstag und auf der Tribüne desselben geschieht. Es zeugt aber auch von einem bedenklichen Mangel an politischem Scharf- und Weitblick wenn man durch Äußerungen dieser Art den Sozialdemokraten neuen Wind in ihre Segel liefert. Der Ausfall der letzten Wahl in Eisenach lehrt nur zu deutlich, daß die von der Reichsfinanzreform

### Genilletou.

#### Himmelserscheinungen im Februar 1910.

Die südliche Deklination der Sonne nimmt im Februar, trotz der Kürze dieses Monats, schon beträchtlich ab, sie beträgt am 1. — 17° 16' 40", am 28. aber nur noch — 7° 49' 23", ihre Verminderung bläuft sich also auf 9° 27' 11". Dementsprechend wächst die Mittagshöhe der Sonne für das mittlere Deutschland von 20 1/4 auf 29 1/2 Grad, und die Tagesdauer verlängert sich in Nord- und Mitteldeutschland von etwa 9 auf 10 1/2, in Süd- und Ostdeutschland, der Schweiz und Österreich von 9 1/2 auf 11 Stunden.

Der Mond ändert im Februar seine Phasen in folgender Weise: Letztes Viertel am 2., um 12 Uhr 27 Minuten nachm., Neumond am 10., um 2 Uhr 13 Min. vorm., Erstes Viertel am 16., um 7 Uhr 33 Min. nachm., und Vollmond am 24., um 4 Uhr 36 Min. vormittags. Er befindet sich am 1. Februar um 5 Uhr vorm. in Erdferne bei einem Abstand von 63.41, am 12. Februar um 11 Uhr nachm. in Erdnähe bei einem Abstände von 57.34 und am 28. Februar um 11 Uhr nachm. wieder in Erdferne bei einem Abstand von 63.51 Erdhalbmessern à 6378 Kilometer.

Planetenbeobachtungen sind im Februar noch recht erfolgreich; in erster Linie bieten die beiden größten Planeten Jupiter und Saturn Interesse, doch verschwindet der Saturn am Westhimmel, kurz nachdem Jupiter am Osthimmel aufgetaucht ist. Merkurius, der am 20. Februar um 6 Uhr vorm. in größte westliche Elongation, 26° 32', gelangt, aber eine sehr südliche Deklination, am 21. Februar — 19°, besitzt, bleibt für das freie Auge unsichtbar. — Venus, die am 12. Februar um 1 Uhr nachm. in untere Sonnenkonjunk-

tion gelangt, dann also zwischen Sonne und Erde hindurch geht, ist bis einige Tage vorher noch Abendstern, erscheint aber einige Tage nachher bereits wieder als Morgenstern. Schon ein schwächeres Fernrohr zeigt in diesen Zeiten deutlich die schmale Sichelgestalt des Planeten, dessen scheinbarer Durchmesser (der größte aller Planeten) bei der Konjunktion selbst 61" 6, kurz vorher und nachher, wenn er noch oder schon wieder sichtbar ist, gerade eine Bogenminute beträgt. Die Sichel ist natürlich beim Abendstern nach rechts unten, beim Morgenstern nach links unten (der Sonne zu) gekrümmt. — Mars durchwandert das Sternbild des „Widders“ und bleibt bis nach Mitternacht über dem Horizont. Da er sich stetig weiter von der Erde entfernt, nimmt sein scheinbarer Durchmesser von 7" 3 auf 5" 9 ab. Am 15. Februar um 7 Uhr abends nähert sich der zunehmende Mond dem Mars südlich bis auf sieben Vollmondbrüthen. — Jupiter geht im Sternbild der „Jungfrau“ anfänglich gegen 10 1/2, zuletzt schon gegen 9 Uhr abends im Osten auf, erreicht Mitte des Monats etwa um 3 Uhr früh seinen höchsten Stand im Süden und bleibt die ganze Nacht hindurch sichtbar. Seine Entfernung von der Erde nimmt ab, daher vergrößert sich sein scheinbarer Durchmesser von 40" 5 auf 43" 6. Zur Beobachtung der Mondkonstellationen und Mondfinsternisse, sowie der vulkanischen Oberflächengebilde dieses Planeten ist also jetzt die beste Zeit gekommen. In der Frühe des 27. Februar gewähren der Mond und Jupiter, die um 6 Uhr in Konjunktion gelangen, einen lohnenden Anblick. — Saturn, im Sternbild der „Fische“, geht täglich früher, Ende Februar, schon vor 10 Uhr abends im Westen unter. Sein Erdabstand vergrößert sich; der scheinbare Durchmesser seiner Äugel beträgt Mitte des Monats 16" 5, während seine Ringeklipse 38" 0 lang und 7" 9 breit erscheint. Am 14. Februar, um 2 Uhr morgens, befindet sich der Mond in sehr naher Konjunktion nördlich von Saturn, er steht

daher schon abends vor Untergang recht nahe nordwestlich. — Uranus, im „Schützen“, tritt erst nach Mitte Februar aus den Strahlen der Morgendämmerung hervor, ist aber wegen seines tiefen (südlichen) Standes nur in stärkeren Fernrohren zu beobachten. — Neptun, in den „Zwillingen“, bewegt sich jetzt etwa ebensoviel nördlich vom Äquator wie Uranus südlich, nämlich fast 21 1/2 Grade; er ist aus diesem Grunde für große Instrumente sehr vorteilhaft zu beobachten.

### Aus Kunst und Leben.

#### Aus den Ausstellungen.

Bei Aktuaribus sind auch diese Woche wieder eine Anzahl von Blumenstücken in El und Aquarell zur Ausstellung gebracht. Hr. E. Gärleth-Hey-München ist die Urheberin. Beim Anblick dieser Bilder vergessen wir den Winter mit Nöblern und Schlittschuhläufern, vergessen, daß es draußen kalt ist, und wahren uns mitten im Frühling! Da ist ein Zweig Hortensien, dort ein großer Busch Azaleen, ein anderer mit Rhododendron, alles flott und sicher hingeseigt und doch unendlich zart und reizvoll. Hr. Gärleth-Hey ist eine echte Künstlerin! — Ein größeres Gemälde von E. J. Cabanes zeigt uns Kamele im Mondschein. Demnach ein Stimmungsbild, trotz dieser Kamelstafage. Die Tiere liegen lässig im Hofe, die Treiber lehnen ermüdet an den Pfeilern. Eine große Ruhe atmet aus dem Bilde, das vom Mondschein überflutet, in ein weiches Grünblau gehüllt ist. — Zu erwähnen wäre noch eine Sammlung echter alter Kupferstiche und Radierungen berühmter Meister, für den Kenner und Sammler von hohem Reiz.

Bangers Jagdausstellung ist noch um einiges bereichert worden. Von unserem früheren einheimischen

Die Berechnung des Mittelwerts hatte ein für den

immer noch der kommende Mann, der fortwährend

fast wieder ein und die Klagen der Damen sind nicht ge-

Erhaltung eines guten Schutts legen müssen. Seine Dame

angehende rote Welle ihren Höhepunkt noch nicht überschritten hat, und daß es daher das Gegenteil einer vernünftigen Politik ist, wenn man der Sozialdemokratie weiter Wasser auf ihre Mühlen liefert.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt u. a.: Der Vorgang wird noch weit über den jetzigen Ausgang hinaus seine politischen Folgen haben. Er hat erstens mit voller Deutlichkeit die zwischen rechts und links bestehende Kluft gezeigt und erstens lassen, wie groß die Gefahren sind, welche aus dem reaktionären Lager den staatlichen Grundlagen drohen, und wie alle freisinnigen Empfindenden zusammenwirken müssen, um zu verhindern, daß die Staatsrechtsanhänger einmal die Macht bekommen, um die Probe auf ihr Exempel zu machen.

### Kolonialeletat.

△ Berlin, 31. Januar.

Da die Verhandlungen im Reichstag heute nicht besonders interessant waren, bildete in den Wandelgängen außer dem Ausfall der Eisenacher Wahl der Fall Ledebour-Hohenlohe den Gesprächsstoff. Die Fraktionen der Mehrheitsparteien haben auf Grund des stenographischen Berichts herausgekrabbelt, daß der Ordnungsruf gegen den Herr Ledebour protestiert hat, gar kein richtiger Ordnungsruf gewesen ist. Infolgedessen ist auch keine Abstimmung darüber zulässig, ob der Ordnungsruf zu Recht erteilt sei oder nicht. Die Sozialdemokraten aber wollen auf jeden Fall eine Debatte über die ganze Sache herbeiführen, um wenigstens noch ein Kapital daraus zu schlagen. Jedenfalls ist das Ansehen des Erbprinzen im Reichstag so geschwächt, daß er keine gute Figur mehr abgeben wird und vielleicht später zu gelegener Stunde doch noch zurücktritt.

Die Verhandlungen wurden zunächst ausgefüllt mit der dritten Lesung des Kolonialen Nachtragsetats. Herr Erzberger konstatierte mit selbstgefälliger Genugtuung, daß infolge der Beanstandung des neuen Vertrags die Äkzien der deutschen Kolonialgesellschaft auf einem Wege um hundert Prozent gefallen seien. Im übrigen stand im Mittelpunkt der Debatte die Erklärung der Kolonialgesellschaft in der „Kölnischen Zeitung“, daß der Vertrag von 1908 infolge eines Formfehlers ungültig sei. Sämtliche Fraktionsredner bezeichnen nacheinander diese Erklärung als unethisch. Natürlich auch der Staatssekretär Dernburg. Materiell stimmten auch die Sozialdemokraten dem zu. Bei der Abstimmung trennten sich aber doch die Sozialdemokraten von den übrigen Parteien, die einmütig den Nachtragsetat genehmigten. In demselben Augenblicke erklärte auch die Sozialdemokratie, daß sie der Auslegung des Hauses beipflichten wollten, nur lehnten sie die Mitverantwortung ab.

Dann trat das Haus in die zweite Lesung des ordentlichen Kolonialetats ein und gegen ein Viertel vier Uhr nahm der Erbprinz zu Hohenlohe den Präsidentensitz ein. Es waren in diesem Augenblick nur wenige Abgeordnete und namentlich keine Sozialdemokraten auf den Bänken, und da der Erbprinz nicht lange präsiidierte, wurde er auch nicht gestört. Herr Dernburg verstand es heute gar nicht, seinen Etat interessant zu betreten, er sprach matt und das Haus war unaufmerksam.

### Politische Übersicht.

#### Die Eisenacher Wahl.

Der Sozialdemokrat Leber hat bekanntlich im ersten Wahlgange mit rund 50 Stimmen über die absolute Mehrheit gestimmt. Dieses Resultat kommt auch demjenigen überraschend, der ein starkes Anwachsen der Sozialdemokratie für selbstverständlich hielt. Ein Wachstum um volle 2400 Stimmen hätte man nicht für möglich gehalten. Ihm sieht der vollständige Zusammenbruch des Antisemitismus gegenüber. Dort 2400 Plus, hier 2600 Minus! Deutlich und klar zeigt sich, wie der Antisemitismus die

Vorfrucht der Sozialdemokratie gewesen ist. Den Liberalismus haben die demagogischen Fehler den Massen der kleinen Leute, die nicht Sozialdemokraten sind, durch ihre gewissenlose Agitation vererbt; antisemitisch wollen sie nach der Schad-Affäre und den Geldentwerten der wirtschaftlichen Vereinigung bei der Finanzreform auch nicht mehr sein; so sprangen sie über den Liberalismus hinweg sofort in die weitgeöffneten Arme der Sozialdemokratie hinein. Der nat. o. v. liberalistische Kandidat hat mit seinen 5789 Stimmen die vorhandene Position des Gesamtliberalismus leidlich gut und ehrenvoll gehalten.

Im Wahlkreise Eisenach atmet man, wie man uns von dort mitteilt, von tiefem Herzensgrund auf, daß man nun endlich die Antisemiten los ist. Diese Lage wird fürs erste dort völlig ausgelebt haben. Und die nächste Folge wird auch der Verlust des Wahlkreises Weimar bei den nächsten Wahlen sein, den der Herr Graf zurzeit noch inne hat. Die Freude über die effektante Niederlage der Antisemiten drückt zunächst alle anderweitigen Erwägungen in den Hintergrund. Dieses Dilemma wäre noch viel fürchterlicher gewesen, wenn nicht das Zentrum es für nötig befunden hätte, mit seinen kompakten 1500 Stimmen dem lieben Freund von der Antisemitei beizubringen.

Bei nüchternem Zusehen muß man zu der Erkenntnis kommen, daß der sozialdemokratische Misserfolg kein natürliches Produkt, sondern nur die drohliche Reaktion auf die antisemitische Miswirtschaft und Korruption gewesen ist. Für den Liberalismus, auf den von beiden Seiten losgeschlagen wurde, war die Zeit der Ernte noch nicht gekommen. Aber sie wird kommen, wenn man in Eisenach und anderwärts die Lehren der Wahl beachtet: das Volk ist aufmerksamer, es will eine entschiedene und rückhaltlose Stellungnahme gegen rechts. Diese Gesichtspunkte werden in den Vordergrund zu rücken haben bei den demnächstigen Wahlkämpfen, wenn der Liberalismus als Totalität soll Erfolge erzielen können. Nur der entschiedene, scharf oppositionell gerichtete Liberalismus kann den Siegeslauf der Sozialdemokratie hemmen.

### Deutscher Reichstag.

Vortsetzung des Nachtberichts in der Morgen-Ausgabe.

△ Berlin, 31. Januar.

Nachdem der Nachtragsetat in dritter Lesung unverändert angenommen ist, behandelt das Haus den Kolonialetat für 1910.

Die allgemeine Aussprache erstreckt sich aber auch auf die anderen Kolonien.

Abg. Erzberger (Zentr.) erörtert eine Reihe von Einzelfragen, fordert insbesondere die Einführung der Selbstverwaltung in Südwest mit Bezirksverbänden und dem Landesrat, die Ausstaltung der Gemeinden mit genügend Land und die Schaffung einer Gemeindesteuerordnung. In Ostafrika muß der Ausbreitung des Islam ernstes Augenmerk geschenkt werden. Jede Militärstation im Innern ist eine Station für Verbreitung des Islams. Da sollte der Staatssekretär den Beamten ins Bewußtsein bringen, daß sie die Missionschulen zu schließen und zu fördern haben. In Samoa hat der Gouverneur einen Nattenkönig von Befehlswahlagen gegen weiße Anführer angestrengt zum angeblichen Schutze seiner Autorität. Auch in Samoa arbeitet man anscheinend nach dem Rezept des Auswärtigen Amtes:

Wenn man mit einer Klage nicht durchkommt, erklärt man den Mann für unzurechnungsfähig.

Die vorjährigen Unruhen in Samoa sind in der Hauptsache durch die Tätigkeit der Missionen beigelegt worden. Da sollte der Staatssekretär verhindern, daß man den Missionen die Einrichtung von Missionschulen erschwert.

Abg. Dr. Arning (natl.): Die Reutereien in Kamerun geben zu denken. Wir können unsere tropischen Kolonien nur halten mit einer genügenden Anzahl von Land-

fremden Soldaten. Auf die Baumwollkultur sollte das größte Gewicht gelegt werden, um uns von den Amerikanern frei zu machen. Die Missionen müssen wir stärken, aber ihre Hauptaufgabe muß sein, die Eingeborenen zur Arbeit zu erziehen. In Bezug auf die Selbstverwaltung in Südwest bleibt hoffentlich die Regierung bei ihrem Programm und läßt sich durch die Bügelleiigkeit dort draußen nicht beirren. Denken Sie nur, was die über uns sagen werden, wenn sie lesen,

was hier vorgestern im Reichstag für Rabau gemacht worden ist.

(Heitere Zustimmung.)

Staatssekretär Dernburg: Ich habe das gleiche lebhaft Interesse für die Leute in Südwestafrika wie die Herren Vorredner. Aber als Staatsmann muß ich vorsichtig sein und Konsequenzen verhindern, die nachher nicht mehr zu redressieren sind. Es besteht noch keine Gemeinamkeit der Interessen dort, und man kann mit der Einführung der Selbstverwaltung nur sehr langsam vorgehen. Auch die Oberaufsicht hat den Beweis noch nicht erbracht, daß sie den Versuch zum Regieren hat.

Die Kriminalität ist viermal so groß wie in der Heimat. Es kann sich nur um eine Vertreibung von Interessenten in sachlicher Weise handeln. Die Initiative, die Direktive müssen beim Reichskolonialamt bleiben. Das müssen sie in Südwest verstehen, und das verstehen sie ungenügend. Selbstverständlich müssen Gouverneur und Beamte bei allen wichtigen Sachen befragt werden, aber die Verantwortung trägt der Reichskanzler, und er hat die Entscheidung. Ich stelle das fest, weil alle Depeschen die aus Südwest kommen die Klage enthalten, der Staatssekretär entscheide über den Kopf seiner Beamten hinweg. Das Kolonialbeamtengesetz wird noch in dieser Tagung vorabgelesen werden. Der Dvamsarbeiterfrage wird große Aufmerksamkeit zugewendet. Ich habe noch niemals jemand wegen Verleumdung verurteilt, aber in den Kolonien läßt sich das häufig nicht vermeiden.

In Samoa haben wir eine Simultanschule errichtet, und der Bischof hat dem Kaiser den Auftrag erteilt, die Kinder vom Besuch dieser Schule abzuhalten.

und von der Kanzel aus diejenigen, die ihre Kinder in die Regierungsschule schicken, mit dem Kirchenbann belegt (Hört! Hört!)

Abg. Frhr. v. Nitzsch (kons.): Ich wundere mich darüber, daß noch niemand seiner Befriedigung über die Verminderung der Reichszuschüsse Ausdruck gegeben hat. Wie steht es mit der Kodifizierung des Eingeborenenrechts? Ebenso wichtig wie die Bahnpolitik ist die Erhaltung des Viehstandes in Südwestafrika und ausreichender Schutz vor Seuchen.

Abg. Raske (Soz.): Wir werden der Kolonialverwaltung auch weiterhin die Kredite verweigern.

Vizepräsident Dr. Spahn schlägt Vertagung vor, und als Tagesordnung für die morgige Sitzung: Abstimmung über

die Beschwerde des Abg. Ledebour über den Ordnungsruf, portugiesischer Handelsvertrag, Kolonialetat.

Abg. Leber (Soz.) beantragt, die Entscheidung bis zum Donnerstag auszusetzen, da das Stenogramm von dem verschieden sei, das den Abgeordneten heute vorgelegt wurde. Heute sei als Jurist eingetragt und gewissermaßen als Grund für den Ordnungsruf: „Sie besudeln ja den Reichstag! Standal.“ Außerdem sei der Name des Redners, für den der Ordnungsruf bestimmt ist, nicht genannt.

Vizepräsident Dr. Spahn: Eine Diskussion ist nicht zulässig. Wenn Herr Ledebour den Ordnungsruf nicht bekommen hat dann kann er ja seinen Antrag zurückziehen.

Abg. Mommsen (Presf. Soz.): Wir müssen wissen, wegen welcher Forderung der Ordnungsruf erfolgt ist.

Abg. Dr. Müller-Reinigen (Presf. Vpt.): Wie sollen wir entscheiden, wenn nicht einmal der Präsident den Tatbestand aufklären kann.

Abg. Bockermann (natl.): Wir müssen uns an das vorgelegte Stenogramm halten, der Ordnungsruf ist erfolgt, ob er nun im Protokoll steht oder nicht.

Abg. Erzberger (Zentr.) und Abg. Frhr. v. Nitzsch (kons.) schließen sich dem Vorredner an.

Wasser Anton Weinberger traf ein neues Temperament-Bild ein „Auf der Fahrt“. Zwei braun- und schwarzgestrichelte Hühnerhunde, die eifrig nach „der Spur“ suchen. Viel Licht, viel Raum ist in dem Bilde in ganz, ganz weite Ferne vereinigt sich die Luft mit dem Horizont. Professor Erich Höfel sandte einige schöne Bronzen, in Verwendung und Auffassung so edel wie das Material. Ein „Bison“, nicht viel über Handgröße, wirkt wichtig trotz seiner Kleinheit. — Walter Kleim stellt nur einige Holzskulpten aus, dafür ist aber auch jedes ein kleines Kunstwerk. Mit einer geradezu raffinierten Technik läßt er das Gefieder eines Pelikans plastisch erscheinen, und bei seinen „Fischenden Enten“ verleiht er durch den Effekt der tauchenden Tiere, deren Köpfe matt durch das Wasser schimmern. — Eugen Ludwig Höfel ist diesmal durch eine Anzahl Radierungen vertreten, von welchen „Liebespaar“ als besonders hübsch auffällt. Zwei Rehe im Vordergrund, die gespannt durch die Waldlichtung spähen. Der Förster geht vorüber die Hände auf dem Rücken, sein Lieb im Arm, und plaudert weltvergesen. . . In einem der Pangerschen Schaufenster ist eine reizende Puppen-Ausstellung zu sehen, moderne Kunstgruppen, die nicht mehr das starre konventionelle Sächeln haben, sondern richtige Kindergesichter und nicht immer regelmäßig schöne Züge. Sämtliche Puppen sind in bayerischen Trachten, von Frä. Kaulin-München entworfen. Die Möbel dagegen, ein paar handgefertigte Baneristühle, ein Tisch und ein Schrank, entstammen dem Atelier des Frä. Dr. Brumann hier. Die Möbel lassen sich bequem in jedem Raum aufstellen, so daß den Kindern ein abgeschlossenes Plätzchen damit geschaffen werden kann. Es sollte niemand veräumen, sich den lustigen Anblick dieses Schaufensters zu gönnen. B. F.

g. Menschen ohne Kehlkopf, Zunge und Speiseröhre. Professor Th. Stud von der Berliner Universität hielt, wie man der „Zit.“ aus Wien weiß, vor wenigen Tagen in der Freien Chirurgervereinigung einen Vortrag, bei welchem die Patienten vorgeführt wurden, denen sowohl der Kehlkopf als auch die Zunge, als auch Teile des Rachens und der

Speiseröhre entfernt und durch künstliche Organe ersetzt worden waren und die trotzdem nicht allein den Einbruch ganz gesunder Personen machten, sondern sogar ihre Berufe ohne jegliche Störung ausüben konnten. Unter ihnen befanden sich Leute, an denen die Operation schon vor mehr als einem Jahrzehnt, ja sogar bereits vor 15 Jahren vorgenommen wurde und wo es gelang, die bereits verloren geglaubte Sprachfähigkeit auf künstlichem Wege wiederherzustellen. Es gibt Patienten, denen infolge Krebsartiger Erkrankungen die Zunge entfernt werden mußte. Früher verband sich mit einer solchen Operation unbedingt der Verlust jeglichen Sprechvermögens und die Unmöglichkeit waren nur imstande, fallende Laute ohne jede Artikulation von sich zu geben. Hierin hat die moderne Chirurgie in geradezu überraschender Weise Wandel geschaffen. Nach den Ausführungen Professor Stud ist für das Sprechen nicht, wie allgemein in Laienkreisen geglaubt wird, Zunge und Kehlkopf das wichtigste Organ, sondern das Ansapnohe, durch welches in Rump- und Nasenhöhle der gelieferte Ton als das vernünftbar wird, was wir Sprache nennen. Wie dieses Geräusch oder dieser Ton erzeugt wird, sei es aus Speiseröhre, aus dem Rachen stammend oder aus den Lungen herrührend oder durch automatische Muskelaktion erzeugt, ist eigentlich für den Effekt bedeutungslos. Aus diesen Gründen kann man zur Erzeugung der nötigen Geräusche, welche dann zu Worten geformt werden, sogar phonographische Platten oder einen künstlichen Kehlkopf verwenden. Das wichtigste Sprachorgan, das natürlich auf keinen Fall fehlen darf, ist jenes Rohr, das sich an die Kehlkopföffnung ansetzt. Manche Patienten haben sich ganz eigenartige Systeme nicht allein zur Erzeugung sondern auch mit der Zeit praktisch durchzuführen gelernt, um ihre Sprache wiederzuerlangen, und die Erfolge beweisen, daß es auch für das Sprechen andere Methoden gibt als jene, die der normale, gesunde Mensch für gewöhnlich in Anwendung bringt.

\* Staatsschulden. „Schulden machen ist nicht schwer, Schulden zahlen aber sehr!“ möchte man frei nach Busch sagen, wenn man sieht, was die verschiedenen Staaten auf diesem Gebiete leisten. Rund 158 000 Millionen Mark sind

alle Staaten zusammen schuldig, so daß auf jeden Kopf durchschnittlich 100 M. entfallen. In dieser immensen Summe hat Frankreich mit 24 600 Millionen Mark den Löwenanteil, während sein Bundesfreund Rußland es bisher nur auf 18 710 Millionen Mark bringen konnte. Dichtaus kommt das Deutsche Reich mit 17 400 Millionen Mark, gefolgt von Großbritannien mit 15 800 Millionen, dem in etwas weiterem Abstände Österreich-Ungarn mit 12 780 Millionen zunächst steht. Dann geht's in bunter Reihe herunter bis zu 14 Millionen, mit denen Montenegro belastet ist. Man sieht, es hat jeder der Staaten sein Teil zu tragen, das manchermal ganz gewaltig schwer wiegt, wenn nicht nur die absolute Höhe der ganzen Summe, sondern auch jener Betrag in Rechnung gezogen wird, der auf den Kopf der Bevölkerung entfällt. Darnach hat jeder Franzose 634 M., jeder Russe 140, jeder Deutsche 287, jeder Engländer 375, jeder Bewohner Österreich-Ungarns 290, jeder Sohn der schwarzen Berge 6 M. zu bezahlen. Ob da nicht der Franzose seine mehr als 100fache Schuldverlast leichter zu bezahlen imstande wäre als der Montenegriner? Darauf gibt uns Gladmanns „Universal-Taschenatlas 1910“ (Preis 3,80 M., Verlag der I. u. E. Hof-Kartographischen Anstalt G. Freytag u. Berndt, Wien VII., Schottenfeldgasse 62 und Leipzig), dem wir diese Daten entnehmen, leider keine Antwort! Dafür aber finden wir in dem bekannten vorzüglichen Werke Angaben über eine Ummenge von Dingen, die uns Tag für Tag zu Fragen und zur Umschau in den verschiedensten Büchern zwingen, wenn wir das praktische kleine Kompendium nicht haben! Der sich also viel unnütze Arbeit sparen will, dem sei Gladmanns „Universal-Taschenatlas 1910“, dessen auf amtlichen Daten beruhende Angaben völlig auf der Höhe der Zeit stehen, zur Anschaffung und fleißigen Benutzung wärmstens empfohlen. Sie wird ihn nicht gereuen!

#### Theater und Literatur.

Rostands Drama „Chantecler“ wird, wie aus Paris berichtet wird von Ludwig Fulda in deutsche Verse überetzt werden und ist in dieser Gestalt für das Berliner Deutsche Theater in Aussicht genommen.

Nach weiterer Auseinandersetzung erklärt der Vizepräsident Erdbring zu Hohenlohe als Abgeordneter den Tatbestand dahin, daß Herr Ledebour wegen fortgesetzter Störung der Ordnung den Ordnungsruf erhielt. Vor der Abstimmung über den Antrag Bebel begreift Abg. Graf Westarp (kons.) die Beschlussfähigkeit des Hauses. Das Bureau schließt sich dem Zweifel an. Es bleibt beim Vorschlag des Präsidenten. Schluß 8 Uhr.

**Preussischer Landtag.**

**Abgeordnetenhause.**

Fortsetzung des Sachberichts in der Morgen-Ausgabe.

# Berlin, 31. Januar.

**In der weiteren Beratung zum Landwirtschaftsetat**

erklärt Abg. Graf v. d. Groeben (kons.): Der Minister verdient Anerkennung für seine Förderung der inneren Kolonisation. Wer glaubt, die innere Kolonisation dazu beitragen zu können, einen Keil zwischen den Großgrundbesitz und die Bauern schieben zu können, der irrt sich (Zustimmung rechts.) Die Lasten von der Interessensolidarität zwischen Groß- und Kleingrundbesitz wird länger leben, als Ihnen lieb ist, Herr Dr. Krüger! Diese Interessensolidarität ist in schwerer Zeit errungen worden, und sie wird bestehen bleiben in guten und schweren Tagen. Wir betrachten die innere Kolonisation nicht als Selbstzweck, sondern wir sehen ihren Zweck darin, daß sie dazu beiträgt, dem Lande eine lüftungsfähige, wehrfähige und brauchbare Landwirtschaft zu erhalten. (Beifall rechts.)

Abg. Kreth (kons.): Leider hat man die Frage der inneren Kolonisation mit dem parteipolitischen Haber verquillt. Dr. Krüger als Freund des Hanfabundes ist natürlich auch sehr eingenommen von dem neuen An siedlerbund oder der Abteilung für Bauernfang des Hanfabundes.

(Sehr gut! rechts.) Dr. Krüger sprach von der Reichstagsrede des Herrn v. Döberlein. Zunächst haben die Herren von der Linken im Reichstag ebenso gelauscht wie wir. Erst als ihnen klar wurde, daß sich aus der Sache eine neue politische Sensation hat, da die alten nicht mehr ziehen, besann man sich und zeigte Entrüstung, was die Herren bei ihrem Schauspielertalent auch sehr gut fertig bekamen. (Beifall rechts, Lachen links.)

Abg. Dr. Fackeldey (Freis. Ver.): Die Rechte wirft uns vor, daß wir die Frage der inneren Kolonisation parteipolitisch ausschachten. Möge sie doch einmal in sich gehen. (Lachen rechts.)

An parteipolitischer Ausschachtung hat gerade die Rechte das menschenwürdigste geleistet.

In der Sprache des Herrn Kreth gesprochen, ist der Bund der Landwirte weiter nichts als

**Konservative Partei, Abteilung für Bauernfang.**

(Sehr gut! links, Lachen rechts.) Die gesunde Mischung von Groß- und Kleingrundbesitz liegt im vitalsten Interesse des Staates, also ist sie auch eine Aufgabe des Staates. Die innere Kolonisation soll das Unrecht wieder gut machen, das der Großgrundbesitz namentlich im Osten dem Staat durch Bauernlegen zugefügt hat. Sie liegt aber auch im volkswirtschaftlichen Interesse: Der Kleingrundbesitz erzielt in gewissen Zweigen des Ackerbaues höhere Beträge. Der Staat muß unter allen Umständen für diese wichtige Kulturarbeit größere Mittel aufwenden. Mit ihr werden wir der Landwirtschaft einen der wertvollsten Dienste leisten! (Beifall links.)

Ein Schlußantrag wird angenommen; der Titel bewilligt.

**Beim Titel Beihilfe für Versuche zur Entschuldung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes**

(50 000 M.) gibt der Berichterstatter Abg. v. Arnim-Jänsdem (kons.) einen historischen Überblick über die bisherigen Schritte zur Lösung des Entschuldungsproblems in Deutschland.

Minister v. Arnim: Meine beiden Hauptaufgaben sind die Lösung der Arbeiterfrage und des Entschuldungsproblems. Beide Fragen können nur in Jahrhunderten und durch die unermüdete Kleinarbeit vieler Generationen gelöst werden.

Der Mangel an Betriebskapital ist geradezu ein Krebschaden der Landwirtschaft.

Überall zehrt die Verschuldung am Mark der Landwirtschaft. Mit dem Abschluß von Lebensversicherungen werden die Ursachen nicht unterbunden. Eine zwangswise Entschuldung ist nicht möglich. Wir können nur zur Entschuldung anregen und versuchen, den Zinsfuß möglichst billig festzusetzen. Der Staat gibt den betreffenden Gesellschaften zinsfreie Darlehen, und die Gesellschaften geben den verschuldeten Bestkern Darlehen zu 3 1/2 Prozent Zinsen, die aber zur Amortisation verwendet werden. In 29 bis 30 Jahren ist dann die Schuld getilgt. Man bezeichnet nun die gewährten Beihilfen als

**ein verschleierte Geschenk.**

Gewissermaßen ist das richtig. Aber der Leistung des Staates steht auch eine Gegenleistung des Grundbesitzes gegenüber. Die Unterwerfung unter die Verschuldungsgrenze. Das bedeutet eine schwere Belastung, denn solche Güter werden einen Preisrückgang erleiden, werden schwerer veräußert sein. Sollte der von uns eingeschlagene Weg nicht gangbar sein, so werden wir im vitalen Interesse des Staates erwägen müssen, ob nicht mit Hilfe der Gesetzgebung einzugreifen ist. Jetzt mit Zwangsmitteln zu kommen, wäre ausichtslos. Ich will auch diese Frage nur in die Diskussion werfen. Sie wissen, schon Horaz pries den unverschuldeten Grundbesitz glücklich. Lassen Sie uns darum diese Aufgabe im Interesse des Staates nicht aus dem Auge verlieren. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Gerhards (Zentr.): Man wird nicht behaupten können, daß die Rede des Ministers uns besondere Klarheit gebracht hätte.

Landwirtschaftsminister v. Arnim: Ohne das Eingreifen des Staates ist keine wirksame Entschuldungsaktion denkbar. Diesen Standpunkt hat die Regierung stets vertreten. An

einer Entschuldung der Landwirtschaft ist auch deshalb nicht die geeignete Zeit, weil die Landwirtschaft sich jetzt in günstiger Lage befindet.

Abg. Dr. Krüger-Fagen (Freis. Volksp.): Mit künstlichen Maßnahmen kann man einen Stand nicht heben. Wenn man mit Staatsmitteln die Glückseligkeit der Landwirtschaft herbeiführen will, muß man sie verstaatlichen.

Sind die Schulden der Landwirtschaft andere als die des Handwerkers, des Handelstreibenden, des Industriellen? Was will man mit den lumpigen 50 000 M. zustande bringen? Der Bauernstand will zumest von der Verschuldungsgrenze nichts wissen, die ihn bei Abherten an den Bettelstab bringen kann, da ihm niemand mehr Geld borgen wird. Die Regierung hat mit ihren Experimenten zur Beglückung der Landwirtschaft nachgerade oft genug Flaklo gemacht: siehe die verunglückten Genossenschaftsgründungen, Kornhausgenossenschaften usw. Jetzt sollen die Genossenschaften auch noch an der Entschuldung mitarbeiten.

Abg. Graf Rolke (freikons.) blüht den Standpunkt der Regierung.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte wird der Antrag des Abg. Gerhards (Zentr.) auf Rückverweisung des Titels an die Budgetkommission gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien (die Linke und das Zentrum waren schwächer besetzt) abgelehnt und der Titel mit den Stimmen der beiden konservativen Parteien bewilligt.

Auch der Rest des Etats der Landwirtschaftsverwaltung wird ohne Debatte angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus. — Nächste Sitzung Dienstagvormittag 10 Uhr: Geschäftsetat, Etat der Forst- und Domänenverwaltung. Schluß 5 1/2 Uhr.

**Deutsches Reich.**

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser empfing gestern mittag in Gegenwart des Freiherren v. Schoen die belgische Sondergesandtschaft zur Ratifizierung der Thronbesteigung Königin Alberts.

\* Der Dank des Kaisers. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler: Auch mein diesjähriger Geburtstag ist durch die herzliche Anteilnahme des deutschen Volkes und der im Ausland lebenden Stammesgenossen für mich zu einem rechten Freudentag geworden. In zahlreichen Telegrammen und Zuschriften sind mir aus allen Schichten der Bevölkerung ohne Unterschied des Bekenntnisses und der Parteistellung freundliche Glück- und Segenswünsche dargebracht worden. Durch diese patriotischen Kundgebungen auf das freudigste bewegt, drängt es mich, den städtischen und ländlichen Gemeinden, Vereinen und Korporationen, sowie allen, welche mir an diesem Tage Ihre Anhänglichkeit und Zuneigung in so mannigfacher Art zum Ausdruck gebracht haben, meinen herzlichsten Dank zu sagen. Gott der Herr aber wolle unser teures Vaterland auch ferner in seinen gnädigen Schutz nehmen und das deutsche Volk durch Einmütigkeit und Opferwilligkeit zur Erfüllung der großen sozialen und kulturellen Aufgaben unserer Zeit fähig machen. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

\*\* Die Einnahmen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung haben nach dem neuesten Reichsstatistikausweis im laufenden Rechnungsjahr bis Ende Dezember 493 Millionen Mark betragen und gehen damit um 30,2 Millionen Mark über die JEinnahme der Reichspost im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres hinaus. Die Einnahmestärkung stellt sich somit auf 6,5 Prozent, während im Etatsvoranschlag nur mit einer Zunahme von 4,4 Prozent gerechnet wird. Hält die in den letzten Monaten beobachtete Aufwärtsbewegung des Verkehrs weiter an — und es liegt kein Grund vor, dies zu bezweifeln —, so wird im ersten Jahresteil des laufenden Jahres die Reichspost gegenüber dem Etatsloß abgeschlossen haben, für das laufende Rechnungsjahr wieder eine Mehrerinnahme erwartet werden dürfen, zumal der für das ganze Jahr veranschlagte Mehrbetrag von 28,3 Millionen Mark bereits Ende Dezember um 1,9 Millionen überschritten gewesen ist. Das günstige Ergebnis ist offenbar zum Teil dem Umstand zu verdanken, daß die Einnahmen aus dem Postfachverkehr, die in dem Etat mit 124 300 M. angesetzt waren, erheblich höher ausgefallen sind, weil bei der Aufstellung des Etats im Herbst 1908 eine so rasche Entwicklung des Postfachverkehrs nicht vorausgesehen werden konnte. Verschiedene Anzeichen deuten indes darauf hin, daß auch bei den meisten übrigen Dienstzweigen der Post die allmähliche Verbesserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage sich in einer stärkeren Zunahme der Einnahmen bemerkbar machen dürfte.

\* Die preussische Wahlreform. Die Wahlrechtsvorlage wird dem Landtag innerhalb der nächsten 8 Tage zugehen.

\* Die Schiffsahrtsabgaben. Im Bundesrat begannen heute die Konferenzen über die Schiffsahrtsabgaben, zu denen die Minister der Einzelstaaten in Berlin eingetroffen sind.

\* Wassermann über die Schiffsahrtsabgaben. In der in Duisburg abgehaltenen 22. Jahresversammlung des Partikulier-Schiffer-Bundes „Jus et Justitia“ nahm der Vorsitzende des Verbandes, der Reichstagsabgeordnete Wassermann, nach der Erledigung des geschäftlichen Teiles das Wort zu der Frage der Einführung von Schiffsahrtsabgaben. Er führte aus, daß bei einer Einführung von Schiffsahrtsabgaben unbedingt eine Verfassungsänderung nötig sei. Wenn 14 Stimmen im Bundesrat gegen die Einführung aufgebracht würden, so sei eine Ablehnung der Forderung sicher. Sachsen, Hessen und Baden verfügten zusammen über 10 Stimmen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werde es gelingen, entweder von Württemberg oder den hüringischen Staaten die vier zur Ablehnung erforderlichen Stimmen zu erhalten. Der Verband selbst bleibe nach wie vor aus prinzipiellen Gründen ein Gegner der Schiffsahrtsabgaben. Die Rede Wassermanns wurde mit großem Beifall aufgenommen.

\* Das kommt davon. Infolge des Feldzugs gegen das Deutschtum am Gardasee ist heuer in Mailand der deutsche Jubel stark zurückgegangen, ohne daß trotz aller

Anstrengungen der erhoffte Erfolg aus anderen Ländern gekommen wäre. Infolgedessen hat sich der „Verband für das Italienerium am Gardasee“, der Hauptträger der Bewegung, aufgelöst. Der ganze Feldzug ist nach wenigen Monaten gescheitert und hat nur die Schädigung der materiellen Interessen der Seegegend bewirkt.

\* Deutscher Städteitag. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Ventler Dresden trat im Rathaus zu Berlin die Finanzkommission des Deutschen Städteitages zusammen.

— Vereins-Verband akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands. In den Tagen vom 29. bis 31. März d. J. findet in Magdeburg die vierte Tagung des über 15 000 Mitglieder zählenden Vereins-Berbandes akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands unter Leitung des jetzigen Vorsitzenden, Professor Callien-Magdeburg, statt. Aus der Ordnung für die Hauptversammlung seien die Themen mitgeteilt: „Schule und Haus“. Vortrag von Direktor Dr. Weber aus Warne (Holftein). „Moral- und Staatsbürgerlicher Unterricht nach den Verhandlungen des ersten internationalen Kongresses für Moralspädagogik in London“. Vortrag von Oberstudienrat Haeder aus Sammtath. „Die wissenschaftliche Fortbildung des Oberlehrers“. Vortrag von Oberlehrer Dr. Spod aus Berlin.

**Ausland.**

**Österreich-Ungarn.**

**Die neue ungarische Krise.**

Das Amtsblatt veröffentlicht heute ein königliches Handschreiben, in dem die Demission der Regierung abgelehnt und genehmigend zur Kenntnis genommen wird, daß der Ministerpräsident seinerzeit über die Auflösung des Reichstages und über die Ausschreibung der Neuwahlen Vorschläge erstatten werde.

**Italien.**

**Millionenerlöschungen.**

Die Revision des Generals Jakubowski im Amurgebiet ergab, daß beim Bau von Kasernen und Befestigungen Millionen unterschlagen worden sind. Unter den Schuldigen befindet sich der Stadtschef des Amurgebietes General Debesch, der bereits abberufen worden ist. Der Ingenieurgeneral, der seinerzeit den Bau der Befestigungen von Port Arthur leitete, soll mitschuldig sein; er ist bereits nach Petersburg berufen worden. Die ganze Angelegenheit wird streng geheim gehalten.

**England.**

**Zum bisherigen Wahlergebnis.**

Gestern wurde nur die Wiederwahl eines Mitgliedes der Arbeiterpartei gemeldet. Die Unionisten haben bis jetzt 271, die Liberalen 272, die Mitglieder der Arbeiterpartei 41 und die Nationalisten 80 Mandate; es sind nun noch in dieser Woche weitere sechs Wahlen, und Ende der nächsten Woche die Wahlen der Vertreter von Orkney und Shetland. Die Frage, die die politischen Kreise am meisten bewegt, geht dahin, ob Asquith dem Rate der Radikalen folgen wird, die sich über die Abschaffung des Vetorechtes der Lords auf keinerlei Vergleich einlassen wollen und nötigenfalls die Erneuerung von einigen Hundert Peers verlangen, um den Maßnahmen gegen das Oberhaus zur Annahme zu verhelfen, oder ob der Premierminister den von den Gemäßigten vorgeschlagenen Weg wählen wird, der zu einer Reform des Oberhauses in dem Sinne führen soll, wie die Unionisten und die Mehrheit des Oberhauses es selber billigen.

In London herrscht die Ansicht, daß im Unterhause nach der Annahme der Adresse und vor der neuerlichen Vorlegung des Budgets ein Antrag eingebracht werden wird, welcher die Priorität des Unterhauses in bezug auf Selbstverpflichtungsanträge betont und erklärt, daß es nötig sei, die Beziehungen der beiden Häuser zu ändern. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß diese Resolution, obwohl sie keinerlei bindende Wirkung hat, einerseits jene Liberalen befriedigen werde, welche verlangen, daß gegen das Veto der Lords noch vor der Wiedereinbringung des Budgets vorgegangen werde, und andererseits diejenigen Kräfte vereinen werde, auf die die Regierung sich im allgemeinen stützen muß.

**Spanien.**

Das Amtsblatt teilt mit, die Königin befinde sich im fünften Monat der Schwangerschaft.

**Galicien.**

Die diesjährigen Rekruten, welche Ende März einzurufen haben, wurden für Ende Februar einberufen. Von 37-tägiger Seite wird der vorzeitigen Einberufung politische Bedeutung abgesprochen. In der Öffentlichkeit ist aber die Ansicht verbreitet, daß die Maßnahme mit der Einberufung von 20 000 Mann türkischen Rekruts zusammenhängt.

**Griechenland.**

**Das neue Kabinett.**

Das Kabinett Dragumis ist gebildet. General Jorhas übernahm das Kriegsministerium. Dragumis ist mit dem Offiziersbund völlig einig. Im Parlament ist er der Unterstützung von Thotakis und Kallis sicher. Trotzdem bleiben viele Schwierigkeiten zu überwinden. Der Offiziersbund bleibt vorerst bestehen; seine Auflösung wird jedoch nach Erlaß der königlichen Verfassung an das Volk über die Einberufung der Nationalversammlung bestimmt erwartet.

**Vereinigte Staaten.**

**Die Zolltariffrage.**

Ein Zeitartikel der „Evening Post“ brüdt Genehmigung darüber aus, daß es mit Deutschland und Frankreich nicht zum Zollkrieg komme. Präsident Taft habe geäußert, das Oblum eines Tarifes auf seine Partei zu nehmen, der in Amerika unbefriedigend und für die Handelsverbindungen störend gewesen wäre.

**Asien.**

Aus der koreanischen Provinz Südhjongan wird von Seoul berichtet, daß ein neuer japanischer Konsul in Seoul ernannt worden sei.

# Aus Stadt und Land.

## Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 1. Februar.

### Tierschutz

Die 35. allgemeine Mitgliedsversammlung seit seiner Gründung im Jahre 1875 hielt gestern der „Tierschutzverein zu Wiesbaden, E. V.“ in der Aula des hiesigen Reform-Realgymnasiums in der Oranienstraße ab. Der 1. Vorsitzende Graf A. v. Voithmer begrüßte die zahlreich erschienenen, von denen die Damen wohl in der Mehrheit waren, und erläuterte sodann den Jahresbericht, aus dem wir im nachstehenden das Wichtigste mitteilen wollen. Der Verein zählt zurzeit 1200 Mitglieder und ist damit der größte Tierschutzverein in Deutschland. Das Publikum befindet sich in den meisten Fällen noch darüber im Unklaren, wie es sich bei festgestellten Tierquälereien zu verhalten habe. Zur Befreiung des Täters genügt selbstverständlich nicht nur die Anzeige an den „Tierschutzverein“, sondern der Anzeigende muß später vor Gericht als Zeuge seine Aussagen wiederholen können. Darüber, was eigentlich Tierquälereien sind, befinden sich viele Menschen im Unklaren. Sie sehen schon in einem Peitschenhieb eine Tierquälerei und laufen dann sofort zum „Tierschutzverein“. Der Schein übergroßer Sentimentalität müsse jedoch bei den Behörden vermieden werden. Das vergangene Jahr hat jedenfalls gezeigt, daß das Publikum zurzeit viel mehr als früher bereit ist, für den Tierschutz einzutreten. Die Zahl der Anzeigen betrug 82, wovon 32 Beurteilungen ergingen und 13 als unbegründet zurückgewiesen wurden. Die übrigen Fälle schweben noch. Die neue Novelle zum Strafgesetzbuch wird außerordentlich wichtig für den Tierschutz sein. Die Strafbestimmungen, die bisher außerordentlich leicht waren, sind verschärft worden. Ueberhaupt ist das vergangene Jahr sehr reich an Gesetzen für den Tierschutz — der Referent erinnert an das Vogelerschutzgesetz, das leider noch viele Lücken aufweist — gewesen. Die Parlamente begreifen, sich endlich mit diesen Dingen zu befassen. Der Vorsitzende bedauert, daß der Tierschutz bei den Behörden leider nicht immer das nötige Verständnis findet, dagegen spricht er für den Wiesbadener Presse, die den Bestrebungen des „Wiesbadener Tierschutzvereins“ durchaus sympathisch gegenübersteht, seinen Dank aus. Den Betrag für die „Tierschutzkalender“, die alljährlich an die Schulen verteilt werden, hat der Magistrat jetzt übernommen; eine große Ausgabe bleibt dadurch dem Verein erspart. Die Kirche steht noch immer ziemlich im Hintergrund. Sogenannte Tierschutzpredigten haben im vergangenen Jahr nur in Berlin und Dresden stattgefunden. Wenn auch nicht alles so ist, wie es sein könnte, so kann doch konstatiert werden, daß die Sache des Tierschutzes ein großes Stück weitergekommen ist. Der Mensch nimmt heute nicht mehr den Standpunkt ein, als ob er lediglich Herr über alle Tiere wäre, sondern er sieht ein, daß er ohne das Tier verloren wäre. Wenn diese Anschauung immer weiter durchdringt, dann werden auch dem Tierschutz weitere Bahnen gezogen werden. Der Vorsitzende erwähnt sodann noch einen Fall von Tierquälerei, der sein Finale in einer zurückgezogenen Beleidigungsklage fand. Die daran interessierten Herren waren anwesend und beteiligten sich an der Debatte, dafür aber um so schärferen Debatte, die, da sie das Persönliche allzusehr streifte, die Aufmerksamkeit weniger interessierten kam. Nach der Rechnungslegung — der 9. schluß balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 10 885 M. — werden drei Rechnungsprüfer ernannt. Der Vorsitzende überreichte hierauf dem bisherigen 2. Vorsitzenden Reinherz Karl Schmidt nach einer Ansprache ein Ehrengeschenk in Gestalt eines Bronze-Weiterstehensbildes, für welches der Ausschussende mit bewegten Worten dankte. Bei den Ergänzungswahlen der Vorstandsmitglieder werden die ausstehenden Herren wiedergewählt. Zum 2. Vorsitzenden wird Walter Günther-Schwerin gewählt. Oberleutnant Adolph bringt sodann folgende Resolution zur Abstimmung: „Indem wir die Ausführungen des Vorsitzenden billigen, sprechen wir unser Bedauern darüber aus, daß wir die so notwendige Unterstützung seitens der Polizeibehörde noch nicht in vollem Maße finden. Es herrscht in der Stellung dieser Behörden zu den Tierschutzfragen uns gegenüber nicht volle Klarheit. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß allmählich volles Verständnis für unsere Bestrebungen Platz greifen wird, daß uns aber auch die bevorstehende Wänderung der Gesetzgebung in der Abmilderung der Tierquälereien einen starken Rückhalt geben wird.“ Diese Entschließung wird einstimmig angenommen und die Versammlung dann gegen 1/11 Uhr geschlossen.

**Personal-Nachrichten.** Dem Marine-Abtngenieur a. D. Wilhelm v. Amelungen zu Bad Ems, bisher von der 2. Bezirksdivision, wurde der rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. — Polizeigefängniswärter Hans von Hier, Maschinenmeister Wilhelm Spee zu Höchst a. M., die Fabrikmeister Friedrich Hofmann und Georg Lang zu Unterfrankbach, Gerber Wilhelm Böllner und Fabrikarbeiter August Perkersdorf, beide zu Hachenburg, erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen.

**Amts-Verordnungen.** Wachtmeister Kersting von der hiesigen Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 ist nach bestandener Prüfung dem hiesigen Landgericht als Bureauhilfsarbeiter überwiesen. — Militäramtswärter Hermann aus Rarienten wurde dem Amtsgericht in Langenschwalbach als Bureauhilfsarbeiter zugewiesen. — Amtswärter H. Hartel von hier ist als Bureauhilfsarbeiter nach Frankfurt versetzt. — Militäramtswärter D. H. Hartel von Rabensburg ist als Hilfsgerichtsvollzieher dem hiesigen Amtsgericht zugewiesen.

**Billige Sonntagsruhe.** Der Magistrat hat sich in Sachen der beantragten Einführung einer völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe an verschiedene hiesige Korporationen gewandt, um deren Meinung darüber zu hören. Wie verkundet, soll im Magistrat keine dem Antrag günstige Stimmung herrschen.

**Städtische Wahlstatistik.** Wie ein Vergleich der Ergebnisse unserer letzten Stadtverordnetenwahlen mit denjenigen von 1907 zeigt, war diesmal die Zahl der Wahlberechtigten um 1206 größer, sie betrug 18 922 gegen 17 716. Die Wahlbeteiligung wies aber einen Rückgang von 6075 auf 5963 auf, so daß einer Wahlbeteiligung von 34,3 Prozent im Jahre 1907 eine solche von nur 31,5 Prozent im Jahre 1909 gegenübersteht.

**Todesfälle.** In Darmstadt verstarb Oberleutnant a. D. Karl Lehdicker, der ehemalige Kommandeur der hiesigen 2. Abteilung des 1. Nassauischen Feldartillerie-Regiments Nr. 27, Oranien. Er hat seinerzeit der Artillerie-Prüfungskommission mehrere Jahre als Referent angehört und galt als ein reichbegabter Offizier. — Gestern abend verstarb hier der Steuerinspektor a. D. Ferdinand Willmeroth, 63 Jahre alt, in seiner Wohnung Zahnstraße 32. Der Verstorbene war aus Saver, Kreis Siegburg, gebürtig.

Der neue Komet ist gestern abend auch hier von vielen beobachtet worden. Besonders in der Rheinstraße hatten sich eine größere Anzahl von Gruppen gebildet, die in südwestlicher Richtung wenigstens den Schweif des Kometen entdeckt hatten. Die Sichtbarkeitsdauer des Kometen soll täglich zunehmen und in den letzten Tagen eine ganze Stunde zu beobachten gewesen sein. Ebenso soll die Länge des Schweifs mit blohem Auge besser zu sehen sein als mit dem Teleskop. Hier in Wiesbaden tut man jedenfalls gut, zur völligen Beobachtung des seltenen Naturereignisses einen möglichst erhöhten Standpunkt aufzusuchen. In voriger Woche waren zu dem Zweck zahlreiche Ausflüge nach dem Schäferslopf unternommen worden, von wo aus man den Kometen sehr gut gesehen haben will, sofern der Himmel klar war.

**Nachlänge zur Kaisergeburtstagsfeier.** In der „Bartburg“ fand am Samstag die Kaisergeburtstagsfeier des Krieger- und Militärvereins „Fürst Otto von Bismarck“ statt, dessen Veranstaltungen sich schon seit Jahren durch ihre künstlerischen Programme auszeichnen. Auch diesmal wieder hatten sich eine Reihe hervorragender Künstler bereit finden lassen, an dem patriotischen Fest mitzuwirken. Man begegnete auf dem Programm einer Braunschweiger Konzertsängerin Fräulein Kleudert, deren umfangreicher Alt in mehreren Liedervorträgen das zahlreich anwesende und zum Teil unserer besten Gesellschaft angehörende Publikum entzückte. Kammermusiker Victor begaube mit seiner Violine die Zuhörer, der Königl. Opernsänger Heffloß wußte mit seiner ausgezeichneten Vortrags- und Gesangskunst die Festteilnehmer zu nicht endenködlichen Lachen und Beifallsstürmen hinzureißen und Hofmaler Bödich ließ wieder einmal das ganze vielseitige Register seiner gesellschaftlichen Talente steigen und unterteilt gefanglich, deklamatorisch, musikalisch und als Vaudeville- und Tierimitator noch in später Nachtstunde die Gäste auf das vortrefflichste. Fräulein Berg, das den Prolog sprach, machte sich neben anderen Vereinsmitgliedern um den Abend verdient, dessen schwingvolle Feste von Vorlesenden, Leutnant a. D. v. Brancioni, gehalten wurde, und Frau Cadassa-Victor wie Kamerad Baron v. Fridagh begleiteten am Flügel mit reifer Kunst und schönem Mitgefühl. Es war eine wohlgeungene Veranstaltung, die sich mit dem anschließenden Ball bis in die frühesten Morgenstunden dehnte. — Die hiesige Ortsgruppe des „Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes“ veranstaltete eine Kaisergeburtstagsfeier, bei welcher Herr Professor Reinhold Madde die Feste hielt über „Die Notwendigkeit und den Segen einer starken Monarchie“. Der Redner wußte mit seinen klaren, inhaltreichen Ausführungen die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer bis zur letzten Silbe zu fesseln, und die Begeisterung, mit der man in das vom 2. Vorsitzenden ausgebrachte Kaiserhoch einstimmt, zeigte daß seine Worte auf fruchtbaren Boden gefallen und dankbare Aufnahme gefunden hatten.

**Der übliche Dank für das am Geburtstag des Kaisers nach Berlin abgeschickte Glückwunschelegramm der Teilnehmer an dem Festessen im Kurhaus ist aus dem kaiserlichen Zivilkabinett, unterzeichnet vom Geh. Rabinetsrat v. Valentini, bei dem Regierungspräsidenten Dr. von Weisler eingegangen.**

**Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 4. Februar l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses eingeladen. Tagesordnung:** 1. Verkauf städtischer Wegflächen aus der Weinbergstraße im Distrikt Neroberg. Ver. F. A. 2. Verkauf von Grundstücken im Distrikt Siederslopf. Ver. F. A. 3. Austausch von Gelände an der Lorcher Straße mit dem Domänenfiskus ohne Geldherausgabe. Ver. F. A. 4. Verpachtung einer städtischen Grundfläche im Waldbiestrift „Oberer Hellund“ an die israelitische Kultusgemeinde. Ver. F. A. 5. Bewilligung des im Haushaltsplan für 1910 nicht vorgesehenen Witwen- und Waisengeldes für die Hinterbliebenen des Bureauleiters J. Schneider und des Waisenaufsehers L. Dillmann. Ver. F. A. 6. Versetzung von zwei städtischen Bediensteten in den Ruhestand. Ver. F. A. 7. Antrag des Magistrats betr. Neuregelung der Besoldungsverhältnisse einiger städtischer Oberbeamten. Ver. F. A. 8. Neuwahl eines Mitgliedes der St.-V.-V. zur Verstärkung der Deputation der Wasser- und Lichtwerke. Ver. Wahl-A. 9. Magistratsvorlage betr. Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe für das Bismarck-Nationaldenkmal in Innerbrück in Wiesbaden. 10. Projekt betr. Erbauung einer unterirdischen Bedürfnisanstalt auf dem Mauritiusplatz veranschlagt auf 28 000 M. 11. Genehmigung der Versteigerung eines städtischen Bauplatzes am Elsäßer Platz.

**Der „Wiesbadener Weekly Review“ ist es gelungen, das Recht zur ersten Veröffentlichung eines hochinteressanten literarischen Erzeugnisses, den Text zu dem jahrhundertlang verloren gewesenen historischen Drama „Heinrich VII.“ zu erlangen, dessen Verfasser kein anderer als Shakespeare sein soll. Wenn dies auch nicht mit Bestimmtheit zu behaupten ist, so wird doch der Abdruck dieses hervorragenden Werkes lebhaftes Interesse erregen. In der letzten Nummer vom 29. Januar sind bereits der Prolog sowie die beiden ersten Szenen erschienen.**

**Wo liegt Gutenberg begraben?** Ein Mainzer Mitarbeiter schreibt uns: Das „Wiesbadener Tagblatt“ brachte vor einigen Tagen eine Notiz, dergemäß nach den neueren Forschungen Gutenberg nicht in Mainz, sondern in Eltville bestattet sei. Diese Behauptung darf nicht unwidersprochen bleiben, denn seit den Veröffentlichungen des bedeutendsten Gutenbergforschers unserer Zeit Karl Djalalon-Göttigen im Jahre 1908 ist den Männern der Wissenschaft nichts Neues über die Grabstätte Gutenbergs bekannt geworden, und auch die „Gutenberg-Gesellschaft“ hat bis heute über

neue Anhaltspunkte, die die seitiger Ansicht, daß Gutenberg hier begraben liege, erschüttert hätte, keinerlei Mitteilung erhalten. Und an diese Gesellschaft, deren Zweck es ist, zunächst mit solch interessanten Ergebnissen heranzutreten. Auch der Mainzer Gutenbergforscher Dr. Heinrich Heidenheimer wies in der Festschrift der Mainzer Gutenbergfeier nach, daß Mainz' größter Sohn auch in seinen Mauern begraben liegt. Es heißt in der Schrift Heidenheimers, daß um das Jahr 1499 wenigstens die Mauern der Mainzer Franziskanerkirche die Gebeine Gutenbergs umfassen hätten, wie aus einem Schriftchen zu ersehen, das zu jener Zeit in Mainz erschienen sei. Die Kirche des Franziskanerklosters, in der Gutenberg bestattet wurde, barg die Familiengräber vieler Mainzer Patriizen, sie stand dem Hause Johann Faust gegenüber, nahe an Gutenbergs Geburtsstätte. Seit 1577 waren die Jesuiten im Besitz des Klosters. 1742 wurde es wegen Baufälligkeit niedergelegt.

**Stenographie-Preissschreiben.** Der bayerische Stenographen-Korrespondenzverein „Gabelsberger“, E. V., München, veranstaltet wieder ein Preissschreiben, an dem sich jedermann beteiligen kann. Bedingungen und Thema können vom Verein gegen Einsendung von 10 Pf. in Briefmarken bezogen werden. Letzter Termin für die Absendung der Arbeiten ist der 4. April 1910. Als Preise, gelangen Diplome, Anerkennungsarten, Gabelsbergerbüchlein, Stenographische Bücher usw. zur Verteilung. Zuschriften sind zu richten an: Bayer. Stenographen-Korrespondenzverein „Gabelsberger“, München, Platenburgstraße 83.

**Wiesbadener Arbeitsnachweis.** Bei den Vermittlungsstellen fanden im Januar in der Abteilung für männliche 420 Arbeitsgesuche 224 Angeboten von Stellen gegenüber, von denen 170 besetzt wurden. In den Abteilungen für weibliche lagen 565 Arbeitsgesuche vor; 681 Stellen waren angemeldet und 371 wurden besetzt. Der Abteilung für das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe waren 651 Arbeitsgesuche, darunter 234 von Weiblichen, zugegangen, denen 498, darunter 254 für Weibliche, offene Stellen gegenüberstanden; von denselben wurden 303, darunter 90 durch Weibliche, besetzt. Insgesamt waren im Januar d. J. 1636 (im Januar 1909 1454) Arbeitsgesuche und 1403 (1257) Angebote angemeldet, besetzt wurden 844 (807) Stellen.

**Karneval im „Wiesbadener Männergesang-Verein.“** In seinem Vereinshaus in der „Bartburg“ lagte gestern abend der Elferrat des „Wiesbadener Männergesang-Vereins“, dem Kunstmalers Gerhardt präsierte. Nach dem Einzug des närrischen Komitees wurde die Sitzung mit einer beifällig aufgenommenen Rede des Präsidenten eröffnet. Dem gemeinschaftlichen Abingen eines von dem alten Sprudler E. Heß verfassten Liedes folgte der Kanzel Hünede, der die Bitt betrat, um mit einem von Humor gewürzten Protokoll die Anwesenden in die animiertere Stimmung zu versetzen. Vorträge und Lieder wechselten sodann in bunter Reihenfolge ab. Besonderen Anklang fand Kammermusiker Cordts mit seinem Omtel Präsa. Professor Rammstadt erregte die Anwesenden durch einen Klavier Vortrag „Karneval in Venedig“. Herr Alter brachte zwei beifällig angenommene Lieder für das Podium und versicherte, daß der „Sprudel“ nur schlaf. Man dürfe jedoch nicht ruhen, bis diese karnevalistische Gesellschaft wieder in alter Weise an der Spitze des Wiesbadener Humors marschieren würde. — Der Abend bot bis zum Abgang des Komitees gegen 12 1/2 Uhr der Genüsse noch mancherlei. Selbstverständlich wurden die Teilnehmer, die zur Erheiterung der Anwesenden beigetragen hatten, durch reichliche Ordensspenden entlohnt.

**Das Frontmachen der Schutzleute vor dienstlichen Vorgelegten soll, nachdem die Ehrenbezeugung des Frontmachens vor dienstlichen Vorgelegten in der Armee und Marine aufgehoben worden ist, nach einer Anordnung des Ministers des Innern, wie die „Köln. Volksztg.“ berichtet, auch für die militärisch organisierte Schuttmannschaft der königlichen Polizeiverwaltungen, sowie für die Exekutiv- und kommunalen Polizeiverwaltungen, bei denen die Ehrenbezeugung vorgeschrieben ist, in Fortfall kommen.**

**Ein Haus mit drei Straßennummern gibt es an der Nikolastraße dahier. Das Haus trägt an der Nikolastraße die Nummern 33 und 35, die erstere über dem Eingang, die zweite an der Ecke der Albrechtstraße, und außerdem in dieser Straße die Nummer 1.**

**Ständchen.** Das Fest der silbernen Hochzeit begehen heute die Eheleute Dachbendermeister Moritz Veit und Mathilde, geb. Zahn, Kellerstraße 10. In Anerkennung seiner langjährigen treuen Mitgliedschaft zum „Turnverein Wiesbaden“ brachte dessen Sängerkorps dem Jubelpaar gestern abend ein Ständchen dar, bei dem Herr Veit die Glückwünsche des „Turnvereins“ zum Ausdruck brachte.

**Die Nachteile der Kollschuhe.** Die Gefahren, die durch die Kollschuhe hervorgerufen werden, beschränken sich nicht nur auf die häufigen Kollisionen mit harmlosen Fußgängern und den unvernünftig schnell dahinschießenden Kollschuhläufern. Ein Arzt, der sich dem Studium des Kollschuhlaufs eingehend widmet hat, hat festgestellt, daß durch übertriebenes Kollschuhlaufen sehr häufig Plattfuß und federhafte Entzündung der Weichteilmuskulatur entsteht, und daß Gang und Haltung udel dadurch beeinflusst werden. Wenn man bedenkt, daß der üble Einfluß gerade dann einwirkt, wenn der Körper im Wachstum begriffen ist, wenn sich Muskeln, Knochen und Gelenke noch bilden sollen, kann kein Zweifel darüber bestehen, daß das Kollschuhlaufen schädlich ist. Diejenigen Muskelgruppen, die beim Gehen in Aktion treten, also namentlich diejenigen des Fußes, verhärten beim Kollschuhlaufen in der Ruhe, während andere Muskelgruppen über Gebühr in Anspruch genommen werden. Das Ergebnis ist eine mehr oder weniger große Körperverkrüppelung, namentlich bei jungen Mädchen, die eine Einbuße an den normalen Kurven und Linien erleiden, die ihren Körper anmutig und schön machen.

**Die Schäden des Rodelfris. In dieser Notiz in Nr. 49 unseres Blattes vom 30. Januar schreibt uns ein Anwohner der Kapellenstraße: „Ich besitze eine Villa in der oberen Kapellenstraße und muß, nachdem ich mich vier Winter lang durch Versprechungen einer Besserung habe hinfalten lassen, ernstlich daran denken, meinen Wohnsitz von**

Wiesbaden zu verlegen, da es weder der Polizei möglich zu sein scheint, dem Unfug des Rodelns in der Stadt zu steuern, noch der Magistrat dafür sorgt, daß eine feste Straße wie die Kapellenstraße in regelmäßigen Zwischenräumen mit Sand bestreut wird." — Auch der "Haus- und Grundbesitzerverein" sollte seinen ganzen Einfluß geltend machen, um berechtigten Klagen über den Rodelunfug innerhalb der Stadt und ähnliche Mißstände ein Ende zu bereiten und etwaigen unerwünschten Wegzug von hier zu verhindern.

Logischwindler. In den letzten Tagen haben wieder zwei Schwindler hier wohnende Logiswirte gebrandschäpelt. Der eine, etwa 28 bis 30 Jahre alt, mietete ein Zimmer, ließ sich die Schlüssel geben und verschwand nach dem Abendessen wieder spurlos von der Bildfläche. Der andere, ein 55 bis 60 Jahre alter Mann, verließ eine Nacht in seiner neuen Wohnung, pumpt die Wirtin um 2 M. an und verließ darauf ebenfalls die Wohnung, ohne wieder zurückzukehren.

Großes Vieh hatte gestern nachmittag der Fuhrmann einer Wiesbadener Biergroßhandlung. Als er nämlich mit seiner mit Eiern, Kartoffeln usw. beladenen Kutsche in Dogheim aus der Reugasse in die Römergasse einbiegen wollte, geriet der Wagen auf dem glatten Boden ins Rutschen, und das, was auf der Kutsche war, fiel zur Erde. Den Kartoffeln usw. tat dies ja weniger Schaden als den Eiern. Mehrere große Körbe voll gingen in Stücke, so daß der Schaden wohl ein beträchtlicher sein wird. Natürlich war dies ein Gaubium für die Schulkulden. Aus dem wüsten Chaos suchten sie noch die ganz geliebten Eier heraus, während andere die gelbe Masse in Töpfe sammelten, um sie als Futter für Hühner usw. zu verwenden.

Ein schweres Unglück ereignete sich heute morgen im Hause Nießstraße 15. Dort wohnt der Portier Max Siegand, der einen 4 1/2 Jahre alten Sohn Ernst hat, der ein etwas wilder Junge sein soll. Um ihn auf Bewachen der Nachbarschaft hin zu bestrafen, sperrte die Mutter ihn in eine Mansarde. Das Kind wollte sich aus der Gefangenschaft befreien und krieg, die Gefährlichkeit natürlich nicht ahnend, durch ein offenes Fenster auf das Dach. Von dort aus stürzte der arme Junge in die Tiefe, wo er mit schwersten Gliedmaßen und erheblichen inneren Verletzungen und einer Gehirnerschütterung wie tot liegen blieb. Die Sanitätswache brachte ihn nach dem Paulinenstift.

Ein Niesen-Katzen von 193 Pfund ist heute in Heide's Fischhalle, Grabenstraße 16, eingetroffen und kann dort besichtigt werden.

Eine Schlägerei zwischen zwei Tagelöhnern spielte sich gestern nachmittag im Hause Vertramstraße 1 in einem Stall ab. Der 39 Jahre alte Tagelöhner L a v i z a r wurde dabei so über am Kopfe zugerichtet, daß die herbeigerufene Sanitätswache nach Anlegen eines Rotverbandes für seine Überführung in das städtische Krankenhaus Sorge tragen mußte.

Nächtliches. Kaplan Englerl von hier ist an das Haus der Schweltern vom guten Dichten zu Wetzheim versetzt, in seine Stelle tritt Kaplan Bertram von Oberlahmsteine.

Aurhaus. Der vierte und letzte große Sturzbau-Kasernenball findet am nächsten Samstag, den 6. Februar, statt. Der für morgen Mittwochabend 8 Uhr im Heinen Saale des Kurhauses angekündigte Rudolf-Dick-Abend scheint sehr besucht zu werden. Die Programmfolge ist am Vorprogrammabend am Sonntag für 10 Bl. zu haben.

Mittelmeerfahrten im Frühling. Die 4. und 5. Fahrt der Freien Deutschen Reisevereinigung vom 15. April bis 1. Mai und vom 4. bis 21. Mai mit der großen Salonjacht "Die France" führen nach den herrlichsten und sehenswürdigsten Häfen des Mittelmeeres: Marseille, Palma, Major, Alida, Tunis, Carthago, Palermo, Messina, Taormina, Siracusa, Athen, Korfu, Gattaro, Benedig, Carré, Neapel, Rom und Monte-Carlo. Gefasertes der Reise mit voller Verpflegung und Wein, allen Kosten der Landausflüge bei erstklassiger Auslieferung von 650 M. an, in bequemer Kabinette. Prospekt versendet kostenlos. Nebst dem Wauwau in Duisburg.

Neine Netzen. Die Südbahn ist abendwärts bei elektrischer Verlichtung beauftragt. Heute abend findet Konzert statt, morgen nachmittag auch auf der Nordbahn. Die Jahreshauptversammlung des "Sängerbundes des Turnvereins" findet bei wichtiger Tagesordnung Mittwoch, den 2. Februar, abends 9 Uhr, im Vereinslokal statt.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Schillers "Wilhelm Tell" wird im Hoftheater am Donnerstag, den 3. Februar, im Momentan A wiederholt. Vorbestellungen nimmt die königliche Theaterkasse entgegen, jedoch sind Plätze im 3. Rang und Amphitheater nicht mehr verfügbar. Gewöhnliche Preise.

Volkstheater (bürgerliches Schauspielhaus). Heute Dienstag gelangt "Mosenmontag" zur Wiederholung und am Mittwoch das auch am letzten Sonntag mit so vielem Erfolg aufgenommene Lustspiel "Liebe kann alles". Für den Donnerstag ist die Reue "Der Kaiser kommt" vorgesehen und am Freitag geht neu inskribiert als Benefiz für Herrn Wilsch "Der Mattenfänger von Sameln" in Szene. Der Benefizabend wird die Titelrolle spielen.

Spangenbergisches Konservatorium. Im Spangenbergischen Konservatorium für Musik (Wilschstraße 12) findet am Mittwoch, den 2. Februar, abends 7 Uhr, die 6. Vortragsabende (8. dieswintertliche Veranstaltung) von Schülern und Schülerinnen der Unter- und Mittelklassen statt. Das Programm besteht aus 21 Klavier- und Violinstücken. Der Eintritt ist frei.

Eine Suizidfrage für Privatangehörige behandelt Herr Paul Eberding aus Hamburg in einem öffentlichen Vortrag über das Thema "Die Benützung der Versicherung in Gefahr". Die Veranstaltung ist vom Deutsch-nationalen Handlungs-Verband am Donnerstag, den 3. Februar, in den Saal des latibolischen Gefellenhauses einberufen.

Effektlicher Vortrag. Auf den heute abend im Gewerkschaftshaus stattfindenden Vortrag des Herrn Ad. Hoffmann über das Thema: "Schule und Kirche in Preußen" sei hiermit empfehlend hingewiesen. Der Zutritt ist für jedermann frei.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Bierkrab, 31. Januar. Am 29. Januar fand im Gasthaus "zur Krone" die Jahresversammlung des Gefangenvereins "Probin" unter dem Vorsitz des Herrn C. Rabus statt. Die Ausgaben für das Jahr 1909 betragen 3155.76 M., die Einnahmen 3200.61 M. Herr C. Fr. Vierbrauer, der langjährige Vorsitzende des Vereins, wurde einstimmig wiedergewählt. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß das Jahr 1909 für den Verein ein äußerst arbeits- und erfolgreiches war. Des Vereinsmitgliedreites, den der Verein im letzten Sommer anlässlich seines 50jährigen Jubiläums veranstaltete, wurde dem Bericht besonders gedacht. Die Gesamtausgaben bei diesem Feste

betragen 10524.00 M., und die Einnahmen 11312.05 M. Infolge der großen Ausgaben hatte der Verein nur einen Überschuß von 787.96 M. zu verzeichnen, immerhin war das Resultat ein zufriedenstellendes, da der Verein mit einem Überschuß überhaupt nicht rechnen konnte. — Die Versammlung beschloß, den Mitglieder, welche eine längere Reihe von Jahren dem Verein aktiv angehören, als Anerkennung eine kleine Auszeichnung zuteil werden zu lassen. Am Schluß der Versammlung hielt Herr Wilsch, Sticht noch eine warme Ansprache. Er brachte einen Toast auf das deutsche Vied und den Ehrenpräsidenten des Vereins, Herrn Rektor C. Groß-Wiesbaden, aus.

Alpenheim, 31. Januar. Seit Weihnachten hatten wir gestern die vierte Vereinsveranstaltung und alle erfreuten sich trotz kältester Klagen über schlechte Zeiten des zahlreichsten Besuchs. Gestern abend war es der Gefangenverein "Eintracht", der im Saale "zur Krone" sein dieswintertliches Konzert gab. Der Verein sang begeistert und war sichtlich bemüht, seine Ehre zu schönem Vortrag zu bringen. Es dürfte sich zur Erzielung einer angenehmeren Klangfarbe für ihn empfehlen, einen besseren Stimmenausgleich vorzunehmen. Zur Aufhebung gelangten noch einige humoristische Szenen und Gesangsstücke und ein einseitiger Schwanz. Die auftretenden Nummern, ganz besonders die praktisch geübteren, hatten den großen Beifall des Publikums. — Nächsten Sonntag, den 6. d. M., wird der heilige "Turnverein" im Saalbau "zum Engel" einen Maskenball mit Preisverteilung veranstalten. Zur Verteilung kommen für die originellsten Masken zwei wertvolle Herren- und drei Damenpreise.

Hörheim, 1. Februar. Wie wir entnehmen, bezieht Herr Hauptleutnant a. D. N. H r f o n dahier am 3. Februar seinen 50. Geburtstag. Herr H r f o n stand 54 Jahre im öffentlichen Volksschuldienst, 29 Jahre davon entfallen auf unsere Gemeinde. Vor 11 Jahren feierte derselbe sein 50jähriges Dienstjubiläum, war aber dann noch weitere 4 Jahre im Amte tätig. Mit seiner Gattin konnte er vor nunmehr 7 Jahren das selbste Fest der goldenen Hochzeit feiern. Die Mühseligkeit und Körpererschöpfung des alten Paars lassen die Hoffnung zu, daß ihm auch noch die Feier der diamantenen Hochzeit vergönnt sein wird.

Nassauische Nachrichten.

Schlangenbad, 31. Januar. Bei der Vergebung der Neubauarbeiten auf dem unlangst durch Feuer beschädigten Gassenlaternenstand "Kapperhof" bei Hausen wurden folgende Höchst- und Mindestangebote eingereicht, und zwar bei den Maurerarbeiten: Schwarz-Graben 6640 M. und Kessel-Neubau 6680 M.; bei den Zimmerarbeiten Kessel-Dach 10289 M., Frei-Dachgarten 1938 M.; bei den Dachdeckerarbeiten Frei-Hallen 537 M., Bohl-Stühle 3578 M. Auffallend ist besonders die bedeutende Differenz zwischen dem Höchst- und Mindestangebot der Zimmermeister.

Edwardsheim, 30. Januar. In der letzten Gemeindeversammlung kam der Haushaltungsplan der Gemeinde für das Jahr 1910 zur Besprechung. Er schließt in Einnahme mit 220 000 und in Ausgabe mit 308 000 M. ab. Das der Ausgabeart zu hoch erscheint, hat seinen Grund in der Erhöhung des Gewerks und dem Schul- und Rathausneubau. Andererseits sind auch die Einnahmen aus dem Walde um 4000 M. zurückgegangen. Trotz der erhöhten Ausgaben bleibt der alte Steuerfuß von 60 Prozent der Einnahmen und 50 Prozent der Realsteuer fürs künftige Jahr bestehen. Die Deckung der Ausgaben wird unter Heranziehung der Reservefonds gedeckt, die 155 000 M. umsatzsteuer und 25 000 M. aus Grundbesitzbeiträgen aufweisen. — Das neue Gewerke hat über 400 Umsätze. Die Gemeinde verlängerte die Zeit des kostenlosen Anschlusses bis zum 15. Februar.

Dillenburg, 31. Januar. Beim Rodeln in der Hohlrampe ein mit drei Personen besetzter Schlitten gegen die Fächer der Brauerei raba, wobei eine Dame leichte Verletzungen und eine einen Oberarmbruch erlitt.

Aus der Umgebung.

Kreuznach, 31. Januar. Extrunkten ist hier der 5 Jahre alte Junge des Postkassiers Zimmer. Der Junge war von der Feuerbahn, auf die er geklettert war, in den vorbeifließenden hochgehenden Elbebach gestürzt.

Waldenbuch, 29. Januar. Unsere Gemeindeverwaltung hat das am 18. Januar in der Sache des Amtsgerichtsgebäude aus Abbruch definitiv ausgesprochen, weil es dem Verkehr an der neuen Straßenlinie überflüssig ist. Mit ihm verschwindet ein Wahrzeichen unserer Geschichte aus unserer Stadt. Der solide Eisenbau wurde Ende des 18. Jahrhunderts aus Teilen einer Manufakturischen Schlossschmiede errichtet und bildete die Wohnung eines Amts-Schultheißen. Im Jahre 1770 besaß der letzte landgräfliche Rentmeister Joh. Ph. Krebs das Gebäude, nachdem die Rentbeamten seit 1499 auf dem Mannestein gewohnt hatten. Später dienten keine Räumlichkeiten als Sitz des Hof-Amtsgerichts und stehen nun seit 1907, in welchem Jahre das neue Amtsgerichtsgebäude bezogen wurde, verlassen. Man vermutet, gelegentlich des Abbruchs unter der verbleibenden Lände reiche Ballensammlereien und Inschriften zu finden.

Cassel, 31. Januar. Die Papierfabrik von Jakob Wolfmar wurde durch Großfeuer zerstört. Nur das Maschinenhaus und das Kesselhaus konnten gerettet werden.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Straßammer.

Kater.

Der Händler Fabian A. dahier zertrümmerte in der Betrunkenheit wiederholt das ganze Mobiliar und Küchengerät, schüttete die Decktitten und Kissen auf, zerstreute die Federn und warf seine ganze Familie aus dem Hause, wobei er mit dem Messer in der Hand drohte, ihnen die Hälse abzuschneiden zu wollen. Einmal war die Situation für seine Familie eine derart prätere, daß zwei Schulkente herbeigerufen wurden, welche im Interesse der Familie den Mann festnahmen. Auf dem Wege zum Polizeigefängnis war er anfänglich ruhig, dann aber begann er sich plötzlich zu widersetzen, trat nach den Schulzenten und bis einem derselben ganz erheblich in einen Finger. Durch Spruch des Hofgerichts ist A. mit 4 Wochen Gefängnis bestraft worden. Jetzt jammert und lamentiert er, seine Familie leide Not, wenn er die Strafe verbüßen müsse, und er bittet dringend, die Freiheitsstrafe in eine Geldstrafe umzuwandeln. Seine Frau verweigerte heute vor dem Berufsungsgericht ihr Zeugnis. Zu einer Änderung des Urteils aber lag kein Anlaß vor und das Rechtsmittel wurde zurückgewiesen.

Aus dem Reichsgericht.

RbG. Wissenlich falsche Anschuldigung. Der Landwirt Jakob Staudt aus Wildschaffen hatte den Bürgermeister seines Ortes des Weineids beschuldigt, den er bei einer Klage wider seine, des Angeklagten, Frau vor Gericht dadurch geleistet haben soll, daß er angab, er habe bei Ermittlung des in Frage kommenden Holzdiebstahls die Hoftraite des Staudtschen Hofes nicht betreten. Das Gericht erachtete die beschworene Aussage des Bürgermeisters als der Wahrheit entsprechend, weshalb der Angeklagte sich am 10. November 1909 vor der Straßammer des Landgerichts Wiesbaden wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu verantworten hatte. Staudt wurde für

überführt erachtet und erhielt 6 Monate Gefängnis. Das Reichsgericht verwarf seine Revision kostenpflichtig.

RbG. Untreue und Unterschlagung. Von der Straßammer des Landgerichts Wiesbaden wurde am 23. September 1909 der Kaufmann Peter Konrad wegen Untreue und Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Er war im Geschäft der Firma Heinrich L. in Wiesbaden als Buchhalter und Stadtreisender von 1905 bis 1908 angestellt und war befugt, für die Firma Zahlungen in Empfang zu nehmen. Wie er in der Voruntersuchung auch gestand, hat er insgesamt 1011 M. für seine Firma entnommene Beträge für sich behalten und im eigenen Nutzen verwandt. Er legte gegen das Straßammerurteil Revision ein, die vom Reichsgericht verworfen wird.

Die Überschwemmung in Paris.

Paris, 31. Januar. In den meisten Stadtvierteln nimmt das Straßenleben Tags über so ziemlich wieder das gewöhnliche Aussehen an. Abends allerdings gewähren die großen Boulevards und die Hauptstraßen wegen des Mangels an elektrischem Licht ein recht trostloses Bild. Die meisten Geschäfte waren notdürftig mit Petroleumlampen und Kerzen beleuchtet. Die Straßen, aus denen sich das Wasser bereits zurückgezogen hat, wurden den ganzen Tag mit desinfizierenden Flüssigkeiten besprengt und gereinigt. Das Gleiche geschieht in den Erdgeschossen und Toranfahnen der überschwemmten gemauerten Häuser. Die Keller sind deshalb fast noch bis zur Decke mit dem Meist aus den Sammelkanälen stammenden Schmutzwasser gefüllt. Vieles sind Sand- und Dampfpumpen tätig, um die Keller zu entleeren, doch hat die Polizei dies in einzelnen Straßen verboten müssen, da befürchtet wird, daß die Kanäle dadurch einen allzu großen Wasserzufluß nicht ausschalten können. Die Leitung der Untergrundbahn hat an verschiedenen Punkten mächtige Pumpen aufgestellt und wartet nur das weitere Fallen der Seine ab, um mit den Pumparbeiten zu beginnen. Es heißt, daß die Untergrundbahn gegen die ein besonderes Unternehmen bildende Nord-Süd-Linie, welcher sie das Eindringen des Wassers in ihre Tunnel zuschreibt, so wie gegen die Stadt Paris als Konzessionsverleiherin einen Schadenersatzprozess anstrengen wolle. Die Gesellschaft der Nord-Süd-Linie erhebt in den Blättern energig Einspruch dagegen, daß man sie für die Überschwemmung der Gegend des Saint Lazare-Bahnhofes und für die an verschiedenen Stellen vorgekommenen Senkungen verantwortlich machen will. In einigen trocken gelegten Straßen, so namentlich auf dem Boulevard Saint Germain, haben sich infolge der Senkungen tiefe, schachtartige Löcher gebildet, die bis zum Rande mit Wasser gefüllt sind.

Paris, 1. Februar. Das Zurückweichen des Wassers läßt nunmehr die argen Verwüstungen des Straßensplasters erkennen. Die größte Gefahr, der Ausbruch von Epidemien, ist noch immer drohend. Der Präsekt verfügt fürs erste über Desinfektionsmittel im Werte von 40 000 Frank. Er verpflichtet für morgen einen ziemlich starken Normalverkehr in Paris, aber in den Vororten wird die Behebung der schwersten Verkehrs-Hindernisse noch wochenlang dauern. Die höchst bedenklichen hygienischen Verhältnisse der Umgebung bedrohen für Paris die ernsteste Epidemie-Gefahr.

Paris, 31. Januar. Die Kammer nahm einstimmig den Antrag an, der die Regierung ersucht, bei den von der Überschwemmung Betroffenen die Verfestigung von Steuerrückständen aufzuschieben.

Paris, 1. Februar. Das Weichbild der Stadt leidet nicht mehr so stark unter der Überschwemmung. In der unteren Seine bei Cligny le Vallois ist das Wasser um einen Meter zurückgetreten; immerhin bleibt dort die Lage noch schwierig. In den Straßen von Asfort Ville ist das Wasser im Laufe des gestrigen Tages um 1,10 Meter gesunken, darauf ist der Stand während vier Stunden unverändert geblieben. Auf der Insel St. Pierre sind 10 kleinere Häuserbauten teilweise eingestürzt.

Paris, 1. Februar. Die Sympathie-Kundgebungen aus dem Ausland dauern fort. Kaiser Franz Joseph sandte ein Telegramm an den Präsidenten Fallières, worin er mitteilt, welche großen Anteil er an dem nationalen Unglück nehme, welches Frankreich betroffen habe. Gleichzeitig sandte der Kaiser 50 000 Frank für die Opfer der Katastrophe. Außer der öffentlichen Subskription sind dem Pariser Gemeinderat bis jetzt 110 500 Frank für die Überschwemmten zugegangen. Der Präsident der Standard Oil Company hat dem Minister des Auhern 100 000 Frank zu dem gleichen Zweck zur Verfügung gestellt. — Der Kriegsminister General Brun erklärte in einem Interview, die Soldaten hätten bei der Hochwasser-Katastrophe einen bewundernswerten Mut an den Tag gelegt. Keine Ausnahme sei zu verzeichnen. Der Kriegsminister hat angesichts dieser Haltung die Befehlshaber der acht Militär-Distrikte, in welche Paris eingeteilt ist, aufgefordert, ihm alle Fälle von besonderem Mut der Soldaten mitzuteilen, damit sie entsprechend ausgezeichnet werden könnten. — In einem Artikel über die Sympathie-Kundgebungen schreibt der "Matin", daß anlässlich einer Katastrophe noch niemals eine solche Einigkeit von Sympathie-Beweisen zu verzeichnen gewesen sei. Aus der ganzen Welt seien Reichen der Sympathie eingetroffen.

Paris, 31. Januar. Zur Verhütung ähnlicher Hochwasserkatastrophen wie derjenigen, von der Paris jetzt heimgesucht ist, schlägt der bekannte Ingenieur Verlier im "Figaro" vor, 42 Kilometer Röhren von einem Durchmesser von 6 Meter zu bauen, welche von Juvy Fort an der Vereinigung der Seine und Marne sich nach Vissy wenden und im östlichen von Überschwemmungen den Abfluß des Wassers ermöglichen, so daß Paris von jeder Gefahr verschont bleibt. Einige Röhren können in gewöhnlichen Zeiten zur Verlesung benutzt werden und so zu einer Erwerbsquelle für die Landwirtschaft werden.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

Die Erhebung der Talonsteuer. Die Plenarsitzung des Bundesrats am Samstag hat jetzt eine Vorlage angenommen...

Frankfurter Börse. Ab heute (1. Februar) werden die Aktien der Aktiengesellschaft Wayß u. Freytag in Neustadt a. H. exklusive Dividendenkupon Nr. 10 resp. 5 und mit Zinsberechnung ab 1. Februar 1910 notiert...

Dividenden. Der Aufsichtsrat der Barmen Kreditbank in Barmen schlägt wiederum 6 Proz. Dividende vor...

Industrie und Handel.

Aus der Zementindustrie. In dem Bericht der Ober-schlesischen Portlandzementfabrik Opel wird gesagt, daß die gegenseitigen Komplikationen nur schwer und zeitraubend zu beheben seien...

Schneider u. Hannas, Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 1908/09 einen Bruttogewinn von 387.704 M. (i. V. 294.460 M.) aus...

Aktiengesellschaft für Landwirtschaftliche Maschinen vorm. Gebr. Buxbaum, Würzburg. Auf Grund des vielfach besprochenen tiefgehenden Sanierungsbeschlusses der Generalversammlung vom Dezember v. J. zur Beseitigung der Unterbilanz...

Stettiner Maschinenbau-Akt.-Ges. Vulkan. In dem Prospekt über die Obligationen wird bemerkt, das Ergebnis des Geschäftsjahres 1909 lasse sich ziffermäßig noch nicht überschauen...

Zahlungsschwierigkeiten. Nach dem „Konfektionär“ bietet die Galanteriewarenfirma Jean Godéfoid in Duisburg 40 Proz. an bei 325.000 M. Passiven.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 1. Februar.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns: Div. %, Verluste, Notierung, Letzte Notierung. Lists various companies and their stock prices.

Versicherungswesen.

Concordia, Gelnische Lebensversicherungs-Gesellschaft. Das Jahr 1909 übertrifft im Neuzugang an Versicherungen alle vorhergegangenen Jahre...

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim. Der Aufsichtsrat beschloß, einer auf den 23. Februar d. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung den Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mill. M. auf 5 Mill. M. durch Ausgabe von 1000 Stück neuen Namensaktien...

Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Getreide und Raps.

Frankfurt a/M., 31. Jan. 1910. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

Table with columns: Für 100 kg gute marktfähige Ware, Heutige Notierung, Vorwöchentliche Preise. Lists prices for various grains like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Raps, and Mais.

Mannheim, 31. Januar 1910. Amtl. Notierung d. Börse (eig. Depesche)

Table with columns: Heutige Preise, Vorwöch. Preise. Lists prices for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Raps, and Mais.

Mainz, 28. Januar 1909. Offizielle Notierung.

Table with columns: Heutige Preise, Vorwöch. Preise. Lists prices for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Raps, and Mais.

Disz. 28. Januar 1909. Amtl. Notierung.

Table with columns: Heutige Preise, Vorwöch. Preise. Lists prices for Heu und Stroh, Kartoffeln, and Neue Kartoffeln in Waggonlad. do. im Detailverkauf.

Obst. Bericht der Zentralstelle für Obstverwertung.

Frankfurt a. M., 31. Januar 1910.

Orangen I. Qual. 10-12. Apfel I. Qual. 16-25, II. Qual. 10-14. Zwergobst I. Qual. 25-40. Birnen I. Qual. 18-30, II. Qual. 12-16. Zwergobst I. Qual. 30-50. Trauben I. Qual. 60-70. Nüsse, neue, I. Qual. 25, II. Qual. 20-21. Haselnüsse I. Qual. 33-35. Kastanien I. Qual. 14, II. Qual. 10-12. Alles per 50 Kilo = 1 Ztr. in M.

Die Preisnotierungs-Kommission.

Letzte Nachrichten.

Sozialdemokratische Stadtverordnete.

hd. Landsberg a. d. W., 1. Februar. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen wurde für die Liste der Sozialdemokraten 884, für die vereinigten bürgerlichen Parteien 564 Stimmen abgegeben...

Neue Kämpfe in Marokko.

wb. Paris, 1. Februar. Wie aus Wschda gemeldet wird, soll nach Berichten von Eingeborenen die Mahalla des Sultans Rulay Hafid in der Nähe von Taza vom Rittafianum angegriffen und nach großen Verlusten in die Flucht geschlagen worden sein...

Eine Note der Kreta-Schutzmächte.

hd. Paris, 1. Februar. In hiesigen Regierungskreisen spricht man von einer nach Athen abzufahrenden Note der Kreta-Schutzmächte, in der die griechische Regierung auf die Folgen der gegenwärtigen Maßnahmen hingewiesen und für etwaige Komplikationen verantwortlich gemacht werden soll...

Prinzessin Luise.

hd. Paris, 1. Februar. Dem „Matin“ zufolge ist die Prinzessin Luise von Belgien durch ihren Wiener Anwalt benachrichtigt worden, daß ihr Schwiegerjohn, der Herzog Ernst Simeon von Schleswig-Holstein den Antrag gestellt habe, seine Schwiegermutter unter Kuratel zu stellen...

Schrecklicher Selbstmord einer Irrenkinnin.

wb. Wschaffenburg, 1. Februar. Die irrenkinnige Arbeiterfrau Maidhof übergaß sich in der vergangenen Nacht mit Petroleum und zündete sich dann selbst an...

Orkanartiger Sturm an der Riviera.

hd. Zara, 1. Februar. Längs der dalmatinischen Küste wüthet ein orkanartiger Sturm. Die dort befindlichen Schiffe und Torpedoboote befinden sich in großer Gefahr...

Ein großes Grubenunglück in Amerika.

wb. New York, 1. Februar. Wie aus Primavera (Colorado) berichtet wird, wurden gestern Abend in den Bergwerken der Colorado Fuel and Iron Company infolge einer Explosion 8 Bergleute getödtet...

New York, 1. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Von den bei der Explosion in den Bergwerken der Colorado Fuel and Iron Company verunglückten Bergleuten wurden bis heute früh 15 als Leichen geborgen. Man befürchtet, daß von den noch etwa 100 Eingeschlossenen, meistens Slavonen und Ungarn, keiner mehr am Leben ist...

Erdbeben.

wb. Paris, 1. Februar. Aus Oran wird gemeldet, daß in Nemours in der verflochtenen Nacht ein starkes Erdbeben verspürt wurde. Die Bevölkerung wurde von großem Schrecken erfaßt, doch hat sich keinerlei Unglück ereignet.

wb. Berlin, 1. Februar. Die japanische Sondergesandtschaft ist unter Führung des Prinzen Fushimi hier eingetroffen.

wb. Paris, 1. Februar. Die Schankwirte in Lille lehrten in einer zahlreich besuchten Versammlung ab, sich dem Alkoholkonsum anzuschließen. Dieser kann nunmehr als beendet angesehen werden.

wb. Paris, 1. Februar. Aus Rom wird gemeldet, daß der dort kürzlich eingetroffene Mgr. Debaux, Rektor der katholischen Universität in Lyon, gestorben ist.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.) Frankfurter Börse, 1. Februar, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 211.30, Diskonto-Kommandit 195.80, Dresdner Bank 163.60, Deutsche Bank 257.25, Handelsbank 183.25, Staatsbahn 161.60, Lombarden 22.90, Baltimore und Ohio 116, Gelsenkirchen 216.40, Bochumer 247.50, Sarpener 210, Sauerbütte 178.40, Norddeutscher Lloyd 103.50, Hamburg-Amerika 184.25, 4 Proz. Ruffen 91.10, Rhönitz 221.70, Tendenz: fest.

Wiener Börse, 1. Februar. Österreichische Kredit-Aktien 671.70, Staatsbahn-Aktien 755.50, Lombarden 125.20, Wechselnoten 117.85.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Reichl. Wetterb.)

für den 2. Februar:

Nicht kares, trockenes Frostwetter, noch etwas kälter, ruhig.

Genauer durch die Frankfurter Wetterarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

Table with columns: 31. Januar, 7 Uhr morgens, 9 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Lists meteorological data for Wiesbaden.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Erdens nach mittlereuropäischer Zeit.)

Table with columns: Februar, im Süden, Aufgang, Untergang, Aufgang, Untergang. Lists sunrise and sunset times for February.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: H. Schulte vom Kraut.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: H. Bergerhoff, Erdbeimweg 55; für Religion: H. Schulte vom Kraut, Bismarckring 29; für Wirtschaft: G. Kähler, für Anzeigen: H. Schulte vom Kraut, Bismarckring 29; für Anzeigen: H. Schulte vom Kraut, Bismarckring 29; für Anzeigen: H. Schulte vom Kraut, Bismarckring 29.

Sperrkupon der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

Um vor Beginn der kommenden Saison mit den noch vorhandenen Restbeständen meines Inventur-Verkaufs gänzlich zu räumen, habe ich die Preise nochmals reduziert und liegt es im Interesse des kaufenden Publikums, von meinen Angeboten ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Besonders nennenswert sind nachstehende Serien, welche diese Woche in meinen Schaufenstern ausgelegt sind.

**Schaufenster-Auslage 1**

Ein grosser Posten  
Abendmäntel,  
Tuch-Kimonos,  
Plüsch-Paletots

---

Serie I 15<sup>00</sup> M.  
Serie II 25<sup>00</sup> M.

**Schaufenster-Auslage 2**

Ein grosser Posten  
Mädchen-Kleider,  
Mädchen-Mäntel,  
Knaben-Anzüge,  
Knaben-Paletots

---

Serie I 5<sup>00</sup> M.  
Serie II 9<sup>50</sup> M.

**Schaufenster-Auslage 3**

Ein grosser Posten  
Jackenkleider,  
Taillekleider,  
Engl. Paletots

---

Serie I 12<sup>50</sup> M.  
Serie II 18<sup>50</sup> M.

**Schaufenster-Auslage 4**

Ein grosser Posten  
Winter-Mäntel,  
Engl. Kimonos,  
Havelocks etc.

---

Serie I 9<sup>50</sup> M.  
Serie II 12<sup>50</sup> M.

Morgenröcke, Unterröcke, Blusen, Kostümröcke ganz enorm billig.

Verkauf nur gegen bar.

# S. Hamburger, Langgasse 11,

Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.

K 52

**Nur noch diese Woche!**  
**Billige Sprotten!**  
Echte Kieler | 2-Pfundkiste 80 Pf.,  
3-Pfundkiste Mk. 1.20  
in  
**Frickels Fischhallen,** Grabenstr. 16,  
Bleichstr. 4,  
Kirchgasse 7.

**Eier! Eier!**  
Vollfrische hl. Trinkerei 6 Pf.  
Grosse feinste Tafelerei 7 Pf.  
**Grünbergs**  
Eierhandlung,  
Mauergasse 21.  
Telephon 769.

**Sie sparen Geld!**  
Nichts auswärts kaufen.  
Schweinetöpfe . . . 3 Pf. 55 Pf.  
Achtstellige Fächer . . . 3 Pf. 45 Pf.  
10-Pf. Postoll d. Pf. 10 Pf. billiger.  
Bundes-Bauerbrot . . . 3 Pf. 46 Pf.  
Ka Sauerkraut . . . 6 und 8 Pf.  
Mittelschönung, Messergasse 81.

**Billige Äpfel!**  
Alle Sorten Koch- und Tafelobst abzugeben Secobdenstraße 13, im Hof.  
Neue „Kantler-Maschine“ bill. abgub. Kaufhaus u. Reparaturwerkstätte Stritter, Schwalbacherstraße 73-79, Telephon 3125.

## Mein Inventur-Ausverkauf

schliesst

Donnerstag, den 3. Februar.

Ich gewähre bis dahin auf mein gesamtes Lager fertiger Herren- und Knaben-Kleidung (Frühjahrs-Neuheiten ausgenommen) aussergewöhnliche Vorteile.

Ein Posten vorjähriger Konfirmanden-Anzüge mit **20%** Rabatt.

# Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K 27



## Karneval 1910.

Grösste Auswahl in:  
Masken, Hüte,  
Krawatten,  
Clown-Hüte,  
Chapeaux-claques,  
Studenten-Mützen,  
Teller-Mützen  
in Atlas,  
Tiroler Hüte,  
Bauernfächer,  
Armspangen,

Diademe, Münzen-Armbänder, Ohr-  
ringe, Gold- u. Silber-Oyasten, Flitter-  
gehänge, Halbmond, Gold- und Silber-  
Litzen, Karnevalsblumen etc. etc.

**Karnevalsstoffe** Tarlatan, Trikotin,  
Schärpenstoffe, Atlas  
und Velvet.

Japanische Fächer, Krepppapier-Fächer,  
Papierschlängen, Konfetti, Scherz-Artikel.

**Radau-Instrumente aller Art.**

Billigste Preise.

K 8

Vereine u. Gesellschaften erhalten auf Karnevals-Artikel, sowie Tombola-Gegenstände entsprechenden **Rabatt.**

S. Blumenthal & Co.

Die aus unserem Inventur-Verkauf noch vorhandenen

# Restbestände

## in Damen-Konfektion

### haben wir, um damit möglichst ganz zu räumen, nochmals im Preise ganz bedeutend reduziert.

## Nachstehende Konfektion Saison 1909/10 wie:

Jackenkleider □ Plüsch-Mäntel und Jacken □ Abend-Mäntel u. Capes □ englisch. Paletots □ schw. Frauen-Mäntel und Jacken □ Kostüm-röcke □ Seiden-, Spitzen- u. Modell-Blusen □ Gesellschafts-, Ball- u. Modell-Kleider □ Samt- und Woll-Blusen □ Woll-, Moiré- und Seiden-Unterröcke □ Kinder- und Backfisch-Paletots □ Pelz-Mäntel und Jacken, Pelz-Stolas und Muffe werden zu auffallend billigen Preisen verkauft.

Nachstehende Posten Konfektion werden zur Hälfte des Selbstkostenpreises und teilweise noch darunter verkauft.

### Zum Ausschauen:

- Ein Ständer Tuch-Jackenkleider, der frühere Verkaufspreis von 40-70 Mk., jetzt 12, 15 u. 20 Mk.
- Ein Ständer Jackenkleider, der frühere Verkaufspreis von 20-55 Mk., jetzt 5, 8 u. 10 Mk.
- Za. 100 einzelne Mäntel, der frühere Verkaufspreis von 12-40 Mk., jetzt 3, 6 u. 10 Mk.
- Ein Posten Tuch-Abendmäntel, ganz gefüttert, der frühere Verkaufspreis von 30-45 Mk., jetzt 12 u. 15 Mk.
- Grosser Posten Kostümröcke mit Falten u. Mieder, der frühere Verkaufspreis von 8-25 Mk., jetzt 2.75, 4.50, 6 u. 10 Mk.
- Ein Posten schw. Frauenröcke, Satintuch u. Alpaka, ganz gefüttert, früh. Verkaufspr. v. 16-30 Mk., jetzt 8, 12 u. 15 Mk.
- Za. 45 eleg. Taillekleider in Seide, Voil, Wolle und Musselino, darunter elegante Modelle, teilweise ganz auf Seide, der frühere Verkaufspreis bis 120 Mk., jetzt 8, 15 bis 40 Mk.
- Za. 70 schw. kurze Jacketts in Tuch u. Kamme-garn, jetzt 3, 5 u. 8 Mk.
- Ein Ständer Tuch-Schneiderjacken, durchw. auf Seide, d. früh. Wert das Dreifache, jetzt 8, 10 u. 15 Mk.
- Ein Posten Seiden-, Spitzen-, Woll- u. Musselin-Blusen, 3, 4 u. 5 Mk.
- Ein Posten Brüsseler Handarbeit-Mäntel u. -Jacken, -Spitzen-Mäntel u. -Capes, Ripsmäntel u. Jacken, jetzt weit unter Preis.
- Za. 150 trübgew. Batistblusen, der früh. Verkaufspreis v. 6-25 Mk., jetzt 1.50, 3, 5 u. 8 Mk.
- Ein Posten trübgew. Leinen-Kostümröcke, jetzt 1.50, 3.50 bis 10 Mk.
- Ein Posten Leinen-Jackenkleider, jetzt von 3 Mk. an.
- Ein Posten Prinz- u. Taillekleider in Batist u. Leinen v. 3 M. an.

# Frankfurter Konfektionshaus

Langgasse 32.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32.

## Für Ausstattungen

empfehle ich meine vorzügliche Qualität

### Madapolam-Stickereien

als vollständiger Ersatz für Handarbeit. Dieselbe ist vom einfachen Bogen bis zu breiten eleganten Mustern mit passenden Einsätzen am Lager.

### Schweizer Stickereien

eignen sich besonders für Wäsche aus feinfädigen Stoffen und biete ich darin eine hervorragende Auswahl.

### Cambrie-Stickereien

in klaren Mustern und in vielen Breiten vorrätig, ist eine solide, besonders billige Qualität.

### Cordonet- und Leinen-Spitzen

maschinen- und handgeklüppelte Spitzen und Einsätze, alle Breiten und vorzügliche, bewährte Qualitäten in der Wäsche, das Meter 4, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 24, 28, 32, 36 Pf. bis Mk. 2.75.

### Valencienne-Spitzen

deutsche, engl. und franz. Fabrikate, schöne aparte Muster, sehr billig, in allen Breiten, mit passenden Einsätzen.

### Wäsche-Besätze

10-Meter-Stücke 18, 24, 28, 35 Pf. etc.

# Ch. Hemmer

Langgasse 34.

## Gütertrennungen

rechtmässig hier und anwo. Bestand bei Zahlungsschwierigkeiten, Pfändungen, Moratorien, Scheidung, Alimentations- und Straffachen, Erbchaftsrequirungen, Verträge, Weiche, Testamente u. s. w., sowie Auskünfte in allen Rechtsangelegenheiten. Friedrichstraße 7, 1 links. Sprechr. 10-12 u. 2-6 Uhr.

## Visit-, Einladungskarten, Verlobungsanzeigen

in schönster Ausführung. 1419 Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt, Friedrichstr. 39, nahe der Kirche. Ein-aus durchs Tor.



Georg Mayer n. Orientstr. 29. emp. feilb. getert. Offenbacher Cedervaren, als Bortemonnaies, Starren- und riefeldern, Damen-Aschen, etc. Reparaturen in eige er Werkstatt. Rein raden, daher billige Bezu-gung am Pl. he. Riechstraße 7, Part.



**HANSA**

**Backpulver**

bleibt unerreich.

Nähmittel-fabrik „Hansa“ Hamburg.

Für 50 „Hansa“-Düten erhalten Sie eine Dose ff. Kaltes gratis.

Vertreter: Carl Ant. Schmitz.

Unschöne u. lästige **Körperfülle** vermindert Z-hrtee Fucus. Gutschmeckend und angenehm wirkend. Pak. I. Jk., 5 Pak. 4.50 Mk. — Nur Kneipp-u. Reformhaus Jungborn, 59 Rhein-str. 59, 54 Kirchgasse 54.

Schwarze und weisse

**Stoffe**

für Konfirmanden-Kleider

in allen Preislagen.

G. H. Lugenbühl,

19 Marktstr., Ecke Grabenstr. 1.

## Achtung! Alle erkl. Nelken diese Woche Dbd. Mk. 1.20

Minosa Stiel 15 bis 30 Pf. Gedrte Originalbund-Beilchen 35 Pf. Mar geritten Dbd. 30 Pf. Karaffen Dbd. 30 Pf. Kollon 1.50. Primeln 20 Pf. Tulpen 15 Pf. Trauerkränze von 80 Pf. an. Baluen von 8 Pf. an. Ferner Lugenbühlstraße 13 große Sendung Blumenohl staunend billig 15 bis 40 Pf. Weiskrant 10 Pf. Vesel 10 Pfund 90 Pf. Apfelsinen 7 Pf. 20 Pf. Nitronen Dbd. 50 Pf. Sauerkraut Dbd. 8 Pf.

Ebensen billig, Serderstr. 5, Luxemburgstr. 13, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring. Tel. 58

**Pfefferminz- sowie alle andern**

**Kamillen- Heilkräuter- und Gesundheits-**

erfüllen nur dann ihren Zweck, wenn dieselben frisch und bester Qualität sind, wie sie solche durch Kotten Abwas und 10-jähr. prakt. Erfahrung zu billigen Preisen erhalten im

**Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn“.**

Spezialhaus für naturgemässe Gesundheitspflege.

59 Rheinstr. 59 (Telephon 130), 54 Kirchgasse 54.

Preislisiten und Kataloge gratis und franko. 1861

**Paul Rehm**

Zahn-Praxis

Wiesbaden, Friedrichstrasse 50.

Atelier für künstliche Zähne, Zahnoperationen und Plomben.

Anfertigung gutschmeckenden Zahn-ersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn.

Sprechstunden: 9-6 Uhr. 1881

Telephon 3118.

Prämiiert Wiesbadener Ausstellung 1909. Permanente Ausstellung in meiner Wohnung bei freier Besichtigung.

## 31. Kongress deutscher Badeärzte.

in Berlin, 29. Januar.

Unter zahlreicher Beteiligung von Badeärzten und sonstigen Vertretern der balneologischen Wissenschaft trat heute vormittag im Hörsaal des Poliklinischen Instituts der Universität in der Biegelstraße die Balneologische Gesellschaft zu ihrer 31. öffentlichen Versammlung zusammen, nachdem bereits gestern eine Sitzung des Vorstandes und der Gruppenvorsteher stattgefunden hatte. Die Verhandlungen stehen unter der Leitung des Vorsitzenden der Gesellschaft, Geheimrat Professor Dr. Brieger, der die Eröffnungsrede, die zum Teil aus weiter Ferne gekommenen seien, herzlich willkommen hieß. Der Redner erinnerte daran, daß die Gesellschaft vordem unter der Leitung von Zbilentus und Liebreich gestanden habe und sich seitdem so günstig entwickelt habe, daß sie sich in wissenschaftlichen Kreisen allseitiger Anerkennung erfreue. Die Balneologische Gesellschaft habe eine ganze Reihe von wissenschaftlichen Fragen angeregt; in diesem Bestreben werde der Vorstand fortfahren. Er bitte in diesem Sinne um weitere Unterstützung durch die Mitglieder. (Beifall.) — Hierauf erstattete der Generalsekretär der Gesellschaft, Gehelmer Sanitätsrat Dr. Brock-Verlin, den Jahresbericht. Der Redner würdigte zunächst den im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder der Gesellschaft einen ehrenden Nachruf und teilte dann mit, daß wie in früheren Jahren so auch im letzten wieder eine größere Anzahl von neuen Mitgliedern der Balneologischen Gesellschaft beigetreten sei. Allmählich komme die Bedeutung der Balneologischen Gesellschaft als der einzigen reinwissenschaftlichen Vereinigung von Badeärzten zur Geltung. Wenn nun auch die Anzahl der Mitglieder eine recht ansehnliche sei, so wäre es doch zu wünschen, daß alle Badeärzte, die ein Interesse an der wissenschaftlichen und sozialen Stellung ihres Standes haben, sich der Gesellschaft anschließen würden. In Anerkennung seines lebhaften Interesses für die balneologische Wissenschaft sei Geheimrat Professor Dr. Bäumer-Freiburg i. Br. nach einem gestrigen Beschlusse des Vorstandes zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt worden. Der Redner teilte weiter mit, daß mit Rücksicht auf die wissenschaftliche Bedeutung der Balneologischen Gesellschaft Prof. v. Borlan

in Budapest diese zum 9. internationalen Kongress für Hydrologie in Budapest eingeladen habe. In der Einladung wird ausdrücklich angeführt, daß die Balneologische Gesellschaft unter ähnlichen Vereinigungen für die Fachwissenschaft wohl das meiste geleistet habe und daß die deutsche Wissenschaft auf dem 9. internationalen Kongress für Hydrologie jenen Platz behaupten müsse, der ihr gebühre. Die Einladung ist vom Vorstand akzeptiert worden. — Hierauf erfolgten die Vorstandswahlen. Der gegenwärtige Vorstand wird durch Affirmation wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Schatzmeisters Dr. Granier wurde Dr. Frankenhäuser in den Vorstand hinzugewählt. — Sodann begann die Reihe der fachwissenschaftlichen Vorträge. Professor Kraus-Berlin sprach über einige funktionell-diagnostische Methoden, welche für die Balneologie von Interesse sind. Geheimrat Hies-Berlin besprach Studien über Radium-Emanation. Professor Dr. Krieg-Baden-Baden behandelte die physiologischen Wirkungen radiumhaltiger Kochsalzthermen. Er kam zu dem Resultat, daß ein wirklicher Erfolg der Thermalquellen durch bloße Radiumpräparate nicht möglich sei. — Die fachwissenschaftlichen Vorträge werden noch den ganzen heutigen und die nächsten Tage in Anspruch nehmen.

den Armen lag, stieß er ihr ein Messer in die Brust. Der Mörder stellte sich selbst der Genbarmerie. — In Rasovica bei Temesvar tödete der Bauer Janos Toboreszku, dem seine Frau Grund zur Eifersucht gab, die Ungetreue, dann schnitt er der Ermordeten Nase, Lippen, Ohren und Brüste ab und hing die verstümmelte Leiche an den zusammengebundenen Füßen an einem Nagel auf. Der barbarische Mörder seiner Gattenehre entfloß.

**Todesstrunk um 11 Kreuzer.** In Gardony bei Stuhlweihenburg wettete der Bauernburche Julius Szakal um 11 Kreuzer, daß er einen Liter Wein auf einen Zug austrinken werde. Er gewann die Wette, aber wenige Minuten darauf sank er um und war eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

**Der Barbier als Mörder.** In der Ortschaft Mokrin bei Temesvar lebten der Dorfrichter Aca Krizan und der Dorfbarbier Rada Popov seit einiger Zeit miteinander in Feindschaft. Der Richter begab sich trotzdem zum Barbier, um sich, wie zum Hohn, von seinem Feinde bedehnen zu lassen. Daran geriet Popov in solche Wut, daß er den Richter auf dem Rasierstuhl fesselte und dem Hälften dann mit dem Rasiermesser die Kehle durchschnitt.

**Ein schwedischer Schoner gekentert.** Der schwedische Schoner „Emanuel“ ist bei Hammarfors auf der Reise nach Flensburg gekentert. Der Kapitän Nehm und die aus vier Mann bestehende Besatzung gelten als verloren.

**Tigerjagd in den Tessiner Bergen.** Einer Menagerie entsprang auf der Reise von Lugano nach Luino ein Tiger aus seinem Käfig und flüchtete in die Tessiner Berge. Unter den Bewohnern der Bergdörfer herrscht großer Schrecken. Die Bestie zerriß bereits mehrere Stück Vieh und es ist trotz mehrerer auf das Tier bisher veranstalteter Jagden nicht gelungen, es zur Strecke zu bringen.

**Von Irrlichtern in den Tod gelockt.** In der Nähe des Ceedermoors bei der Stadt Szatmar sah der Bauer Janos Varga, als er abends vom Feld heimkehrte, aus der Erde ein Licht aufsteigen. Er wollte die Flamme erfassen und setzte sich schließlich auf sein Pferd, um das Irrlicht zu erreichen. Plötzlich wich der Boden unter den Füßen des Pferdes, und Hof und Reiter versanken im Moor. Leute, die auf die Hilferufe des Untergehenden herbeieilten, konnten nur den Hint des Unglücklichen erfassen.

### Kleine Chronik.

**Eine gesegnete Ehe.** Die Frau des Schusters Maurus Eigner in Osk, die vor zehn Monaten ihrem Namen Zwillinge geschenkt, gebar dieser Tage Drillinge. Das Paar hatte übrigens schon früher sieben Kinder, nun ist über Erwarten schnell das Duzend voll geworden.

**Wegen Verbrechen gegen § 218 StrGB.** wurde ein Verfahren gegen 40 Frauen und Mädchen in Oberhausen eingeleitet. Ein Naturheilkundiger, der den Beschuldigten mit Rat und Tat zur Seite gestanden hatte, entzog sich seiner Verhaftung durch die Flucht.

**Norde aus Eifersucht.** In der Ortschaft Patalom (Ungarn) unterhielt der 20jährige Bursche Sandor Gaspar mit der jungen Frau des alten Bauers Stefan Bad ein Liebesverhältnis. Gaspar erfährt, daß die Frau auch einen anderen Burschen beglückt, und er schwor Rache. Er lockte die Weibergige zu einem Rendezvous, und als sie ihm in

Morgen Mittwoch:

# Letzter Reste-Tag!

## J. Hertz, Langgasse 20.

### Hervorragende Kauf-Gelegenheit.

Am vor Eintritt des Frühjahrs unser Lager in

## Elektrischen Beleuchtungskörpern,

das größte am Platz, zu räumen, gewähren wir auf alle elektrischen Beleuchtungskörper einen

## Ausnahme-Rabatt von 20 Prozent.

Ein Teil unseres Lagers — etwa 100 Stück — wird wegen bevorstehender baulicher Veränderung mit

## Preisermäßigung bis zu 50 Prozent

abgegeben.

## Kunstgewerbehaus Gebrüder Bollweber

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

K 117

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung. Mittwoch, den 2. Februar 1910. mittags 12 Uhr, verleihere ich im Versteigerungslokale Heleneustr. 5: 1 Spiegel, 7 garnierte Stühle u. sechs Stühle öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. B 2456 Wiesbaden, den 1. Februar 1910. Meyer, Gerichtsvollzieher, Kauenbaderstraße 14. 3.

Bekanntmachung. Mittwoch, den 2. Februar cr., mittags 12 Uhr, verleihere ich im Hause Heleneustr. 5: 1 Pianino, 2 Spiegelkränze, ein Sekretär, 1 Waschtisch, Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Part. Gold u. Speichen u. v. m. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung. B 2458

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher, Scharnhorststraße 7.

Bekanntmachung. Mittwoch, den 2. Februar cr., mittags 2 Uhr, verleihere ich hier selbst Heleneustr. 24 zwangsweise: 50 Risten Zigarren, 2 Saft Erbsen, 2 Saft Linsen, 300 Büchsen Konserven öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. B 2455 Wiesbaden, den 1. Februar 1910.

Sielaff, Gerichtsvollzieher, Märkischestr. 11, 2.

Bekanntmachung. Mittwoch, den 2. Februar 1910, nachmittags 3 Uhr, werden im Hause Heleneustr. 24: 1 Klavier, 2 Spiegelkränze, ein Messingschrank, 1 Büffel, 1 Polsterstuhl, 1 Glaschrank, 61 Risten, 1 Divan, 2 Sofas, 1 Schreibtisch, 1 Glaschrank, 1 Nähmaschine, 1 Partie Reibstoffs, 1 Truhenkasten, 1 Sekretär u. v. m. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung verlehert. B 2452 Wiesbaden, den 1. Februar 1910. Habermann, Gerichtsvollzieher, Schiersteinerstraße 24.

Habermann, Gerichtsvollzieher, Schiersteinerstraße 24.

Waldhäuschen, Auf der oberen Platterstraße: Schöne Rodelbahn.

Ball- und Kostümbüchsen stets Neuheiten, Anfertigung von Schmetterlingen, Pilzen etc. Japan-Rollen per Stück 10 Pf., in allen Farben, Zeichnungen, naturgetreue Ausführung. H. von Santen, Kunstblumenachät, Mauritiusstraße 8.

Stod- u. Schirmfabrik Henker, Marktstraße 32 Tel. 2201 liefert schnell und billig alle Reparaturen u. Heberziehen. In rote Ringofensteine, Verbrenndüker etc. liefert franco jeder Station Tauuus-Dampf-Ziegelwerk, J. Jeenicke, Diebich a. Rh. Zu feiner Ware eingetroffen: Fte. Kakosmischungen erster Firmen. Konfildren-Spezial-Geschäft Tony Ilkow, Saugasse 24, gegenüber Tagblatthaus.

Hühner gar, leb. Auf. 11 Mon. alt, jetzt heilig legend, Farbe nach Wunsch, alles mit Hahn, 6 St. 14 Mk., 12 St. 24 Mk., 16 St. 35 Mk. P. 9 Streusand, Niedich, Schießen 33.

Zimmerschützen-Gesellschaft sucht für Freitag abends im Wiesbadener Hof noch einige Teilnehmer. Offerten an die obige Gesellschaft, Moritzstraße 6 hier, erbeten. Fleckige Lederjacke, Handtuch, Sessel, Kapp, Schuhe u. dgl. verb. neu aufgefärbt. Blomer, Schwalb-Str. 11.

Bekanntmachung. Mittwoch, den 2. d. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr, verleihere ich Heleneustr. 24 hier selbst

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung: 2 Wanduhren, 4 Sofas, 6 Stühle, 1 Nähtisch, 6 Vertikos, 2 Nähmaschinen, 3 weiltür, Kleiderchränke, 2 Kommoden, 1 vollst. Bett, 3 Schreibtische, 1 Bandsäge, 3 Spiegelkränze, 2 Chaiselongues, 1 Badentisch, 1 Nahtisch, 1 Garnitur (Sofa und 2 Sessel) u. dgl. m.; nachmittags 3 1/2 Uhr freiwillig wegen Aufgabe einer Pension folgende noch gut erhaltene Gegenstände: 1 weiltür, Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 1 Regulator, 1 Sofa, 2 Vertikos, 2 Säulen, 1 Nähtisch, 1 ovater Tisch, 1 Saucertisch, 3 Spiegel, 2 vollst. Betten, 1 Teppich, 1 vierstuhi. Kommode u. a. m.

Schulze, Gerichtsvollzieher, Schwalbaderstraße 30, 2.

Wiesbadener Militär-Berein. G. V. Montag, den 7. Februar d. J. (Fastnacht-Montag), abends von 8 Uhr ab, in sämtlichen Sälen des Bahnhofs-Kasinos: Großer Masken-Ball.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf erhältlich bei den Kameraden Emil Lang, Schulgasse 9, Karl Pflieg, Herderstraße 24, Karl Faulsch, R. rofstraße 14, Anton Beckhaus, Heleneustr. 1, Jean Menten, Blücherstr. 4. Eintrittspreise: Mitglieder, Masken wie Nichtmasken, Mk. 0.50, bei Nichtmasken eine Dame frei, Nichtmitglieder, Masken wie Nichtmasken, Mk. 1.50, bei Nichtmasken eine Dame frei. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Mitglieder-Maskenarten sind nur beim Kameraden Emil Lang erhältlich. Um zahlreiche Beteiligung bitte Der Vorstand.

Hauptbahnhof Wiesbaden. Große Restaurationsräume. Vornehm. Speisesaal. Internat. Verkehr. Erstklassige Speisen und Getränke. Anerkannt vorzügl. Kaffee. — Eigene Konditorei. 3341 Gutgepflegte Biere: Felsenkellerbräu, Münchner Hackerbräu, Pilsner Genossenschaftsbräu u. Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. M. d. D. K. Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hofbrauer.

Saison-Räumungs-Verkauf in nachstehenden Schuhwaren zu hervorragend billigen Preisen:

- Art. 1071. Braune Leder-Damen-Hausschuhe mit Filzfutter, Leder-sole u. Fleck. . . Räumungspreis 98 Pf.
Art. 6277. Lacktuch-Damen-Spangenschleife hob. Abs., Räumungspr. Mk. 1.25
Art. E. 27. Schwarze Leder-Damen-Hausschuhe Sealskinfutter, Einfass, Leders. u. Fleck Räumungspr. p. Paar 1.65
Art. Dr. Tuch-Damen-Schnallenstiefel mit gut. Ledersohle u. Fleck. Sealskinfutter, Räumungspr. p. P. Mk. 1.65
Art. 616. Schwarze Leder-Damen-Hausschuhe mit Filzfutter, Einfass, Rahmens. u. Abs., Räumungspr. p. P. Mk. 2.50
Art. 7219. Imit. Chevreaux-Horren-Hakenstiefel, modernes Fasson ohne Ausnat. . . Räumungspreis Mk. 4.95
Art. 8153. Schwarze Chevreaux-Damen-Schnürstiefel, Derby, grosse Oesen, mod. Fasson Räumungspreis Mk. 4.90
Art. 6480. Echte Chevreaux-Damen-Schnürstiefel m. u. ohne Lackkapp. Goodyear Welt. ex. tkl. Fabr. Räumungspreis Mk. 11.50

Ein Posten Strümpfe und Socken für Damen, Herren, Mädchen und Kinder zu herabgesetzten Preisen!

Ferner ein Posten zurückgesetzter Schuhwaren — weil teils keine Sortimente mehr davon vorhanden und teils in älteren Formen sind — zu sehr billigen Preisen!

Bitte meine Schaufenster zu beachten. B. Altschüler, Wiesbaden, Wellritzstrasse 30.

31 eigene Geschäfte. Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. 31 eigene Geschäfte.

Kurhaus Wiesbaden. Mittwoch, 2. Febr. 1910, abends 8 Uhr, im kleinen Saale: Rudolf Dietz-Abend.

Herr Rudolf Dietz-Wiesbaden. Eigene Dichtungen. I. Hochdeutsch. 1. Frauenlob. Der deutschen Frau. Das Rätsel der Liebe. Wir. Das Glück. Ein getrautes Herz. — 2. Kin. arische. Jalt. t. kume. Erfüllung. Advent. Unser Kind. Grossmütterlein. — 3. Heimat. Heros. Sonnenaufgang. Die Rheinraut. Die Lahn hat gerufen. Die Weinprobe. Deuten — 4. Sa. Irisches. Unsere Zeit. Lernen und studieren. Methodiker und Praktiker. Der Erfolg. Zwei Streber.

II. Nassauisch. 1. Aus „Beham is beham“. Bloo Orange. Deutsch geschwezt. Uns' Modersprooch. Der Maudsliel dierrati. Mahnmäschersch. Des lang Vertel-be. — 2. Aus „Lu-tige Lent“. Der novel kahl. Der Matthes im Spidal. Der Matthes als Molz. Der güffig Schambes. 's Kurlohe im Spidal. Von Sinfefall. — 3. Aus „Siwewesache“. Das recht Geschlecht. E Babbogelgeschicht Mutter Erde. Der Brandstifter. Des Wäzche. Nix wie enauf. — 4. Ung-drucktes. Des Esch-börche. Des Mißgällche. Das Ungotim. Die gruss Fiess. Des falsch Gebiss. Im Spilleifer. E. utz itzkarte (numeriert) 1 Mk. Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen. Städtische Kurverwaltung.

Samstag, den 5. Februar 1910, 8 1/2 Uhr, in sämtlichen Sälen: IV. u. letzter Grosser Maskenball.

Zwei Ballorchester. — Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Anzug: Maskenkostüm oder Balloilette (Horren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen. Tanzordnung: Herr Fritz Weideker. Vorzugskarten für Abonnenten (bis spätestens Samstag nachmittags 5 Uhr zu lösen): 3 Mark; Nicht-Abonnenten: 4 Mark (gleichberechtigt mit der Tageskarte). F 312

An diesem Tage gelobte Tageskarten zu 1.50 Mk. werden bei Lösung einer Nicht-Abonnementkarte in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte. Städtische Kurverwaltung.

Wiesbadener Kellner-Berein. Donnerstag, den 3. Februar 1910, abends 8 Uhr 11 Minuten: Großes Volks-Maskenfest

in sämtlichen Sälen des Turnerheims, Hellmündstraße 25. Maskenfeste im Vorverkauf à 50 Pf. b. Fromholz, Saugasse 3, Cassel, Strömgasse 40, Marktstr. 10 und Saugasse 45, Kebab, Saugasse 27, Thomeier, Moritzstr. 1, und Treidler, Goldgasse 13. 3423 Kassenpreis für Masken und Nichtmasken 75 Pf.

Prächtige Rodelbahn am Chausseehaus. Mittwoch, Samstag, Sonntag: Rodelzug ab Wiesbaden 2.18, ab Chausseehaus 6.00.

Skala-Theater, Stiftstraße 16. Gastspiel des Theater Schmid. Wegen des außergewöhnlichen Erfolgs noch bis 15. Febr. verlängert. Erste Kölner Volksbühne. Abends 8 Uhr u. folg. Tage: Bis früh um fünf. Musik von Paul Linke.

Hotel Erbprinz. Mauritiusplatz 1. Neu! für Wiesbaden Neu! täglich Konzert des Damen-Orchesters Anfang 7 1/2. Weststrasse. Anfang 7 1/2.

Wybert-Tabletten Schützen RAUCHERREINER SAENGER für Husten, Heiserkeit, Katarrh

Lehrern sind Wybert-Tabletten eine wahre Wohltat beim Unterricht. Pfarrer fühlen keine Anstrengung beim Sprechen durch täglichen Gebrauch v. Wybert-Tabletten. Sportsleute preisen die erfrischenden durchlöschend. Eigenschaften d. Wybert-Tabletten. Sänger erzielen klare, voll tönende Stimme durch Wybert-Tabletten. Vorrang in allen Apotheken à Mk. 1.—. Depot in Wiesbaden: „Widder-Apothek“, Kirchstraße 26, „Bismarck-Apothek“, Bismarckstr. 24, „Kronen-Apothek“, Oranienstr. 24, „Ede's „Widder-Apothek“, Saugasse 15, „Victoria-Apothek“, Marktstr. 15, „F 310 „Tannus-Apothek“, Tannusstr. 20, Fernruf 106 u. 2261.

1/3 Abonnement A, 2. Parfekt zu übernehmen geruht. Off. unter P. 493 an den Tagbl.-Verlag 1/2 oder 1/4 Abonnement C od. B abzugeben Nach. ingstr. 2. P. 8427

Damen erhalten Rat und sichere, schnelle Hilfe in d. d. Angelegenheiten durch erfahrene gewissenshafte Frau hier a. Orte. Off. unter B. 51 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 3404

Ringe Frauen verlangen Prospekt. Näh. W. Kratz, Wellritzstraße 46, 2.

# Walhalla.

Heute abend:  
**Grosses Extra-Konzert.**  
2 Musik-Kapellen.  
**Bockbier-Fest.**

Donnerstag:  
**1. Grosser Preis-Maskenball.**  
Im Haupt-Restaurant:  
**Kappen-Abend**  
unter Mitwirkung des Wiesb. Karneval-Vereins „Narhalla“.

*Risin-Salbe*  
Schabtes Verleugungsmittel  
gegen Schuppen. 1688  
Wiesbaden      Taunus-Apotheke  
Fornwall 106 u. 1201

**Meine Spezialitäten**  
jeden abend von 6 Uhr ab warm im Auschnitt:  
**Warme Ochsenbrust, Casseler Rippchen**  
u. frische Hausm. Leberwurst in 11 Würsten.  
NB. Gef. Ochsenbrust u. Casseler Rippchen  
roh stets vorrätig. 208

Telephon 542. **Conrad Heiter,** Rheinstraße 65.

**Sängerchor d. Turnvereins.**  
Mittwoch, den 2. Februar d. J.,  
abends 9 Uhr, im Vereinslokal:  
**Jahres-Hauptversammlung,**  
wogu alle aktiven und inaktiven Mitglieder freuntl. einladet  
Der Obmann.

Umweit einer größeren  
**Gymnasial- u. Garnisonstadt**  
des südlichen Bayerns, ist ein sehr  
schönes circa 440 pr. Morgen großes,  
nachweislich  
**rentables Hofgut**  
mit guten Gebäuden, reichlichem lebenden  
und toten Inventar,  
**vorzüglicher Jagd**  
bei äusserst günstigen Zahlungsbedingungen  
**spottbillig**  
zu verkaufen durch **Lorenz Thoma**  
u. Co., München, Herzog-Wilhelm-  
straße 28. F 190  
Sch. Markt, 1. Bg., Tirol, Clowen  
511, zu verk. Schlichterstr. 14, B. 7458  
Rieslstr. 15 a, B. B. r. Sch. m. B. b.

**Makulatur**  
in Pleten zu 50 Pfg., für Zentner Mk. 4.—  
zu haben im  
**Tagblatt-Verlag**  
Langgasse  
27.

**Wer sofort**  
2-3 möblierte Zimmer mit Küche gesucht.  
Angebot mit Preisangabe u. N. 498  
an den Tagbl.-Verlag.  
**Für ein 1 1/2-jähr. Mädchen**  
wird gewissenhafte Pflege gef.  
Off. unter H. V. Postamt II.

**Winterkur für Nerven.**  
Kranke. Warme geschützte Lage am  
Südabh. d. Taunus. Gebaut, eingerichtet kl.  
Anst. Spezialheilanstalt. Centr. Heiz-  
u. Beleuchtung, neue Gesellschaftsräume,  
warme und kalte Liegebänke. **Sorgsame**  
Behandl. u. Verpflegung. **Diskret.**  
(Dependance für Kinderbewilligte.)  
Prospekt gratis  
Dr. M. Schmitz-Kahleyn, Hermannstr.  
Sanatorium Hofheim im Taunus.

**Handlungsgehilfen! Privatbeamte!**  
**Die Pensions-Versicherung**  
in Gefahr!  
Donnerstag, den 3. Februar, 9 Uhr abends,  
im Saale des Gesellenhauses, Dotzheimerstr. 24:  
**Grosse öffentl. Versammlung.**  
Redner: Herr Paul Elberding-Hamburg.  
Freie Aussprache!  
Es handelt sich um die Sicherung unserer Zukunft,  
unserer Familien!  
**Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband,**  
Ortsgruppe Wiesbaden.

**Lehrling**  
zu Eltern gesucht. **Procurie Koob.**  
**40 M. Belohnung**  
dem Wiederbringer eines nur als An-  
denken wertvollen Kettenarmbändes  
mit wertvollem Amethyst. 30. 31. Januar  
1910 auf dem Wege von Hilbstraße 2  
nach Umlandstr. 16 verloren. Abzugeben  
Hilbstraße 2.

**Wiesbadener**  
**Beerdigungs-Institut**  
**Ernst Müller,**  
Schreiner,  
— gegründet 1884. —  
Telephon 576.  
**Sarg-Magazin.**  
Wallnerstraße 3.  
Sitz an des Vereins für  
Feuerbestattung. 69  
Lieferant des Gesamt-  
vereins.  
Lieferungen von und nach  
auswärts in privatem Leichen-  
wagen.

**Wiesbadener**  
**Bestattungs-**  
**Institut**  
**Gebr. Neugebauer.**  
Dampf-Schreiner.  
Gerr. 1886.  
Telefon 111. 129  
**Sargmagazin**  
Schwalbacherstr. 22.  
Lieferant des Vereins  
für Feuerbestattung.  
Übernahme von  
Lieferungen von und nach  
auswärts mit eigenen Leichen-  
wagen.

**Ein Waggon**  
fr. Messing-Orangen eingetroffen, große  
Früchte per Duzend 45 u. 65 Pf., 100 Stück  
Nrl. 3.20 u. 4.80. Zitronen 12 St. 55 Pf.,  
100 Stück Nrl. 4.25. B 2459

**G. Becker.** Bismarckring 37. Tel. 2558.

**Die Dame,**  
welche auf dem dritten Kirchhofs-  
Platz den Diamant-Ring  
aus der D. Toilette sich verträglich  
anleant, ist seit heute erkannt.  
Halb der Ring sofort Herrngarten-  
straße 19, 3, abgegeben, wird von  
weiteren Schritten abgesehen.  
**Gold. D.-Brille** am Samstag abend  
durch Unt. Weber, u. Wilhelmstr. verl.  
Abzug geg. d. H. Rheinstr. 86, B. 8432  
Berl. 30. Januar gold. Brosche  
v. Adolphhöhe die Koonstraße. Abzug.  
gegen Belohn. Koonstraße 7, 3 l.  
**Montag vormittag** Linsen- oder  
Schwalbachertrage an Herrn-Rackert  
verloren. Gegen gute Belohnung ab-  
zugeben Schwalbachertrage 4, 1.

**Verloren**  
Freitag abend eine H. gold. Broche  
mit Brillanten. Gegen gute Belohnung  
abzugeben Adolphallee 47, 2.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied Sonntag nacht 1/12 Uhr  
plötzlich und unerwartet unser gutes herziges Kind, Schwester, Enkelin,  
Nichte, Cousine,  
**Emilie,**  
im garten Alter von 5 1/4 Jahren.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Edmund Freund,**  
Buchbindermeister, Nitzelsberg 12.  
Wiesbaden, den 1. Februar 1910.  
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 1/3 Uhr von  
der Leichnhalle des Südfriedhofes aus statt.

(Aelteste Importeure Deutschlands.)

Eines der grössten Lager Europas.

# Perser Teppiche

hauptsächlich in feinen Qualitäten und in allen Grössen.  
**Engros-Preise.**

## B. Ganz & Cie., Mainz

(nur Flachsmarkt)

Paris.      Konstantinopel.      Smyrna.

Eine Kollektion antiquer Teppiche für Sammler. (Ann.-Nr. 6430) F 28

(Warnung vor Firmenverwechslung.)

**Dankagung.**

Für die bewiesene innige Teilnahme an dem uns  
betroffenen schmerzlichen Verluste sprechen wir hierdurch unseren  
herzlichsten Dank aus. B 2445

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Giegerich,** Postsekretär.  
**Sierstadt/Wiesbaden,** den 1. Februar 1910.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns  
bei dem unersetzlichen Verluste unseres teuren, unvergeß-  
lichen Entschlafenen in so überaus reichem Maße zuteil  
wurden, sagen wir Allen auf diesem Wege unseren innigsten  
Dank. Besonderen Dank für die zahlreichen Kranz- und  
Blumenspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Elise Wenz, geb. Santonges.**  
Wiesbaden, den 1. Februar 1910. 207

